



125 Jahre

FREIWILLIGE FEUERWEHR KREUZBERG

3. bis 6. Juni 1999

FESTSCHRIFT

Inhaltsverzeichnis

Festprogramm	04
Grußworte	05 - 13
Zum Gedenken	14
Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg	
1874 – 1924	15 - 27
1925 – 1949	28 - 37
1950 – 1980	38 - 44
1981 – 1999	
Einsätze der FF Kreuzberg	45 - 47
Die Führung der FF Kreuzberg	48
Technische Ausrüstung und Ausbildung	49 - 52
Die Jugendfeuerwehr	53 - 55
Fahne, Fahnenmutter und Festdamen	56 - 58
Das Feuerwehrgerätehaus	59 - 61
Der Feuerwehrverein	62 - 63
Der Patenverein, Freiwillige Feuerwehr der Stadt Freyung	64 - 65
Personen im Einsatz für die FF Kreuzberg	66 - 74
Gedenktafeln der verstorbenen Mitglieder	75 - 78
Die Stammliste der Wehr von 1874 bzw. 1901	79 - 81
Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg e. V.	82 - 83
Der FF Kreuzberg sagt ‚Danke‘	84 - 85
Nachwort	86

Impressum

Herausgeber:
Text und Gestaltung:
Druck:

Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg e. V.
Wolfgang Matzke
Rosenthaler Druck, Freyung

Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg 1874 – 1999



Festschrift
zum 125-jährigen Gründungsfest
vom 2. bis 6. Juni 1999

125-jähriges Gründungsfest

FESTPROGRAMM

Donnerstag, 3. Juni 1999

- 11.00 Uhr **Standkonzert mit der Blaskapelle Kreuzberg am Dorfplatz, Festzug und Eröffnung des 100. Lindenfestes**
19.00 Uhr Festabend mit den „Lustigen Almbergstürmern“

Freitag, 4. Juni 1999

- 19.00 Uhr Abholung der Fahnenmutter, der Festdamen, des Schirmherrn und des Patenvereins FFW Freyung
19.30 Uhr **Totenehrung am Kriegerdenkmal**
20.00 Uhr Kameradschaftsabend mit Ehrungen im Festzelt
Blaskapelle Kreuzberg

Samstag, 5. Juni 1999

- 19.30 Uhr Großer Stimmungsabend mit der Tanz- und Showkapelle „Penzenstoana“
- Eintritt frei -

Sonntag, 6. Juni 1999

- 7.00 Uhr Weckruf
8.00 Uhr Einholung der Gastvereine und Ehrengäste
9.00 Uhr Einholung der Fahnenmutter, der Festdamen, des Schirmherrn und des Patenvereins
10.00 Uhr **Festgottesdienst und Weihe der neuen Fahne am Dorfplatz mit H. H. Geistl. Rat Leopold Pils, „Waldler-Messe“, Männerchor Kreuzberg und „Wolfstoana Stubnmusi“, Leitung: Luitpold Krieger,**
anschließend Festzug, Festakt und Überreichung der Erinnerungsgeschenke
12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Festzelt

Festmusik: Blaskapelle Kreuzberg
Leitung: Friedrich Wilhelm



Grußwort des Schirmherrn

Das 125-jährige Bestehen eines Vereins ist etwas ganz Großartiges. Zu diesem Jubiläum möchte ich der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg recht herzlich gratulieren. Auch zur Weihe der neuen Fahne, die ein Sinnbild einer funktionierenden Gemeinschaft darstellt, entbiete ich meine Glückwünsche.

In einer wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit war den Menschen kein Opfer zu viel, um mit technisch bescheidenen Mitteln, Hab und Gut sowie Leib und Leben des Nächsten zu schützen. Mein Respekt gilt allen Feuerwehrmännern, die in der langen Geschichte durch Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein diese Wehr bis heute aufrechterhalten haben.

Besondere Anerkennung gilt den Männern und Frauen, die auch in unserer schnelllebigen Zeit sich den geänderten Voraussetzungen anpassen, um im Ernstfall gerüstet zu sein.

Die Freiwillige Feuerwehr ist aber auch ein unverzichtbares Element im gesellschaftlichen Leben von Kreuzberg.

Daher ist es für mich eine gerne eingegangene Verpflichtung und ehrenvolle Aufgabe, die Schirmherrschaft über die Feier zum 125-jährigen Bestehen zu übernehmen.

Ich danke allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Die vielen Vereine, Gäste und Einheimischen, die gemeinsam mit dem Jubelverein feiern, heiße ich herzlich willkommen.

Dem Jubelverein und allen Vereinen wünsche ich für die nächsten Jahrzehnte eine gedeihliche Weiterentwicklung, Hoffen wir, das es uns auch in Zukunft vergönnt sein möge, in Frieden und Freiheit miteinander festliche Tage begehen zu können.

Josef Blöchl

Abgeordneter des Bayerischen Landtags



Grußwort des Landrates des Landkreises Freyung-Grafenau

Zum 125sten Gründungsfest mit Fahnenweihe beglückwünsche ich namens des Landkreises Freyung-Grafenau und auch persönlich die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg sehr herzlich. 125 Jahre organisierter und schlagkräftiger Feuerschutz auf freiwilliger Basis, das ist wahrlich eine stolze Bilanz und ein echter Anlass einmal Rückschau zu halten und natürlich auch dieses Ereignis gebührend zu feiern.

Vor 125 Jahren gründeten beherzte und verantwortungsbewusste Männer in Kreuzberg die erste Löschmannschaft. Unter dem Motto „einer für alle, alle für einen“ standen sie fest zusammen, wenn es darum ging, in Katastrophenfällen Hilfe zu leisten. Über viele Generationen stellen sich seither immer wieder junge Männer zum Dienst bei der freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung.

Diese Selbsthilfeeinrichtung nimmt seit ihrer Gründung stets einen bedeutenden Platz im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben von Kreuzberg ein und ist ein Garant für Zusammenhalt und Kameradschaft. Die kontinuierliche Aufbauarbeit und die bisher geleistete selbstlose Einsatzbereitschaft hat eine besondere Anerkennung verdient.

Wir wollen in diesen Tagen in Dankbarkeit, vor allem der Gründungsmitglieder gedenken, die mit ihrer Initiative den Grundstein zu dieser jederzeit einsatzbereiten und wirksamen Wehr gelegt haben. Dank und Anerkennung möchte ich jedoch im besonderen auch den Feuerwehrmännern sagen, die heute nicht ohne Stolz auf die 125-jährige Geschichte ihrer freiwilligen Feuerwehr zurückblicken können. Sie sind – wie in der Vergangenheit ihre Vorgänger – bereit, ihre persönliche Freiheit einzuschränken, um die stete Einsatzbereitschaft ihrer Wehr zu gewährleisten. Sie bringen diese Opfer, um ihren Mitmenschen in Katastrophenfällen zu helfen und Gefahren von ihnen abzuwenden.

Ich hoffe, dass diese vorbildliche Einstellung auch in Zukunft weiterbestehen wird und dass sich immer genügend Nachwuchs bereithalten, die Tradition weiterzuführen. In diesem Sinne begrüße ich alle Teilnehmer und Gäste dieser Jubiläumsveranstaltung sehr herzlich und wünsche allen ein paar frohe, gesellige Stunden im Kreise Gleichgesinnter.

Alfons Urban
Landrat



Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Freyung

Die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg feiert vom 3. bis zum 6. Juni 1999 das 125-jährige Gründungsfest. Dazu werden zahlreiche Vereine aus Freyung und der näheren Umgebung erwartet. Allen teilnehmenden Vereinen, allen Gästen, allen Bürgerinnen und Bürgern sage ich im herrlichen und gastfreundlichen Kreuzberg ein herzliches ‚Grüß Gott‘ und lade sie zur Mitfeier dieses stolzen Jubiläums ein.

Die Ortsfeuerwehr Kreuzberg hat sich durch eine gute Vereinsarbeit und durch das persönliche Engagement ihrer Mitglieder im gesellschaftlichen Leben einen hohen Stellenwert erworben. In Feuerwehkreisen gilt die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg als jederzeit einsatzbereit und schlagkräftig, in ihrer Nachwuchsarbeit als zielstrebig und rührig. Der Stadt Freyung fördert diese Leistung mit moderner Ausrüstung, die dem Aufgabenkatalog der Freiwilligen Feuerwehr entspricht. Der Stadtrat hat für dieses Jahr – und es war für ihn wahrlich keine leichte Entscheidung in finanziell schweren Zeiten – die längst notwendige Sanierung des Feuerwehr-Gerätehauses beschlossen und erkannt damit ausdrücklich die zugesagten hohen Eigenmittel der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg und den Einsatz der Mitglieder, der Mannschaft und ihrer Vereinsführung ausdrücklich an.

Ich danke allen Frauen und Männern der Feuerwehr für den ehrenamtlichen Dienst in der Dorfgemeinschaft Kreuzberg, ich danke der Vereinsführung, der Kommandantschaft und den Ausbildern für die geleistete verantwortungsvolle Arbeit im Dienst des Nächsten, im Dienste der Mitbürgerinnen und Mitbürger. Zum Gründungsjubiläum gratuliere ich der FF Kreuzberg im Auftrag des Stadtrates, der Bürgerschaft Freyungs und persönlich recht herzlich und bin sicher, das die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg in ein gute Zukunft gehen wird.

Fritz Wimmer

1. Bürgermeister



Grußwort des Kreisbrandrates

Die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg kann in diesem Jahr auf ihr 125-jähriges Bestehen zurückblicken. Hierzu entbiete ich – auch im Namen der gesamten Kreisbrandinspektion – die besten Glückwünsche.

Die Feuerwehr hat in den vielen Jahrzehnten in zahllosen Einsätzen Hilfe geleistet und Menschen aus unmittelbarer Not gerettet. War in früherer Zeit die Brandbekämpfung Hauptaufgabe, so sind es heute die zahlreichen Unglücksfälle, zu denen die Feuerwehr als Retter in letzter Not gerufen wird.

Nur wer einmal das Unfallgeschehen in unmittelbarer Nähe erfahren mußte, kann ermessen, welch hoher und mitunter bis an die Grenze vor allem psychischer Leistungsfähigkeit gehender Einsatz den Hilfeleistenden abverlangt wird.

Der ehrenamtliche und unentgeltlich Dienst bei der Feuerwehr verlangt ein hohes Maß an Idealismus. Viele Stunden der Freizeit werden geopfert, um in der Lage zu sein, im Notfall sachkundige Hilfe leisten zu können. Einsatzbereitschaft zu jeder Tages- und Nachtzeit wird von der Gesellschaft als selbstverständlich erwartet.

Allen, die sich für den Dienst in der Feuerwehr Kreuzberg bereitgefunden haben, gebührt unser alles Dank und Anerkennung.

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung ihrer schwierigen Aufgabe. Die Stadt Freyung wird mit Sicherheit das ihre dazu beitragen, daß der Feuerwehr das notwendige technische Gerät und Haus hierfür zur Verfügung steht.

Mit meinem Glückwunsch verbinde ich die Hoffnung auf einen guten Verlauf des Festes.

Klaus Fehler
Kreisbrandrat



Grußwort des Kreisbrandmeisters

Die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg feiert in diesen Tagen das 125-jährige Gründungsfest.

Als zuständiger Kreisbrandmeister überbringe ich der Jubelwehr zu diesem Ereignis die besten Glückwünsche und den aufrichtigen Dank für die jahrzehntelang erbrachte Leistung.

Da es in der heutigen Zeit nicht zu Unrecht über wachsenden Egoismus und nachlassender Opferbereitschaft geklagt wird, ist es schön, dass es in einer Gesellschaft doch noch Menschen gibt, die in ihrer Freizeit den Idealismus und die Zeit nehmen, anderen in Not geratenen Mitmenschen freiwillig zu helfen.

Da die Aufgaben der Feuerwehr immer umfangreicher werden, besonders im technischen Bereich, und die Feuerwehrmannschaft den steigenden Anforderungen immer gerecht werden soll, ist der technische Stand der Ausrüstung immer weiter gestiegen. Dies fordert der Mannschaft einen großen Zeitaufwand in ihrer Freizeit ab, um all diese Aufgaben bewältigen zu können.

Da die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr immer gefordert ist, sollte die Bevölkerung sehr wohl anerkennen, dass der Feuerwehrmann trotz mancher Schwierigkeiten mit Arbeitgeber und dem notwendigen Verständnis der Familie doch bereit ist, seinen Dienst für den in Not geratenen Mitmenschen zu leisten.

Bereit zu sein, neue Aufgaben - wie den anstehenden Umbau des Feuerwehrgerätehauses - und den steigenden Anforderungen im Brand- und Katastrophenschutz zu bewältigen, wird für die Zukunft eine große Herausforderung an Führung und Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg.

Dafür wünsche ich der Freiwilligen Feuerwehr viel Glück und Erfolg, allen Festteilnehmern aus Nah und Fern ein schönes und gemütliches Fest. Mögen diese Festtage ein unvergessliches Erlebnis bleiben.

Günther Dengg
Kreisbrandmeister



Grußwort des Patenvereins FFW Freyung

Die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg feiert heuer das 125-jähriges Gründungsfest. Im Namen aller aktiven und passiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Freyung übermittle ich die herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

125 Jahre sind eine lange Zeit im Leben einer Gemeinschaft. Sie umfassen das Wirken vieler Generationen, geben Zeugnis von ihrem Mühen und Schaffen sowie ihren Erfolgen. Verantwortungsbewusstsein, Bürgersinn und Opferbereitschaft prägen in Kreuzberg das Handeln der Feuerwehrmänner und ihrer Führungskräfte. Immer, wenn es galt, bei Bränden, Unglücksfällen und Notsituationen Schaden abzuwehren und menschliches Leid zu lindern, war die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg in vorbildlicher Weise zur Stelle.

Unsere Wehren sind seit vielen Jahren in Freundschaft verbunden. Wir sind deshalb stolz, beim Gründungsfest Patenverein sein zu dürfen und hoffen, dass dadurch unsere Freundschaft weiter vertieft wird.

Wir wünschen den Kreuzberger Bürgern und der Jubelwehr ein gelungenes Fest.

Reiner Obermeier
Kommandant



Grußwort der Fahnenmutter

Die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg blickt in diesen Tagen auf ihr 125-jähriges Bestehen zurück.

Als Fahnenmutter ist es für mich eine große Freude dieses Gründungsfest mit der Weihe einer neuen Fahne zusammen mit den Feuerwehrmännern feiern zu dürfen.

Alle Ehrengäste, Heimat- und Gastvereine, sowie alle sonstigen Gäste und Freunde möchte ich sehr herzlich hier bei uns in Kreuzberg begrüßen. Mein besonderer Gruß gilt unserem Patenverein, der Freiwilligen Feuerwehr Freyung.

In diesen Tagen soll an alle Feuerwehrmänner gedacht werden, die bereits viele Stunden für oft nicht einfache und auch gefährliche Einsätze geopfert haben und dies auch in Zukunft tun werden. Ihnen allen wünsche ich, dass durch Gottes Segen Unglück und Unheil von ihnen fernbleiben möge. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Kameradschaft soll die Wehrmänner bei ihren zukünftigen Aufgaben begleiten.

Wir wollen aber auch in stiller Ehrfurcht aller verstorbenen Kameraden gedenken. Dieses Gedenken an unsere Vorfahren und an die Tradition sollte zugleich Aufruf für unsere Jugend sein, dieses zu bewahren und zu pflegen und das Begonnene weiterzuführen.

Mein Dank gebührt auch allen freiwilligen Helfern, die zur Organisation und Durchführung dieser Festtage beitragen.

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg in meinem als auch im Namen der Festdamen alles Gute zu diesem Jubiläum.

Ebenso wünsche ich ein gutes Gelingen des Festes und allen Gästen aus Nah und Fern frohe und unvergessliche Stunden hier bei uns in Kreuzberg.

Hannelore Blöchl
Fahnenmutter



Grußwort des Vorstandes

Ich begrüße Sie als unseren Gast und Besucher sehr herzlich zu unserem 125-jährigen Gründungsfest mit Fahnenweihe. Ich freue mich über Ihren Besuch und hoffe, dass Sie sich bei uns wohl fühlen und angenehme Stunden haben werden.

125 Jahre lang haben sich in Kreuzberg Männer zusammengetan, um in erster Linie Schaden an Menschen und Werten abzuwehren. 125 Jahre lang konnten diese Männer dadurch Schicksale und Verluste oft verhindern oder zumindest mildern. 125 Jahre lang sind diese Männer für den Nächsten eingetreten. Dabei haben diese Menschen oft selbst viel, auch Gesundheit und Leben, riskiert.

Gerade in den früheren Jahren stand diesen Männern nicht die gute Ausstattung der heutigen Zeit zur Verfügung. Um so schwerer, mühevoller und risikoreicher war daher deren Einsatz. Das Bild der Feuerwehr hat sich in diesen 125 Jahren gewandelt. Bessere technische Ausstattung der Wehr geht einher mit den höheren Anforderungen durch Technik, Verkehr und Wohlstand.

125 Jahre lang hat die Feuerwehr aber auch Aufgaben des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens im Ort Kreuzberg wahrgenommen und mitgeprägt.

Ich danke an dieser Stelle allen Menschen, die in unserer Feuerwehr selbstlos und engagiert während dieser vielen Jahre für unsere Mitmenschen eingestanden sind. Ich danke aber auch der Stadt Freyung, der Kreisbrandinspektion und allen weiteren Einrichtungen, die mit unserer Feuerwehr einen engen Kontakt und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit pflegen.

Die Leistungen dieser Menschen sind Anlass, unser Jubiläum würdig zu begehen und in der Gemeinschaft mit der Bevölkerung, den Feuerwehrkameraden und unseren Gästen zu feiern.

Mein aufrichtiger Dank gilt all denjenigen, die durch tatkräftigen Einsatz die Vorbereitung und die Durchführung dieses Festes ermöglichen. Unserem Patenverein, der FFW Freyung, danke ich sehr herzlich für die Übernahme der Patenschaft. Ebenso gilt mein großer Dank der Fahnenmutter Hannelore Blöchl und dem Schirmherrn Josef Blöchl MdL für die Übernahme der Ehrenämter.

Ich wünsche uns allen, dass dieses Fest harmonisch und kameradschaftlich gefeiert werden kann. Die Leistung und das Erbe dieser 125 Jahre sind uns Verpflichtung für die Zukunft.

Alfred Prager

1. Vorstand



Grußwort des Kommandanten

Die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg feiert am 6. Juni 1999 ihr 125-jähriges Gründungsfest mit Weihe einer neuen Fahne. Zu diesem Fest möchte ich alle Feuerwehrkameraden, Vereine, die Bewohner von Kreuzberg und alle Gäste recht herzlich begrüßen und zum Mitfeiern einladen.

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg,
ein Grund zu feiern,
ein Anlass, in die Vergangenheit zurückzublicken,
und eine Verpflichtung, in die Zukunft zu schauen.

Zwei Weltkriege gab es in dieser Zeit, viele Kameraden verloren dabei ihr Leben. Aller gefallenen, vermissten und verstorbenen Kameraden wollen wir in diesen Tagen in Ehrfurcht gedenken.

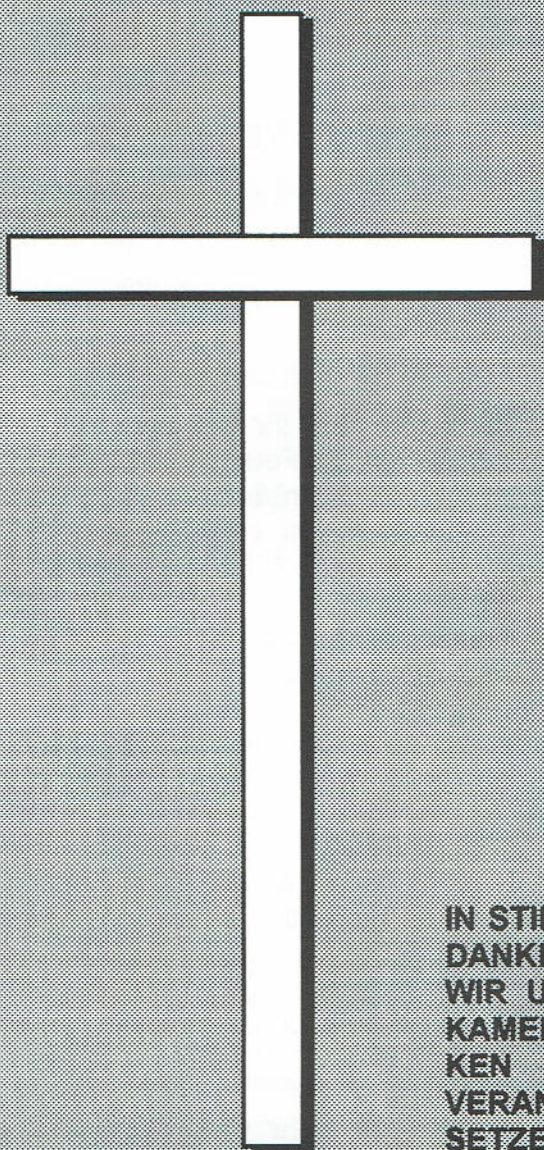
Unter dem Schutz der neuen Fahne und dem Hl. Florian wollen wir in Zukunft für das Wohl und Leben unserer Mitbürger eintreten. Dafür darf ich allen aktiven Wehrmännern meinen Dank aussprechen.

Dank sage ich all denen, die durch mühevollen Arbeit und finanzielle Unterstützung zum Gelingen unseres Festes beigetragen haben.

Mit unserem Leitwort „Gott zur Ehr‘, dem Nächsten zur Wehr“ wollen wir uns den kommenden Aufgaben stellen.

Bernhard Hackl

1. Kommandant



IN STILLEM GEDENKEN UND
DANKBARKEIT ERINNERN
WIR UNS UNSERER TOTEN
KAMERADEN, DEREN WIR-
KEN UND ERBE WIR IN
VERANTWORTUNG FORT-
SETZEN WOLLEN.

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg 1874 - 1924

Wenn Vereine aus Anlass eines Gründungsfestes nach ihren Ursprüngen suchen, so findet man Zeiten, in denen viel notiert, berichtet, aufgeschrieben und aufbewahrt wurde, und Zeiten, wo über einen längeren Zeitraum höchst spärlich berichtet wurde. Über die tatsächlichen Aktivitäten eines Vereins, den gesellschaftlichen Rang in einem Dorf lassen sich aber daraus allein noch keine zuverlässigen Rückschlüsse ziehen. Gründungsurkunden sind manchmal verschollen, Naturereignisse – wie ein Dorfbrand – vernichteten in wenigen Stunden Aufzeichnungen, die über Jahrzehnte in mühevoller Arbeit entstanden sind.

1874

Die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg hat hier sehr viel Glück gehabt. Sie verfügt über Sterbetafeln in der Vorhalle der Wallfahrtskirche St. Anna, wo das Gründungsdatum der Wehr auf den 4. November 1874 nachzulesen ist und sie hatte einen Schriftführer in der Person des Lehrers Karl Schröder, in dessen Haus die

„Stammliste“ beim großen Dorfbrand am 19. Juli 1901 mitverbrannte, der aber nach einer damals nicht verbrannten Kassenliste die „Stammliste“ sofort neu erstellte. Die ersten Eintritte in die Wehr erfolgten demnach am 1. und 4. November 1874.

Wie Lehrer Karl Schröder so war auch Hauptlehrer Eduard Hörhammer ein höchst gewissenhafter Schriftführer seiner Wehr bis zu seinem Tode im Jahre 1940. Ihm verdankt die Wehr zwei interessante Protokollbücher. Während der weiteren Kriegsjahre führte Franz Seidl (Godei) die Protokollbücher fort. Dann war Josef Raab, ein unermüdlicher und überzeugter Feuerwehrmann, 1. Schriftführer der Wehr.

Zum anderen liegt auch noch die Aufnahmeurkunde von Johann Krieger vor, der am 1. November 1874 in die Wehr eingetreten ist. Die Urkunde wurde am 1. August 1875 von Hauptmann Geyer für das „Comando Unterkreuzberg“ unterzeichnet.



Und als weiterer Beweis für das Gründungsjahr 1874 mag gelten, dass in der Zeitung für Feuerlöschwesen Nr. 13 vom 1. Juli 1930 folgendes zu lesen steht: „Kreuzberg, Bezirksamt Wolfstein. Der Stolz unserer Wehr sind die beiden Kameraden Georg Kloiber und Xaver Seidl. Im Jahre 1874 halfen sie die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg gründen und seit dieser Zeit standen sie ununterbrochen als aktive Feuerwehrmänner im Dienste der Nächstenliebe. ... Kamerad Kloiber war frühzeitig als

sengeschäfte mit größtem Eifer und peinlichster Genauigkeit.“

1881

Am 21. August 1881 wird von einer Bezirksinspektion in Freyung berichtet, bei der die Freiwilligen Feuerwehren Bischofsreut, Freyung, Grainet, Herzogsreut, Hinterschmiding, Hohenau, Karlsbach, Kleinphilippsreut, Kreuzberg und Mauth

teilnahmen. Die Inspektion wurde abgenommen von kgl. Bezirksamtmann Ramer, die kgl. Bezirkssamtsassessoren Erras und Eckert und den Bezirksvertreter der Feuerwehren von Wolfstein, Herrn Hauptlehrer Brandl, Waldkirchen. „Gegen ¼ nach 11 Uhr hatten die sämtlichen Corps, welche zum Theile mit klingendem Spiel in den Markt eingezogen waren, im Markte mit sämtlichen Requisiten, sowie die Mannschaften in voller Ausrüstung Aufstellung genommen, und begann nun die Inspektion durch Musterung der Requisiten und Ausrüstung, sowie Schulübung der einzelnen Corps. Sodann war Gesamtübung der aus circa 350 Mann bestehenden vereinigten Corps unter dem Oberkommando des Hrn. Feuerwehrhauptelehrers Geyer von Hohenau, welche unter der umsichtsvollen Oberleitung, sowie durch die treffenden Commandos der einzelnen Feuerwehrevorstände, sowohl in Be-

Personalien

Kreuzberg, B.-M. Wolfstein. Der Stolz unserer Wehr sind die beiden Kameraden Georg Kloiber und Xaver Seidl. Im Jahre 1873 halfen sie die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg gründen und seit dieser Zeit standen sie ununterbrochen als aktive Feuerwehrmänner im Dienste der Nächstenliebe. Ihr Wirken war stets von einem vorbildlichen Pflichtgefühl bestimmt und heute noch tragen sie eine rührende Begeisterung für die edle Feuerwehrsache zur Schau. Trotz ihres hohen Alters besuchen sie jetzt noch die Übungen und Versammlungen. Im 57. Dienstjahre begnügen sie sich nicht mit der Freude an den Früchten ihres jahrzehntelangen, selbstlosen Schaffens, sondern greifen noch mit Wort und Tat in den Gang des Feuerwehrwesens ein, sind um die Förderung ihres Werkes noch lebhaft sorgt. Ihre Anregungen werden ganz besonders geachtet und ihr guter Rat gerne gehört. Mit 16 Jahren traten sie in die Feuerwehrfront ein, Ausbildung im Löschgeschäft war ihnen Bedürfnis, Hilfeleistung in Brandgefahr begehrter Dienst am Nebenmenschen. Kein Wunder, wenn solche Männer in Verein und Gemeinde große Wertschätzung genießen, wenn ihnen ob ihres werktätigen Opferfinnes alle vorgesehenen Auszeichnungen verliehen wurden, wenn sie anlässlich des 50 jährigen Gründungsfestes der großen Festversammlung als leuchtende Muster, der heranwachsenden Jugend als lebende Vorbilder vorgestellt wurden. Kamerad Kloiber war frühzeitig als Signalist ausersehen und versah, dieses Amt so lange in gewissenhaftester Weise, bis er vor kurzem das teure Horn seinem Sohne anvertraute. Kamerad Seidl war 9 Jahre Schatzmeister und ebenso lange Sterbekassier und erledigte die Kassengeschäfte mit größtem Eifer und peinlichster Genauigkeit. Jetzt sind unsere lieben Kameraden schon alt, aber noch frisch und rüstig. Sie wollen nicht rasten, weil sie noch schaffen können. Wir wissen den Wert der Arbeit zu würdigen. Der Geist Kloiber-Seidl äußert sich allüberall, er wird fortleben, wenn sie nicht mehr sichtbar wirken können.



Signalist ausersehen, bis er vor kurzem das teure Horn seinem Sohn anvertraute. Kamerad Seidl war neun Jahre Schatzmeister und ebenso lang Sterbekassier und erledigte diese Kas-

ziehung auf das rasche, geordnete Ineinander greifen und Arbeiten der Mannschaften, wie auch durch die bewährte Tüchtigkeit der Löschgeräte ganz gut von statten ging. Nach

beendeter Übung, nachmittags 2 Uhr, versammelte Herr Bezirksamtmann die Chargierten im Requisitenraume des Rathauses um sich, sprach dort seine volle Zufriedenheit über die Leistungen aus, ermahnte die Führer der Corps sowie die sonstige noch anwesende Mannschaft zur Ausdauer bei diesem schönen, edlen Zweck und lud die Anwesenden sodann ein, im Rathausaale zur Bezirksvertretungswahl zu schreiten. ... Dann versammelte man sich noch zur geselligen Unterhaltung in verschiedenen Gasthäusern Freyungs, um dem knurrenden Magen und der trockenen Kehle Rechenschaft zu geben.“

Die Volkszählung vom 1. Jänner 1881 zählte 5 285 778 Einwohner in Bayern. Als kleinstes Bezirksamt wird Garmisch mit 10 252 Einwohnern, als größtes Speyer mit 74 268 genannt. Speyer liegt in der Pfalz, die bis 1918 zum Königreich Bayern gehörte, die bayerischen Könige seit 1806 stammten aus der pfälzischen Linie der Wittelsbacher. Wolfstein ist nach der Bevölkerungszahl das 62. Amt. In einem bewohnten Gebäude zählte man durchschnittlich 6,7 Personen, in einer Haushaltung 4,7 Personen.

Die „Freyunger Waldpost“ teilt auch den Omnibusfahrplan mit. Von Freyung nach Passau brauchte man 5 bis 6 Stunden. Abfahrt war in Freyung um 3 Uhr morgens, Ankunft in Passau um 8 Uhr. Die Rückfahrt konnte man um 2 Uhr nachmittags antreten, Ankunft in Freyung war dann um 8 Uhr abends. Von Freyung ins böhmische Kuschwarda betrug die Fahrzeit 4 bis 5 Stunden, von Grafenau über Freyung nach Waldkirchen 4 bis 5 Stunden.

Die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung war alles andere als rosig. So gründete sich in Freyung ein Verein „Freiwillige Armenpflege“, um dem Vagabundentum wirksam entgegenzutreten zu können. Schilder, die auf die Vertreter des Vereins hinweisen und an den Haustüren anzubringen sind, können in der „Schauberger'schen Buchdruckerei in Freyung per Stück zu 15 Pf. erstanden werden. Der Gerichtsvollzieher ist auf den wenigen Seiten der „Freyunger Waldpost“, die ab 1880 dreimal in der Woche erscheint, immer wieder mit seinen „Bekanntmachungen“ zu finden, in denen er-

mitteilt, wann auf dem Zwangswege Versteigerungen anstehen, „Versteigerung von Gras“ an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung, „Versteigerungen von Kühen ab Stall“, „Versteigerung von Tischen, Stühlen, Krügen, Gläsern und sonstigem“.

Und immer wieder wanderten Mitbürger nach Amerika aus. So schreibt die Waldpost: *„Am Montag sind abermals einige Familien von Speltenbach und Kreuzberg hier abgereist, um in Amerika ein höchst zweifelhaftes Glück zu suchen. Mögen ihre Erwartungen auch von Erfolg sein. Nach den bis jetzt zu uns gelangten Nachrichten sind jedoch die Aussichten für eine lohnende Existenz nicht besonders dazu angetan, den heimatlichen Boden und den hier sicheren, wenn auch nicht glänzenden Verdienst aufzugeben, um möglicherweise in Amerika mit bitterer Not kämpfen zu müssen.“*

1885

Das königliche Bezirksamt Wolfstein erlässt eine Feuerlöschordnung.

So f a l e s

Freyung, 27. April. Das k. Bezirksamt Wolfstein hat, datirt vom 25. März 1885 eine distriktspolizeiliche Feuerlöschordnung erlassen und hat dieselbe von der kgl. Regierung von Niederbayern die Genehmigung erhalten. Dieselbe ist sehr umfangreich und genau ausgearbeitet und wird demnächst in Druck erscheinen. Darin besonders bemerkenswerth ist, daß alle männlichen Bewohner einer Gemeinde vom 18. bis zum 55. Lebensjahre Feuerwehrpflichtig sind. Außerdem ist noch die Bestimmung enthalten, daß weder Uniform noch Abzeichen außer Dienst getragen werden dürfen, was auch bezüglich der Mützen der Fall ist.

In den 80er-Jahren sind auch zahlreiche Feuerwehrfeste nachzulesen. Vornehmlich werden Fahnen für die neugegründeten Wehren geweiht. Die Kreuzberger sind fleißige Festbesucher, sie wissen natürlich warum: sie selbst bereiten die Weihe ihrer ersten Fahne vor.

1886

Unter den Mitteilungen für die Freiwillige Feuerwehr Freyung steht in der „Freyunger Waldpost“ folgendes zu lesen: *„Bei herrlichem Wetter begab sich gestern (Anm.: 24. August) morgens die hiesige freiwillige Feuerwehr in städtischer Vertretung nach dem ziemlich*

hochgelegenen Pfarrdörfe Unterkreuzberg, um dem Wunsche der dortigen freiwilligen Feuerwehr, als Patenverein bei ihrer Fahnenweihe zu fungieren, nachzukommen. Fleißige Hände hatten prächtige Triumphbogen errichtet und das Standquartier bei Gastwirt Küblbeck aufs anmutigste geziert. Die Feuerwehren Bischofsreut, Büchlberg, Freyung, Fürholz, Grainet, Großtannensteig, Herzogsreut, Hinterschmiding, Hohenau, Kleinphilippsreut, Mauth, St. – Oswald, Rehberg, Röhrnbach und Waldkirchen ordneten sich in der Stärke von 240 Mann gegen 10 Uhr zum Festzuge, welcher sodann unter Vorantritt der Kreuzberger Kapelle, dem sich auch die Festjungfrauen mit der Fahnenmutter Frau Gastwirt Küblbeck anschlossen, durch das festlich geschmückte Pfarrdorf zur Pfarrkirche bewegte, um dortselbst den Weiheakt vorzunehmen. Herr Expositus Ascher hielt eine treffliche Ansprache an die Feuerwehren und nahm nach dieser die Weihe der Fahne vor. Nach dem Gottesdienste bewegte sich der Zug unter dem Commando des Hauptmanns der freiw. Feuerwehr Freyung, Herrn D. Walk, zurück nach der beim Standquartier errichteten Festtribühne, woselbst Herr Hilfslehrer Weber die Gäste aufs Herzlichste begrüßte. In einer größeren Ansprache verbreitete sich Herr Walk über den Zweck der Feuerwehren und brachte dann ein „Gut Heil“ unserem König Otto I. und dem Prinzregenten Luitpold aus, in das die anwesenden begeistert einstimmten. Nach Verteilung der Fahnenbänder stärkten sich die Gäste in verschiedenen Gasthäusern durch Speise und Trank, wobei Lust und Frohsinn im Angesichte der herrlichen Witterung sich in musikalischer Weise entwickelte. Erst am späten Abend trennten sich die Letzten von dem lieb gewordenen Orte und marschierten, wohl nicht mehr stramm als am frühen Morgen, der Heimat zu. Die ganze Feier war aufs vortrefflichste arrangiert und verlief in ruhiger und würdigster Weise. Sicher wird dieser Ehrentag ebenso den Bewohnern von Unterkreuzberg, wie ihren Festgästen für alle Zeiten in teurer Erinnerung bleiben.“

Diese erst Fahne begleitete den Verein bis zum Ende des zweiten Weltkrieges. Wie alle Fahnen wurde auch sie 1945 „eingezogen“ und blieb seitdem verschwunden.

1888

Immer wieder wurden die Menschen dieser Zeit von den Naturgewalten heimgesucht. Schneestürme im Winter, Unwetter im Sommer, Unfälle mit Fuhrwerken, bei Arbeiten im Wald.

Am Pfingstsonntag 1888 entlud sich gegen 4 Uhr am Nachmittag ein mehrere Stunden andauerndes heftiges Gewitter, das durch den wolkenbruchartigen Regen in Wiesen und Feldern bedeutenden Schaden anrichtete. In Großwiesen und Harsdorf fielen, so berichtet die „Freyunger Waldpost“, die Hagelkörner in ziemlicher Größe und erlitten die dortigen Ökonomen beträchtlichen Schaden. Am empfindlichsten wurde in Neuhütte bei Mauth der dortige Großgrundbesitzer Johann Hilz heimgesucht. Gegen ½ 4 Uhr fuhr ein Blitz in die Scheune, aus der sofort große Flammen emporschlügen und „zwar in einer solchen Geschwindigkeit, dass in kürzester Zeit das ganze Gut in Flammen stand.“ Die Feuerwehren aus Mauth, Kreuzberg, Hohenau und Schönbrunn waren alsbald zur Stelle und arbeiteten mit der Gendarmerie- und Grenzwachmannschaft von Mauth, den Herren Lehrern, des Forstpersonals und des Klerus mit Riesenkräften, wenigstens das Wohnhaus und die Stallgebäude zu retten.

Das Vieh konnte glücklicherweise aus dem Stall herausgebracht werden, ebenso wurde die in der Parterre befindlichen Einrichtungsgegenstände gerettet. Allein die „wertvolleren Sachen“, die in den oberen Räumen waren, dazu sämtliche Getreide- und Futtervorräte, mehrere wertvolle landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Den Dienstboten verbrannte ihr Hab und Gut. Der massiv gebaute, umfangreiche Stadel brannte total nieder, während vom Wohngebäude und den Stallungen die Dachstühle wegbrannten. Auch im ersten Stock des Wohngebäudes zerstörte das Feuer das meiste. Man schätzt den erlittenen Schaden auf rund 45 000 Mark, während die Versicherungssumme etwa 16 000 Mark betragen dürfte. „Es ist ein harter Schicksalsschlag für die in der ganzen Gegend hoch geschätzten Familie und bekundet sich bei der Bevölkerung die wärmste Anteilnahme“, schreibt die „Freyunger Waldpost“.

Leider verunglückten bei der Fahrt an die Brandstätte zwei Feuerwehrleute von Kreuzberg. Sie erlitten mehrere Quetschungen an den „Füßen und Körper“.

Nur zwei Monate später wird berichtet, dass der Gutsbesitzer Hilz in Neuhütte in Aufregung versetzt wurde, als ein Pferdeknecht die Nachricht brachte, dass in der vom Wohnhaus

Ein schrecklicher Unglücksfall suchte den Kreuzberger Holzfabrikanten und Kirchenpfleger Anton Lenz und seine Familie heim. Die „Freyunger Waldpost“ schreibt unter dem 11. Oktober 1888 den nebenstehenden Artikel:

1889

Von einem weiteren bedauerlichen Unfall wird

am 23. Juli 1889 berichtet: „*Dem Leichtsinne und der Unobachtsamkeit beim Kirschenpflücken fiel gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ein Menschenleben zum Opfer. Die ledige, 26 Jahre alte Dienstmagd Anna Michl von Kreuzberg wagte sich auf einem Kirschbaum in Seidlberg zu weit auf dem Ast hinaus, welcher brach und sie dabei so unglücklich zur Erde fiel, daß sie einen Schädelbruch und mehrere andere schwere Verletzungen erlitt, was den augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Die Verunglückte wurde mittelst Fuhrwerk nach Kreuzberg geschafft. Bei dieser Gelegenheit wollen wir überhaupt auf den Unfug, daß fast ausschließlich Weibsleute die Bäume besteigen, aufmerksam machen und wäre ein strenges Verbot seitens der Ortspolizeibehörden sicher am Platze.*“

Am 27. Januar 1889 bereitete die Freiwillige Feuerwehr ihrem hochverdienten Mitglied, Herrn Lehrer Karl Schröder, eine Namenstagsfeier. Mit einem Fackelzug wurde er um 7 Uhr eingeholt und mit einem unterhaltsamen Abend im Jakob Strunz'schen Gasthaus geehrt. Ein hübsches Transparent mit der Aufschrift „Beste Glückwünsche zum Namensfeste“ hing im Gastlokale und die einheimische Musikkapelle brachte alsbald vortreffliche Stücke zu Gehör.

Der Seilermeister Lad. Kuttja von Waldkirchen hat der Freiw. Feuerwehr Kreuzberg eine größere Menge „vorzüglich gut und schön gearbeiteter, wasserdichter Hanfschläuche um verhältnismäßig billigen Preis geliefert“.

Die Musikkapelle Kreuzberg scheint in diesen Jahren einen festen Platz im Dorfgeschehen und vor allem bei der Feuerwehr gehabt zu haben. So erscheint die Freiw. Feuerwehr Kreuzberg beim 25-jährigen Gründungsfest der

Notales.

Freyung, 10. Oktober. Gestern begab sich eine Gerichtskommission behufs Vornahme der Section der beiden verunglückten Kinder des Lenz nach Unterkreuzberg.

— Aus **Unterkreuzberg** geht uns über den traurigen Fall bei Lenz noch folgender eingehender Bericht zu: Von einem bedauerlichen Unglücke wurde am 6. d. Mts. die all-gemein geachtete Familie des Holzfabrikanten und Kirchenpflegers Hr. Anton Lenz v n hier betroffen. — Wie gewöhnlich an den Ferientagen, so wurden auch am erwähnten Tage um 7 Uhr morgens 3 Kinder der Familie Lenz im Alter von 6½, 7½ und 9 Jahren auf die nahegelegene Wiese zum Weiden etlicher Stücke Vieh geschickt. Schon 9 Uhr morgens kamen die Kinder zurück, klagten über Unwohlsein und zeigten bedenkliche Symptome von Vergiftung. Trotz der nach Möglichkeit erhaltenen ärztl. Hilfe starb das jüngste der Kinder noch vor Ankunft des Arztes um 12¾ Uhr und das zweite um 2¾ Uhr, nachmittags, während das älteste gefährlich erkrankt darnieder liegt. Da die Kinder anfangs auf Befragen jede Auskunft über das Genossene beharrlich verweigerten, war man erstlich der Meinung der Genuß von Giftbeeren sei die Ursache dieses Unglückes; doch nachdem die Mutter die durchnähte Kleidung des einen Kindes zum Trocknen aufhängte, entfiel den Taschen der Kleidung eine trockene Schweinsblase in der sich noch Reste eines weißlichen Pulvers befanden, daß sich als Arsenik kenntzeichnete und von dem die Kinder genascht hatten. — Ein bekannter Arsenikgenießer, der z. B. flüchtig in Amerika weilte, hatte früher in Miete bei Lenz gewohnt und dessen hier noch zurückgebliebene Ehefrau hatte am kritischen Tage einen Wohnungsumzug mit ihren Habseligkeiten veranstaltet, und dabei entweder fragl. Schweinsblase mit Arsenikinhalt weggeworfen oder verloren. So wurde selbe von den Kindern des Lenz gefunden, der Inhalt für Zucker gehalten und beim Viehweiden gemeinglich verzehrt. Der Schmerz, der hier sehr beliebten und geachteten Lenz'schen Eheleute, über diesen herben, unerwarteten Verlust ihrer Lieblinge ist nicht zu beschreiben. — Auf Anordnung des k. Staatsanwaltes mußte die Beerdigung vorläufig unterbleiben und wird die Section der verstorb. Kinder vorgenommen.

nicht weit entfernten Säge der Versuch unternommen wurde, das ganze Sägewerk in Brand zu setzen. Der Täter trug Hobelspäne und andere brennbare Stoffe zusammen und zündete diese an. Nur zufällig vorbeikommenden Arbeitern ist es zu verdanken, dass der Gutsbesitzer nicht abermals empfindlich geschädigt wurde.

Feuerwehr Perlesreut mit eigener Musikkapelle. Am 24. August 1889 veranstalteten die Feuerwehren aus Hohenau, Kreuzberg und Schönbrunn im Lang'schen Bräuhaus zu Bierhütte dem Besitzer, Herrn Ludwig Lang, z. Z. Vorstand der freiw. Feuerwehr Hohenau, eine glänzende Namenstagsvorfeier. Die Feuerwehren fanden sich mit zwei Musikchören ein. Das Musikcorps der Feuerwehr Kreuzberg intonierte die „Königshymne“, die von allen Anwesenden mitgesungen wurde.

Am 23. Juni 1889, Fronleichnam, fand bei herrlichem Wetter die Prozession durchs Dorf statt. Die Wallfahrtskirche wurde in diesen Jahren renoviert. Nachmittags fand ein „Fest unter den Linden“ statt. Auch in den späteren Jahren wird das „Lindenfest“ immer wieder erwähnt, so auch 1890, als es wegen schlechter Witterung um eine Woche verschoben werden musste. In diesem Jahr wird von „dem alljährlich von der Freiw. Feuerwehr Kreuzberg veranstalteten „Lindhainfest“ gesprochen, bei dem nach Einbruch der Dunkelheit ein Luftballon aufstieg und ein brillantes Feuerwerk abbrannte. Die „Freyunger Waldpost“ schreibt dazu: „...Nachmittags erfreute sich Jung und Alt im sog. ‚Kronawittert‘ einem schön gelegenen Gemeindeplatze in der Ortschaft selbst, des geselligen Beisammenseins und durch Abhalten von mancherlei Kinderbelustigungen unter Leitung ihrer Lehrer und heiteren Weisen der hiesigen Kapelle vergingen bei vorzügl. Stoffe aus der Lang'schen Brauerei Freyung nur zu bald die schönen Nachmittagsstunden. Obwohl der Himmel in den Mittagsstunden sich trübte, verschonte er doch die durch die hiesige freiw. Feuerwehr veranstaltete Nachmittagsfeier mit Regen und so nahm Alles einen befriedigenden Abschluß. Der besonderen Erwähnung verdient ein vom Hrn. Lehrer Schröder dahier zu dieser Feier verfertigter Luftballon in der Größe von 4 Mtr. der auch am Nachmittage zur großen Belustigung der Anwesenden in eine bedeutende Höhe stieg und da anscheinend in den oberen Regionen große Windstille herrschte die Strecke bis zur Kreuzstraße zurücklegte.“

Vielen Veranstaltungen in diesen Jahren finden im Gasthaus Strunz (heute Hobelsberger) statt.

Einladung.

Zu meiner am **Dienstag, den 6. August 1889** stattfindenden

Hocheitsfeier

erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Kreuzberg, 5. Aug. 1889.

J. Strunz, Gastwirth.

Als der Gastwirt Jakob Strunz heiratet, gibt er dies in der „Freyunger Waldpost“ öffentlich bekannt und lädt hierzu ein.

1890

Am 5. August 1890 ging nachmittags um ½ fünf Uhr ein furchtbares Hagelwetter auf unsere Fluren nieder. Die Hagel hatten „Hühnereigröße“ und zerstörten die Hoffnungen der Ökonomen auf eine gute Ernte. Wie eine schwarze Wand kam das Unwetter über den Geyersberg gezogen und richtete im Markt Freyung großen Schaden an.

Aus Kreuzberg wurde der „Freyunger Waldpost“ berichtet:

Unterkreuzberg. Ob der 5. August zu den kritischen Tagen dieses Jahres zählte? Für unsere Fluren und unser stilles Dörfchen war er ein solcher I. Ranges. Die ganze Vornacht und den ganzen Tag selbst hindurch umkreisten außerordentlich starke Gewitter unseren Berg bis endlich zwischen 4 und 5 Uhr abends ein Hagelwetter unter Blitz und Donner sich voll und ganz über uns entlud. Der ganze Himmel war bedeckt von lehmgelben, schweren Wolken und Schlossen fielen in der Größe von nicht nur mehr Tauben- sondern Hühnereiern und in solcher Menge, daß der Boden wohl 20 cm hoch hiervon bedeckt war. Gar mancher dachte bei diesem schaurigen Gewitter, ob wohl das Ende der Welt jetzt herannahe, denn furchtbar war das Gerassel der niederschlagenden Schlossen und fast 1 Stunde andauernd. Keine Wohnung steht hier, in unserem über 800 Einwohner zählenden Dorfe, in der nicht teils Fenster, teils Dächereien arg beschädigt sind. Kirche, Pfarrhaus und Schule weisen zertrümmerte Fenster auf und in letztgenannter sind alle 70 Scheiben zerschlagen. Trostloser sieht es aber auf unseren Fluren aus. Das Korn (anderes Getreide als Korn und Haber kann nicht gebaut werden), das zum allergrößten Teile noch auf dem Halme stand, der Haber, der noch ganz grün dastand, der Flachs, ob seiner Güte sonst weitgenannt, Kartoffeln und Kraut, kurz alles vernichtet

und dazu kein qm. Land versichert. Jede Hoffnung des Landmannes ist zerstört, was um so bedeutungsvoller für den waldlerischen Landmann ist, da er ja dem spärlichen Boden kärgliche Produkte nur im sauersten Schweiß abzurufen vermag. Die Not ist groß und freundliche Hilfe wohl angezeigt. In meinem, sonst als Zierde seiner Art bekannten Gärtchen, sieht es aus, als ob soeben der Schnee gegangen und nur Spuren kennzeichnen die Stelle, wo ehemals Kohl, Salat oder anderes stand. Die im herrlichen Flor stehenden Rosenstämmchen sind teils geknickt, teils völlig blätter- und triebelos von den Schossen geschlagen und ebenso arg mitgenommen ist meine Obstbaumschule. Die älteren Bewohner, und es gibt hier solche, die über 90 Jahre zählen, erinnern sich nicht einer gleichen traurigen Fügung des Himmels. Das schaurige Gewitter dürfte eine Breitenausdehnung in seiner Wirkung von über 30 Stunden im Umkreise gehabt haben.“

Am 28. August wird geschrieben: „Eine statistische Zusammenstellung des jüngsten Hagelschadens dahier ergab, daß 126 Haushaltungen bzw. deren Besetzung in einer Gesamtfläche von 341 ha 52,5 a betroffen wurden. Der Schaden ist von den eidlich verpflichteten Schätzmännern auf 32 560 M geschätzt und sind in Kreuzberg allein 534 Fenster vom Hagel zertrümmert worden.“

Hilfe kam von vielen Seiten, auch vom Bayerischen Regenten. Von einem dankbaren Kreuzberger wird berichtet:

— Gestern wurde in **Kreuzberg** die Vertheilung der von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten gnädigst gespendeten 500 Mark an die vom Hagelschlag Betroffenen vorgenommen, wobei ein die Gabe Empfangender in solch hoher Begeisterung verfiel, daß er im Uebermaße seines Glückes die Hände faltete und mit den Augen nach oben gewendet ausrief: „Vergelt's Gott, Herr Prinzregent!“

1901

Im März 1901 feierte Prinzregent Luitpold, der drittgeborene Sohn König Ludwigs I. von Bayern, sein ältestester Bruder war König Max II. von Bayern, sein zweiter Bruder Otto war König von Griechenland, seinen 80. Geburts-

tag. Im Alter von 65 Jahren trat er 1886 für seinen Neffen Ludwig II. und dann für dessen nicht regierungsfähigen Bruder Otto die Regentschaft an. Prinz Luitpold von Bayern galt als sehr bescheiden und volkstümlich und übte die Regentschaft bis zu seinem Tode im Jahre 1912 aus.

Der Geburtstag des „hohen Herrn“ wurde im ganzen Land gefeiert, so auch in Kreuzberg.

— **Kreuzberg.** Auch hier ließen sich die hiesigen Grenzbewohner angelegen sein, das Allerhöchste 80. Geburtsfest Sr. Rgl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold in würdiger erhebender Weise zu feiern. Am Abend des 11. März verkündeten Böllersalven und 1/4stündiges Geläute, dem sich ein Zapfenstreich durch die Straßen der Ortschaft angeschlossen, die kommende Feier. Am 12. ds. selbst ertönte abermals bei Morgengrauen das 1/4stündige Festgeläute und unmittelbar folgende Tagreville läuteten die erhabene Festesfeier ein. Um 8 Uhr versammelte sich die Jugend mit ihren Herrn Lehrern im festlich geschmückten Schulsaale, woselbst vor dem Bildnisse des erlauchten Regenten die Schulkinder in patriotischen Gesängen und Vorträgen dem Allerhöchsten Jubilar ihre Huldigung darbrachten. Der l. Herr Volksschulinspektor, Pfarrer und Ritter des hl. Grabes Hochw. Hr. Ambr. Garhammer feierte in erhebender Ansprache die hohen Tugenden des erlauchten Regenten, von dem er besonders 3 Haupttugenden eingehend schilderte, nämlich die rege Arbeitsfreudigkeit, die beseelte Volksliebe und innige Gottesfurcht des hohen Herrschers. Zu dem im festlichen Gewande prangenden Gotteshause bewegte sich punkt 9 Uhr ein ansehnlicher Zug, bestehend aus den Spitzen hiesiger Verwaltungen, den Mitgliedern der Veteranen- und hiesigen freiw. Feuerwehr, voran das Musikkorps Kreuzberg. Dortselbst war Festgottesdienst mit einer auf das hohe Fest bezughabenden Ansprache des Hochw. Herrn Pfarrers und nach dem Gottesdienst Paradeaufstellung am Kirchenplatze. Hier hielt Herr Bürgermeister Jakob Sammer von hier eine wohlbedachte formvollendete Ansprache an die vereinigten Corps, das mit einem „Hoch“ auf Seine Königl. Hoheit ausklang. Die Musik spielte die Königshymne und begab man sich sodann nach Verforung der Fahnen in das Kühlbediche Gasthaus zum Festschoppen. Alsogleich entwickelte sich hier die festliche Stimmung weiter, durch den Vortrag gewählter Musikpièces und Abfingen patriotischer Lieder. Herr Lehrer Schröder brachte in kurzen Worten ein Hoch auf das geliebte Bayernland und die tapferen noch lebenden Kriegstheilhaber von 1870/71 aus, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte. Erst in vorgerückter Nachmittagsstunde trennte sich die Versammlung, nachdem jeder seinem Herzen den Schwur unverbrüchlicher Treue und Hingebung für den Allerhöchsten Regenten und dessen Hohes Erlauchtes Haus aufs Neue befestigt hatte.

Eine besondere Ehre erfuhr der Feuerwehrmann Johann Krieger, Ökonom aus Kreuzberg. Johann Krieger ist seit der Gründung Mitglied der freiw. Feuerwehr Kreuzberg, seine Aufnahmeurkunde wurde am Anfang dieser Chronik vorgestellt. Nun kamen alle, die das Feuerwehrwesen an führender Stelle im Bezirk Wolfstein mittragen, um dem verdienten

Wehrmann zur 25-jährigen aktiven Mitgliedschaft und zur hohen Auszeichnung zu gratulieren. In der „Freyunger Waldpost“ ist zu lesen:

— **Kreuzberg.** Der I. Bezirksamtmann Hr. Regierungsrath Gleißner von Wolfstein fand sich vergangenen Freitag in hiesiger Gemeindefanzlei ein, um in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters Sammer, des Kommandanten und Vorstandes der freiwill. Feuerwehr Kreuzberg Herrn Vinz. Benz und des Schriftführers Herrn Schröder, dem freiwill. Feuerwehrmitgliede Herrn Johann Krieger, Diakon in Kreuzberg, das von Allerhöchster Stelle Bekräftigte Allerhöchst gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige eifrige Dienstleistung im Feuerwehrdienste zu überreichen. In ausgewählten Worten begrüßte Herr kgl. Regierungsrath dem Jubilar zu der ihm verliehenen Allerhöchsten Auszeichnung mit dem Wunsche, es möchte diesem noch lange gegönnt sein, das Ehrenzeichen tragen zu können. Mit besonderer Anerkennung bekräftigte Herr I. Regierungsrath insgesamt das hiesige freiwill. Feuerwehrkorps, das sich den besten des Bezirkes anreicht und durch rasches Erscheinen und schnellste opferwilligste Hilfeleistung schon in vielen Fällen von Brandunglücken ausgiebigste Rettung brachte. — Wir gratulieren ebenfalls dem Herrn Jubilar und mit diesem auch dem freiwill. Feuerwehrkorps Kreuzberg zur geschehenen Allerhöchsten Auszeichnung und müssen mit Freude konstatieren, daß es nur der umsichtigen, äußerst opferwilligen Thätigkeit des Herrn Kommandanten Vinz. Benz von hier zu danken ist, daß sich das hiesige freiwill. Feuerwehrkorps in so hohem Grade der Anerkennung unserer vorgesetzten Behörden erfreuen kann.

Im April 1901 wird im Turm der Kreuzberger Pfarrkirche (Kreuzberg ist seit 1896 eigene Pfarrei, Pfarrer ist H. H. Ambros Garhammer, Ritter zum Hl. Grab) ein eiserner Glockenstuhl durch die Firma Gugg in Passau, Inh. Herr Lorenz, aufgestellt. Beim Abhub der 30 Ztr. schweren Glocke fand man in der sog. Krone derselben zwei, eine längliche und eine runde, fest verkittete, jedoch ziemlich verwittrte Blechdosen. Während in der einen Dose Schmuck und zwei alte bayerische Talerstücke mit dem Bild des bayerischen Kurfürsten Max Emanuels und der Jahreszahl 1712 aufbewahrt waren, fand man in der anderen Dose ein noch ziemlich gut erhaltenes, doch Blutflecken zeigendes Rasiermesser. Höchst wahrscheinlich befanden sich diese Gegenstände bereits seit dem großen Dorfbrand von 1819 dort. Die Berichterstatter vermuten „im mysteriösen Messer das Sühneopfer der Hinterbliebenen eines Selbstmörders“.

Zu allen Zeiten waren die Menschen den Gewalten der Natur ausgesetzt. Gerade die Gewalt des Feuers hat sie veranlasst, sich freiwillig zusammenzuschließen. Hab und Gut sollten

geschützt werden. „Wetter“ waren gefürchtet. Der Ausbruch eines Brandes hatte oft nicht selten die Zerstörung auch der Nachbarhäuser, ja sogar ganzer Dörfer zur Folge.

Vom Dorfbrand im Jahre 1819 berichtet ein Gemälde, das heute an der linken Wand im Altarraum hängt.



„Im Jahre 1819, den 20. Mai, ist der ganze Ort Kreuzberg zu Staub und Asche abgebrannt.

Am Christi Himmelfahrtstag um 10 Uhr nachts brach das Feuer aus, dauerte schreckliche drei Stunden, wo dann um 1 Uhr früh alles in Schutt verwandelt war.

Gemalt, den 25. Nov., Anno 1829.

Zum ewigen Gedenken an diese Verheerung ließ diese Tafel malen, Joseph Atzinger. I.P.M.“

Am 19. Juli 1901 schlugen zwei Blitze in die Anwesen Stockinger und Wilhelm ein und ein ganzes Dorf stand in Flammen

Freunger Waldpost.

Nr. 84.

Dienstag, den 23. Juli 1901.

21. Jahrg.

Rath, Dienstag: Liborius.

Druck und Verlag: A. Schanbergers Wittwe.

Rath, Mittwoch: Christiana

Die wöchentlich Dienstag, Donnerstag und Samstag erscheinende „Freunger Waldpost“ mit dem an jedem Samstag beigegebenen „Ankerpflanzungsblatt“ kostet in ganz Bayern vierteljährlich 1 M. Inserate werden mit 8 J für die dreigespaltene Garmondzeile oder deren Raum berechnet. Abonnements nehmen alle L. Postexpeditionen und Postboten entgegen.

Großes Brandunglück in Kreuzberg.

Am Freitag Nachmittags zog über unsere Gegend ein Gewitter, welches wohl an Schärfe noch nicht übertrieben worden sein dürfte. Ganz schwarz jagten die Wolken daher, um denn nach einiger Zeit eine bläuliche Färbung anzunehmen. Die Finsterniß, welche dabei herrschte, wurde unterbrochen durch grelle Blitze und rollenden Donner. Manchmal war der ganze Himmel ein Feuermeer. Die Befürchtung, daß der Blitz einschlagen und zünden würde, sollte zur gräßlichen Wahrheit werden. In unserem nahegelegenen Nachbarorte Kreuzberg, das von Gewittern immer am schwersten ob seiner hohen Lage zu leiden hatte, schlug der Blitz zweimal ein. Wer hätte am Tage gedacht, daß Abends das ganze Dorf in Flammen stehe und andern Tags daselbe nur mehr ein rauchender Trümmerhaufen sei. Wenn man am Brandplatze steht und diesen entsetzlichen Jammer mitanschaut, möchte man nicht glauben, daß ein Menschenherz all' dieses ertragen kann. Es herrscht unter den Abgebrannten, besonders nachdem so viele arme Einwohner betroffen wurden, welche nicht versichert sind, eine bittere Noth. Darum ist es des Nächsten Pflicht, seinem Mitmenschen schnell helfend durch That und Rath unter die Arme zu greifen. Man nehme sich den Spruch zu Herzen: „Wer schnell gibt, gibt doppelt“. Wir eröffnen in unserer Zeitung eine Sammlung und bitten Alle um eine kleine Gabe. Das Geringste wird dankbar angenommen. Die Gaben wollen in der Expedition gegen öffentliche Quittung in der Waldpost hinterlegt werden. Im Voraus drücken wir allen Wohlthätern den herzlichsten Dank im Namen der trostlosen Abgebrannten aus.

Die näheren Details des Brandes lassen wir nun folgen: Gegen 7 Uhr Abends fuhr ein Blitzstrahl in den Stadel des Schmiedmeisters Franz Wilhelm; ein paar Minuten darauf schlug ein Blitz in den Stadel des Bauern Bernhard Stodinger (Wroißbiff) ein. Der Blitz zündete in beiden Anwesen und standen dieselben im Nu in Flammen. Die sofort alarmirte Feuerwehr war dem Großfeuer gegenüber machtlos. Von dem Anwesen des Wroißbiff trug der Wind die brennenden Schindeln auf die Kirche und Pfarrhof. Von der Kirche, welche kein

feuerfestes Dach hatte, brannte bald der Dachstuhl ab, ebenso der obere Thurm. Die Kirchenglocke blieb um 9 Uhr stehen. Eine Glocke stürzte von dem Thurme ab. Die Kirche ist geschlossen wegen Einkunftsgefahr des Gewölbes. Es wird sofort ein Nothdach errichtet werden müssen. Von dem Pfarrhof kam das Feuer ins Benefiziaten-, Meßner- und Schulhaus. Diese vier Anwesen brannten mit solch' unheimlicher Geschwindigkeit ab, daß die Hochw. Herren Geistlichen nicht einmal Talar etc. retten konnten. Herr Lehrer Schröder mit Familie und Herr Hilfslehrer Braunhofer konnten nur das nackte Leben retten. Was für eine Hitze herrschte, bewies, daß zwei eiserne Selbstschranke bei Herrn Benefiziat und Herrn Pfarrer glühten und das Papiergeld, wie Aktien etc. verkokelten und Gold und Silber schmolz. Unterdeß verbreitete sich das Feuer vom Hause des Schmiedmeisters Wilhelm auf das Anwesen des Michl Beriller und Gastwirths Hörschammer; diese zwei Gebäude mit allen Nebengebäuden brannten vollständig ab. Nach und nach kamen nun die umliegenden Feuerwehren, welche alle tapfer arbeiteten und großes Lob verdienen. Besonders wollen wir gleich an dieser Stelle hervorheben, daß unsere fernw. Feuerwehr Freyung Großes leistete. Einige Minuten nach Alarmschlagung in unserem Markte waren die Mannschaften versammelt und in rasender Fahrt ging es Kreuzberg zu. Großes Hauptverdienst um die Lokalisierung des Brandes auf der Fährte und Leitung der Löscharbeiten im ganzen Dorfe erwarb sich Herr L. Bauamtsassessor Reiberger von Passau, wie Herr L. Bezirksamtsassessor Reßler von Wolfstein und sei es ihnen der herzlichste Dank ausgesprochen. Viele Häuser, wie Pöhl und Klotter fingen schon zu brennen an, wurden aber durch die rüstigen Anstrengungen der freiw. Feuerwehren gerettet. Das Wohnhaus des Herrn Strung, welches ringsum von brennenden Gebäuden umgeben war, hielt sich tapfer, obwohl auch der daran angebaute Stadel mit riesigen Humassen abbrannte. Folgende Anwesen fingen Feuer und brannten noch ab: Franz Klotter, Gasthaus Reßelter, Xaver Benz, Friedrich Seidl, Häusler, Theres Benz (Wad), Franz Groß (Großandree) mit Innhaus, Wenzsauer Josef, Jakob Sammer, Bürgermeister, Jg. Sägebefitzer (Jakob) mit Innhaus, Levi Maier, Passau, Franz Bloch, Wigner. Mit Stallungen und Stadeln sind es 40 Gebäude. Menschenleben sind nicht zum beklagen. Das Vieh konnte alles gerettet werden, das Mobiliar zum Theil. Als Kuriosität dar-

es betrachtet werden, daß fast sämtliche Häuser mit Blechdachungen versehen und sehr massiv gebaut waren. Freiw. Feuerwehren waren 16 erschienen: Thornet, Hinterschmidling, Bierhütte, Freyung, Harsdorf, Herzogsreuth, Reßberg, Schöndbrunn, Rauth, Finsterau, Grafenau, Winklbrunn, Kleinphilippseuth, Gränel, Höhenau, St. Oswald. Die Feuerwehren arbeiteten fast die ganze Nacht durch; zwei blieben sogar Vormittags noch am Brandplatze. An der Brandstätte waren vorgestern wie gestern sehr viele Fremde anwesend. Vergangenen Samstag war eine Kommission borthelbst anwesend zur Abschätzung des Gesamtschadens. Die Kommission bestand aus den Herren: L. Bezirksamtsassessor Reßler, Bezirksbautechniker Herrl, Gutsbesitzer

Hitz und Herrn Lehrer Schröder. Der Gesamtschaden beläuft sich auf annähernd 300 000 M. gegenüber einer Versicherungssumme von 50 000 M. Herr L. Regierungsrath Wader von Landshut traf Samstag Nachts 11 Uhr dahier ein und nahm Absteigequartier im Gasthose zur Post. Derselbe, Herr L. Regierungsrath Gleißner, Herr Bezirksbautechniker Herrl und Herr L. Bezirksamtsassessor Reßler begaben sich gestern Früh 7 Uhr an die Brandstätte zur Aufnahme und Befestigung. Die Arbeit nahm den ganzen Tag in Anspruch. Wie uns mitgetheilt wurde, ging von Waldbirch am Samstag ein großer Wagen voll Brod, Mehl, Getreide und Kleidungsstücken an die Abgebrannten ab.

„Seine Königliche Hoheit der Prinzregent hat für die Abgebrannten in Kreuzberg 1000 Mark gespendet“, stand an den Innenrändern der „Freyunger Waldpost“ Nr. 84 (21. Jahrgang) v. 23. Juli 1901.

„Familie Strunz wurde bei dem Brandunglück hart betroffen, indem drei Töchter dortselbst verheiratet sind und die schönen Anwesen aller drei ein Raub der Flammen wurden“.

27.07.1901. Die Haussammlung in Freyung für die Abgebrannten in Kreuzberg fand seinen Abschluss. 250 M wurden gespendet.

23.08.1901. In Freyung fand die hl. Firmung statt. Sr. Bischöfl. Gnaden, Herr Dr. Henle, traf mit dem Zuge hier ein, wurde von der Geistlichkeit, Vertretern der Marktverwaltung und – vielen Bewohnern empfangen und zur Kirche geleitet. Im Pfarrhofs waren die Herren Beamten in Uniform zum Empfang bereit. Nach der Spendung des Firmsakramentes an 290 Firmlinge begab sich der hohe Herr an die

Brandstätte nach Kreuzberg. In dem so schrecklich durch den Brand vernichteten Kreuzberg ging es einstweilen sehr rührig zu. Der Schutt wird weggeräumt und wieder zu bauen angefangen. Die zu dieser Zeit ungünstige nasse Witterung hatte zur Folge, dass bereits mehrere Giebelmauern einstürzten und weitere einzustürzen drohen.

29.08.1901. Das zu Gunsten der Abgebrannten von Pleystein, Kreuzberg und Ebnaht im Maximilianskeller zu München veranstaltete Konzert mit Glückshafen erbrachte den Reinertrag von 3 800 M. Diese Summe wurde gleich den Abgebrannten übersandt.

27.09.1901. Ein edler Mensch, der ungenannt bleiben will, hat durch Vermittlung des kgl. Regierungsrates Frz. X. Bader in Landshut, der die Verhältnisse Kreuzberg's selbst eingehend kennt, 1 000 M in bar für die Abgebrannten in Unterkreuzberg gespendet und an das kgl. Bezirksamt Wolfstein senden lassen.

16.11.1901. Die Nutzungsberechtigten der Gemeindewaldung Unterkreuzberg versteigerten öffentlich Holz. Der Erlös war für die Abgebrannten.

26.11.1901. Die Gemeinde Unterkreuzberg erhält vom niederbayerischen „Landrathe“ einen Zuschuss von 5 000 M bewilligt unter der Bedingung, dass das Schulhaus auf dem von der Schulaufsichtsstelle für geeignet erachteten Bauplatz erbaut wird.

14.12.1901. Die Gesuche um fakultative Staatsbeiträge für Schul- und Kirchenbauten sind dem Landtag zugegangen. In Unterkreuzberg ist Kirche und Schule für die „nächste Finanzperiode“ berücksichtigt.

Bekanntmachung.

Die Nutzungsberechtigten der Gemeindewaldung Unterkreuzberg unterstellen am

Montag, den 25. November 1901

Vormittags 9 Uhr beginnend,

im **Strunz'schen Gasthause zu Unterkreuzberg**

3805 Stück 3 m lange Fichten- u. Tannenschnittblöcher zu 1104,20 cbm.

90 Stück Fichten- und Tannenspaltnukholz

18 Ster Schichtnukholz

165 Stammstöcke und

170 Ster Schleifholz

der öffentlichen Versteigerung.

Nähere Auskunft erteilt der Unterfertigte und der Gemeindewaldbaufseher **Franz Stöckbauer** in Annathal.

Unterkreuzberg bei Freyung, am 12. November 1901.

Im Namen und Auftrag des obigen Konsortiums
(L.-G.) **Sammer, Bürgermeister**

Schröder.

der Feuerlöschgeräte und beauftragte die Wehr mit der Lösung einer praktischen Aufgabe. Den Abschluß bildete ein strammer Vorbeimarsch. Die Inspektion ergab durchwegs sehr gute Resultate. Herr Bezirksfeuerwehrvertreter Hertl lobte den guten Willen und sprach dem flotten Zusammenarbeiten Anerkennung aus. Er dankte Chargen und Mannschaften für den großen Eifer im Dienste der edlen Sache und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg auch in Zukunft Ehre und Ansehen an ihren Namen hefte. An die Inspektion schloß sich eine recht gemütliche Unterhaltung im Hörhammer'schen Gasthause, wobei die Musikkapelle Herzogsreut durch Darbietung schöner Stücke für beste Stimmung Sorge trug."

In der Generalversammlung am 31. Dezember 1922 (also nur ein Jahr später) wurde der Jahresbeitrag auf 100 Mark, die Aufnahmegebühr auf 30 Mark festgesetzt – deutliche Spuren der Wirtschaftskrise.

1923

Am 28. April gibt Hörhammer im Auftrag des Verwaltungsrates an die Firma Magirus folgende Bestellung auf:

Lederhelm Nr. 124	12 650 M
Kommandantengurte Nr. 733 b	5 760 M
Chargenbeil Nr. 963	13 750 M
Zeuglederbeil tasche Nr. 991 b	4 350 M

Wiederum wird in der Generalversammlung der Vereinsbeitrag geändert. Die Aufnahmegebühr beträgt jetzt 50 Goldpfennige, Der Jahresbeitrag 1 Goldmark.

Über die II. Übung am 15. Juli schreibt der Schriftführer:

„Der Besuch der Übung war so schlecht, daß überhaupt nicht angefangen werden konnte. Nur 15 Mitglieder waren anwesend, 12 waren unter Angabe verschiedener Gründe entschuldigt und 54 ohne Entschuldigung weggeblieben. Die anschließende gesellige Unterhaltung im Gasthaus Spann war noch schwächer besucht, etwa 6 Mann. (...)“

Die nächsten Übungen waren dann wieder besser besucht. Man wird miteinander „gesprochen“ haben.

1924

In diesem Jahr besteht die Freiwillige Feuerwehr 50 Jahre. Am 24. März befasst sich die Monatsversammlung mit diesem Thema:

„Besprechung des 50. Stiftungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg“.

Es steht erst unter Tagesordnungspunkt 3. Und der einstimmige Beschluss der Versammlung besagt auch, dass das Fest „in würdiger Weise und in großem Stile“ am Pfingstmontag, 9. Juni 1924, zu begehen gewünscht wird. Durch Zuruf wurde ein **Festausschuss** aufgestellt, der sich wie folgt zusammensetzt:

Johann Kloiber, Vinzenz Lenz, Xaver Seidl, Friedrich Gibis, Johann Binder, Otto Hobelsberger, Alois Blöchl, Otto Manzenberger, Josef Gibis, Josef Prager, Jakob Hödl, zuernannt wurden noch Georg Philipp und Joseph Küblbeck.

Wenn man sich vorstellt, dass damals nur drei Monate zur Vorbereitung geblieben sind, so wäre 75 Jahre später kein Fest mehr organisierbar.

Am 8. und 9. Juni fand nun das 50-jährige Gründungsfest statt. Eduard Hörhammer protokolliert:

„Das Fest nahm einen eindrucksvollen Verlauf. Es war in allen Teilen derart gründlich vorbereitet, alle Möglichkeiten in Erwägung gezogen, dass die glatte Abwicklung des Programms gesichert stand. Das Zusammenwirken aller Mitglieder, der Ortseinswohnerschaft, des Festausschusses, des Verwaltungsrates, des Gemeinderates, des Bezirksfeuerwehrvertreters, des Bezirksamtes, des Pfarramtes gaben dem Fest selbst ein einzigartiges Gepräge. Jung und Alt, Nah und Fern nahm gleich lebhaften Anteil an der begeisterten und begeisternden Feier. ‚Zuviel für Kreuzberg‘, ‚So

etwas hat Kreuzberg noch nicht gesehen', „Ein solches Fest habe ich noch nie erlebt', so urteilte der schlichte Teilnehmer. In der Tat: Ein Feuerwerk in gleichen Ausmaßen, in gleicher Harmonie, von derart herrlicher Wirkung wurde sicher im Bezirk Wolfstein noch nie abgebrannt; so gediegen und prächtig war Kreuzberg noch nie geziert, so viele Vereine zogen noch nie in Festesordnung durch Kreuzbergs Straßen, so viele Gäste waren seit Jahrzehnten nicht mehr in dem hochgelegenen Bergdorfe.“

Der Bericht des Bez. Brandinspektors Hertl in der „Freyunger Waldpost“ (s. links):

Von **Kreuzberg** wird uns geschrieben: Das 50jährige Gründungsfest der hiesigen Freiw. Feuerwehr ist nunmehr am Pfingstmontag in festlicher Weise begangen worden. Fürwahr, eine hehre Jubelfeier, zu der nicht nur die hiesige Feuerwehr, sondern der ganze Ort stolz sein kann; was auch der Häuser Schmuck, sowie die ganze Straßenzierde von Seite der Einwohnerschaft bewies. Der am Vorabende durch die Freiw. Feuerwehr ausgeführte Fackelzug, sowie das am Festplatz abgebrannte Feuerwerk zogen schon viele Freunde von Auswärts heran. Am Festtage selbst herrschte schon in aller Frühe reges Leben und nach und nach trafen 50 Brudervereine ein, darunter 3 aus Deutschböhmen, um die freudige Anteilnahme an diesem goldenen Wiegenfeste zu bezeugen. Als Ehrengäste hatten sich noch eingefunden Herr Oberregierungsrat Fischer von Wolfstein, sowie Herr Bezirksfeuerwehr-Inspektor Hertl von Freyung. Imposant war der Festzug zur Festmesse, die Hochw. Herr Kammerer Fuchs von Kreuzberg zelebrierte. Die vom Altare aus gerichteten Worte des Pfarrherrn waren eindrucksvolle. Nach Beendigung der Festmesse war Rückzug zur Festbühne, wo 2 Mädchen sinnige Prologe sprachen, hierauf ergriff Herr regier. Vorgammler als Festredner das Wort. Seine Ausführungen vom Tage der Gründung der Feuerwehr bis zum heutigen Jubelfeste wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Herr Oberregierungsrat Fischer beglückwünschte in markanten Worten den Jubelverein und verlieh an die 5 Gründungsmitglieder die vom Gemeinderat gestifteten Ehrenurkunden und Erinnerungszeichen. Bezirksfeuerwehr-Inspektor Hertl von Freyung gratulierte dem Jubelverein und forderte zur weiteren Förderung des Feuerwehrwesens im Bezirke auf. Als Vorstand der Freiw. Feuerwehr Freyung übergab Herr Oberkommissär Madl von Freyung dem Festverein in kameradschaftlichen Worten das Patenband, ebenso überreichten den Festvereinen die Fahnenmutter Frau Gastwirtsgattin Küblbeck, sowie die Festjungfrauen Festbänder. Nach Verteilung der Erinnerungsbänder wurde der Festakt geschlossen und trat Mittagspause ein. Der um 1½ 3 Uhr nachmittag durch die Straßen des Ortes vollzogene Festzug zeigte wiederum, welch kameradschaftlicher Geist unter den Vereinen herrscht, als Beweis aber, wie die Einwohnerschaft Kreuzbergs ihre Festgäste ehrte, waren die dargebrachten Blumen und Kranzpenden. Die Festmusikapelle leistete Vorzügliches. Nun ist die Festesfreude vorüber und sagen wir allen Festteilnehmern und Ehrengästen herzlichen Dank. Gut Heil.

Am 23. November erfolgte die Übergabe des Feuerlöschgerätehauses durch den Gemeinderat an die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg. Zusammenfassung hierüber im Protokollbuch:

„Festzug: Freiwillige Feuerwehr, Gemeinderat, Bezirksbrandinspektor, 3 Spritzen von 4 geschmückten Pferden gezogen.

12 Uhr mittags: Zug zur Fahnenmutter, hier Ständchen; Zug zum neuen Feuerwehrhaus.

Passende Worte des Schriftführers: Bedeutung des Hauses, Dank dem Gemeinderat, dem Baumeister Johann Kloiber, Gelöbnis zur Pflichterfüllung.

Formelle Übergabe durch den Bürgermeister. Beglückwünschung der Gemeinde zu dem Hause durch Herrn Bez. Brandinspektor. Versorgung der Spritzen.

Anschließend gesellige Zusammenkunft bei der Fahnenmutter, wobei besonders Herr Bez. Brandinspektor über die Motorspritze in Freyung recht interessante Neuigkeiten erzählt.

Am Silvesterabend war wieder Generalversammlung. Hörhammer schreibt als Vorbemerkung zur Tagesordnung:

„Der Besuch war trotz des allseits herrschenden Geldmangels recht gut. Im Laufe des ganzen Abends kam zum Ausdruck, daß die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg allseits großer Wertschätzung sich erfreut. Die Stimmung war gemütlich, die Aufmerksamkeit während der Vorträge bzw. Verhandlungen sehr rege. Der Gastgeber, Herr Otto Hobelsberger, hatte den Abend tadellos vorbereitet und durch eigene Spende verschönert.(...)“

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg 1925 - 1949

Kreuzberg, 14. Septbr. Am vergangenen Sonntag abends versammelten sich in der Hobelsberger'schen Wirtschaft dahier die Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Kreuzberg um ihren langjährigen Hauptmann Herrn Kajetan Ranzinger anlässlich seiner Uebersiedlung nach Deching einen schlichten Abschiedsabend zu bereiten. Ganz unerwartet haben sich nicht nur die Mitglieder der Freiw. Feuerwehr bis auf den letzten Mann sondern auch Herr Bürgermeister mit Gemeindevater und viele Gemeindeangehörige eingefunden um ihren treuen Hauptmann und Gemeindeangehörigen Herrn Ranzinger zu ehren. Die Feuerwehr verankaltete zum Zeichen der Liebe, Treue und Anhänglichkeit zu ihrem Hauptmann unter Musikklangen einen Fackelzug. Herr Eduard Hörhammer, Lehrer und Schriftführer der Freiw. Feuerwehr Kreuzberg ergriff das Wort und sprach im Namen der Feuerwehr und der Gemeinde und widmete Herrn Ranzinger unter Hervorhebung all seiner guten Eigenschaften und vortrefflichen Leistungen einen glänzenden Nachruf. Waldauffseher Josef Meier, Gastwirt Heinrich Spann und Josef Blöchl von hier fanden ebenfalls warme Worte für Herrn Ranzinger. Herr Ranzinger war ob der empfangenen herzlichen Worte so tief gerührt, daß er nicht im Stande war, hierauf zu erwidern. Er läßt der Vorstand-schaft der Freiw. Feuerwehr, insbesondere den Schriftführer Herrn Lehrer Hörhammer, Veranstalter des Ehrenabends, unermüßlichen Mitarbeiter an der edlen Sache, der ihm bei jeder Wehrangelegenheit mit Rat und Tat zur Seite gestanden, aufs herzlichste danken. Desgleichen danke er Herrn Bürgermeister Josef Blöchl als 1. Vorstand der Freiw. Feuerwehr, sowohl dem Gemeindevater und sämtlichen Mitgliedern für die Anhänglichkeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Herr Ranzinger mit seiner Familie entbietet auf diesem Wege all seinen Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl!

1925

Am 13. September schreibt Eduard Hörhammer in das Protokollbuch:

„Dem scheidenden lieben Kommandanten Ranzinger Kajetan.

Am 13. September erlitt die Freiw. Feuerwehr Kreuzberg einen schweren Verlust. Der wackere Führer schied aus ihrer Mitte. Er verzog mit seiner braven Familie nach Deching Gem. Außernbrünst. Seit 2. Nov. 1903 war er ein ungewöhnlich treues Mitglied, seit 1. November 1920 der durch das Vertrauen der Wehr immer wieder erkorene Hauptmann. Und wahrhaft edle Eigenschaften befähigten ihn zur Lösung der ihm übertragenen Aufgaben. Am 13. Sept. 1925 versammelten sich im Gasthause Hobelsberger nochmals die dem Scheidenden mit Liebe und Achtung zugetanen Mannen, dankten ihm ein letztes Mal für die der von Unglück geprüften Menschheit geleisteten Dienste, ernannten ihn

in Hinblick auf die hervorragenden Verdienste um die Wehr zum Ehrenmitglied der Freiw. Feuerwehr Kreuzberg.“

Achtung dem Menschen, dem von einem Freund solche Worte geschrieben wurden, Dank dem, der sich traut, seine Gefühle auch auszusprechen! Auch die „Freyunger Waldpost“ berichtet.

Am 27. September wird mit großer Zustimmung der bisherige Adjutant Johann Seidl zum Kommandanten der Wehr gewählt. Von der an Silvester stattfindenden Generalversammlung schreibt der Schriftführer:

„Der wirtschaftliche Druck wird immer stärker spürbar, die Stimmung war gedrückt, die Wehrmänner waren mehr in wirtschaftliche Dinge vertieft, sie dachten an Not und Elend in ihren Familien.“

1926

Am 5. Sept. wird die Wehr mit Saug- und Druckspritze und 15 Mann nach Sonndorf gerufen: Blitzeinschlag, der nicht zündete.

Freyung, 6. Sept. (Blitzschlag.) Während des gestern mittag über unsere Gegend gezogene Gewitter fuhr ein sogen. kalter Strahl in das Anwesen des Oekonomisten Johann Klotter „zum Urschl“ in Sonndorf, zertrümmerte das Gebälk sowie die Bedachung des Stabels, nahm seinen Weg an der elektrischen Leitung entlang in das Wohnhaus, zertrümmerte dort sämtliche Isolierungen und die Schalttafel und ging dann in die Erde. Durch den gewaltigen Einschlag des Blitzes und zertrümmern des Gebälkes entwickelte sich Staub usw., welcher durch das beschädigte Dach seinen Abzug nahm und die Bewohner der Umgebung dadurch einen Brand vermuteten und die Feuerwehren Hinterschmiding, Ahornöd, Kreuzberg und Freyung zu Hilfe riefen, welche rasch erschienen waren. — Ein Pferd wurde vom Blitze gestreift und wird wahrscheinlich eingeßen, da bis heute eine Besserung nicht eingetreten ist.

1927

Für dieses Jahr ist ein Jahresprogramm vorhanden. Zwei Übungen sind für die freiw. Feuerwehr und zwei weitere für die gesamte Mannschaft (also auch Pflichtfeuerwehr) angesetzt. Dazu kommen acht Versammlungen für die Mitglieder und 15 Sitzungen für Verwaltungsrat und Kommando.

19. März: Branddienst in Oberkashof (Einöde Hackl). 20 Mann ohne Spritze, da die Wald-

Kreuzberg. (Vorführung der Motorspritze.) Die Fa. Paul Ludwig von Bayreuth führte am letzten Sonntag auf die Initiative des Herrn Brandinspektors Hertl-Freyung eine Klein-Motorspritze unter Beteiligung des Gemeinderates, der Freiw. sowie der Pflichtfeuerwehr Kreuzberg, sowie versch. auswärtiger Vertreter anderen Feuerwehren und starken sonstigen Interessenten Zubranges, vor. Herr Brandinspektor Hertl richtete zunächst Worte der Begrüßung an den Gemeinderat, an die Wehrmannskameraden und wies besonders auf das Modell der Klein-Motorspritze hin, welche nur für eine Gemeinde bzw. für eine Ortsfeuerwehr als die richtigste Motorspritze erscheinen würde. Der Inhaber der Firma Herr Paul Ludwig-Bayreuth übernahm die praktische Vorführung der Motorspritze selbst, und wurde dieselbe in all seiner praktischen Ausübung mit ein und zwei Schläuchspitzung gepulst. Besonders reges Interesse wurde dem kleinen Modell an Bedeutung beigemessen, hinsichtlich des Höhendruckes als der Kirchturm bespritzt wurde. Nach dieser einstündigen Vorführung richtete sodann nochmals Herr Brandinspektor Hertl Worte an den Gemeinderat und an die Freiw. Feuerwehr Kreuzberg und nicht zuletzt Worte des Dankes an die Firma Herrn Paul Ludwig-Bayreuth selbst und legte die Anschaffung einer solchen Motorspritze dem Gemeinderate bringend nahe. — Der Vertreter des Gemeinderates und der Freiw. Feuerwehr Kreuzberg Herr Blöchl jr. sprach zunächst Anerkennung aus darüber, daß das Modell der Klein-Motorspritze wirklich in seiner Leistung als Bewunderungswürdig anzusehen sei. — Der Redner bebauerte es lebhaft, daß der Gemeinderat der Anschaffung einer solchen Motorspritze gegenwärtig nicht näher treten könne infolge der gemeindlichen schlechten Finanzlage. Der Gemeinderat kenne voll und ganz an, daß dies den Wehrmannsleuten in ihrer schweren Pflichterfüllung im Dienste des Nächsten bei Bränden eine wesentliche Erleichterung sein würde. Mit Worten des Dankes an Herrn Brandinspektor und nicht zuletzt an die Firma Paul Ludwig, schloß der Redner mit der Hoffnung, daß vielleicht wenn bessere, gesündere gemeindliche Finanzverhältnisse vorhanden seien, dieser Frage evtl. sodann näher heranzutreten werde können.

wege noch unbefahrbar waren.

20. März: 70 Mann rückten mit Saug- und Druckspritze aus, Spanndienste leisteten Jakob Lenz, Joseph Lang und Josef Krieger. Als der telefonische Einsatzanruf kam, war die Wehr schon ausgerückt und bekam dafür besonderes Lob des Bezirksfeuerwehrvertreters.

Am 11. September führte die Fa. Paul Ludwig aus Bayreuth eine Kleinmotorspritze vor (600 Minutenliter):

1929

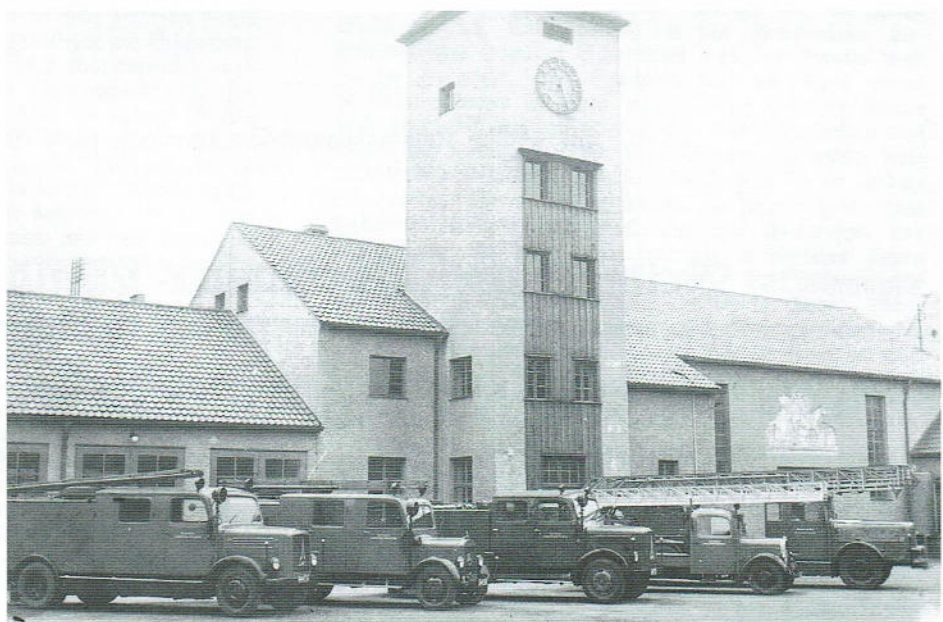
Am 20. Januar wird Josef Prager zum Kommandanten gewählt.

1930

Die Verbandstage der Freiwilligen Feuerwehren eines Bezirks waren alljährliche Höhepunkte im Terminkalender der Wehren. Ihre Bedeutung lässt sich auch am Niederschlag in der Presse nachlesen. Als Im Jahre 1929 bekannt wurde, dass der nächste Verbandstag am 29. September 1930 in Kreuzberg stattfinden wird, war der aus der Verwaltungsratssitzung zusammengefasste Kommentar: „Wenig Begeisterung“. Vielleicht fürchtete man als zuständige Ortsfeuerwehr die Vorarbeiten zu dieser Veranstaltung.

Zur Ausbildung der Führungskräfte wurde in Regensburg eine „Bayerische Landesfeuerwehrschule“ errichtet. Entsprechende Lehrgänge z. B. für Kommandanten sind heute Pflicht, damit sie nach ihrer Wahl durch die zuständige Gemeinde in ihrem Amt bestätigt werden können.

Foto aus den 50er-Jahren



Berehrliches Feuerwehr-Kommando!

Der diesjährige Bezirksfeuerwehrtag, zugleich Kommandanten- und Führer-Versammlung findet am

Sonntag, den 28. September 1930

in den idyllisch gelegenen Wahlfahrtsorte Kreuzberg

und zwar im Feuerwehrlokal Gasthaus Rühlbeck mit nachfolgender Tagesordnung statt.

1/2 1 Uhr nachmittags Hauptübung der Feuerwehr Kreuzberg. Aufstellung am Turnplatz; hierauf

Bezirks-Versammlung

1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des Bezirks-Verbandes;
2. Erledigung und Bekanntgabe wichtiger Feuerwehr-Angelegenheiten, nachfolgender Vortrag des Herrn Oberstleutnant Hörl von München über Zwecke und Ziele zur Förderung der Jugendertüchtigung in den Freiwill. Feuerwehren.

Unbedingte Pflicht und Ehrensache ist es, daß jeder Kommandant — im Verhinderungsfalle ein Stellvertreter — zu dieser **wichtigen Tagung in Uniformsrock mit Mütze** bestimmt und zuverlässig teilnimmt.

Feuerwehren, die **keinen Vertreter abordnen**, werden auf **3 Jahre** von einer Zuschußbegünstigung ausgeschlossen. Für die Auswärtigen bezw. die Delegierten, die mit dem Mittagszuge nach Frenung kommen, steht ab **11 1/4 Uhr mittag** im Feuerwehrlokale Gasthof Reich ein **Auto** zur Verfügung. **Fahrpreis** hin und zurück **50 Pfennig**.

Kameradschaftlicher Gruß
Hertl
Bezirksbrandinspektor

NB. Die nächste Kommandanten-Versammlung für 1931 findet voraussichtlich in **Neureichenau** statt.

Nummer 118 **Beilage zur „Frenunger Waldpost“** 2. Oktober 1930

Verbandstag 1930 der Freiwill. Feuerwehren des Bezirkes Wolfstein.

Bergangen Sonntag fand in Kreuzberg der Verbandstag der Freiwill. Feuerwehren des Bezirkes Wolfstein statt. Außer den Vertretern von 52 Feuerwehren (2 fehlten) nahm Herr Oberregierungsrat Fischer sowie Herr Oberstleutnant Hörl aus München (Vertreter des Verbandes für Leibesübungen) teil.

Der Tagung selbst ging eine Schul- und Angriffsübung der Freiwill. Feuerwehr Kreuzberg voraus die zur vollsten Zufriedenheit durchgeführt wurde. Nach einem Vorbeimarsch vor

den Herren des Bezirksausschusses und den Gästen richtete Herr Bezirksbrandinspektor Hertl an die Führer und Mannschaften der Feuerwehr Kreuzberg Worte der Anerkennung für ihr treffliches Arbeiten während der Übung, dankte auch allen Chargierten und Mannschaften für ihr eifriges Mitarbeiten im Dienste der Feuerwehrsache und betonte ganz besonders, daß die heutige Übung gezeigt hat, daß in der Freiwill. Feuerwehr Kreuzberg ein gesunder Kern steckt und stellte die Wehr

als Musterfeuerwehr im Bezirke hin. Gleichzeitig dankte Herr Brandinspektor der neugegründeten Sanitätsabteilung unter Führung des Herrn Ernstberger sen. von Freyung für ihr schönes Zusammenarbeiten bei der Übung.

Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die Vertreter der 52 Feuerwehren im Saale des Gasthauses Rühlböd wo Herr Bezirksbrandinspektor Hertl die Verbandstagung eröffnete mit Begrüßung der Kameraden namentlich aber den Vorstand des Bezirkes Wolfstein, Herrn Oberregierungsrat Fischer sowie Herrn Oberleutnant Hörl vom Verband für Leibesübungen aus München, und den Herrn Bürgermeister nebst den Gemeinderat Kreuzberg. Eingangs des Geschäftsberichtes entledigte sich Herr Brandinspektor eines ehrenvollen Auftrages seitens der Landesleitung, indem er den Bezirksersatzvertreter Herrn Oberlehrer Botschaster von Grainet das Feuerwehrehrenkreuz unter anerkennenden Worten nebst Glückwunsch überreichte. Stichtlich gerührt dankte Herr Oberlehrer für die Auszeichnung und gelobte, daß, solange sein Auge offen ist der Feuerwehrsache zu dienen.

Aus dem umfangreichen Geschäftsbericht seitens des Herrn Brandinspektor Hertl entnehmen wir folgendes:

Im Bezirksverband Wolfstein befinden sich nunmehr in 47 Gemeinden 54 freiw. Feuerwehren, da auch in dem höchsten gelegenen Orte Leopoldsdorf eine freiw. Feuerwehr mit 28 Mann gegründet wurde. Der Gesamtmannschaftsstand ist einschließlich aller Chargen 2408 Mann, gegenüber dem Vorjahre um 29 Mann mehr. An Steigergeräten stehen insgesamt den freiw. Feuerwehren zur Verfügung 144 Schiele, Anstell-, Dach- und Hadenleitern, ebenso besitzen die einzelnen Ortschaften eigene Feuerhaken und Feuerleitern. Zum Transport der Feuerwehmannschaften im Dienste jeder Art sind im Bezirke 7 Mannschaftswagen vorhanden. Für die Bekämpfung des Feuers sind im Bezirke 97 sehr gut erhaltene Saug- und Druckpumpen bereitgestellt; außerdem nunmehr 14 gemeindliche Motorspritzen und eine Privat-Motorspritze des Carbidwerkes Freyung. Die Motorspritzen verteilen sich in nachgenannten Gemeinden: Freyung, Schiefweg, Waldbirch, Füllholz, Wasching mit den Standorten in Eppenberg, Frauenberg mit dem Standorte in Gaidmühle, Rumreut, Finsterau, Mauth, Röhrnbach, Ort, Perlesreut und Jandelsbrunn. Im Ganzen nunmehr 15 Kleinmotorspritzen. Verschiedene Motorspritzen haben bereits ihre Feuerprobe bestanden und herrscht über die Leistungsfähigkeit nicht nur bei den Feuerwehren, sondern auch in der Bevölkerung große Anerkennung. Außer den 15 Motor- und 97 vorhandenen Saug- und Druckpumpen sind in 8 Ortschaften sehr gute Hochdruckleitungen vorhanden.

Sämtlichen freiw. Feuerwehren stehen 529 gummierte, 9065 nicht gummierte Schläuche mit 44 Paar Stolzischen Kuppelungen, 473 Normalgewinden und 677 Meter Saugschläuchen zum Gebrauche bereit. Trotz des guten Schlauchstandes aber brauchen manche Feuerwehren dringend neue Schläuche; leider fließen die Zuschüsse in ganz geringem Maße und sind die Gemeinden auf sich selbst in Bezug auf Beschaffung der Schläuche angewiesen; ebenso auch Uniformierung und Ausrüstung, die bei manchen Wehren sehr mangelhaft ist. In verschiedenen Ortschaften — hauptsächlich im unteren Bezirke — wurden wieder Wasserreserven und Feuerwehner angelegt. Die Anlage weiterer Reserven muß als stets vorbringlich empfohlen werden, umso mehr als nun in guter Verteilung sich bereits 15 Motorspritzen im Bezirke befinden; die zur Bekämpfung des Feuers Wasser erfordern und auch benötigen.

Erfreulicherweise befinden sich in 46 Gemeinden des Bezirkes Telefon- und Unfallmeldestellen; nur die Gemeinde Wasching steht noch aus. Der Feuermelbedienst hat sehr gut funktioniert und gebührt allen Postanstalten herzlicher Dank. Brandfälle waren 13 — teils kleine — zu verzeichnen.

53 Sanitätskasten stehen den freiw. Feuerwehren zur Verfügung. Die im Bezirke vorhandenen Sanitätskolonnen stellen ebenfalls in höchst lobenswerter Weise ihre Dienste den Wehren jederzeit zur Verfügung.

Inspektionen wurden im Ganzen vom Bezirksausschusse 17 vorgenommen, darunter 11 unangesagte, welche zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen sind.

In der Zeit vom 17.—21. Februar 1930 hatten 10 Kommandanten den Führerkurs in Passau mitgemacht und auch ihren Befähigungsnachweis als Führer erhalten. Wahrscheinlich wird in allernächster Zeit für neue Kommandanten ein Führerkurs abgehalten.

Ueber die Abhaltung der Pflichtfeuerwehr-Übungen gemeinschaftlich mit den freiw. Feuerwehren muß noch immer Klage geführt werden, obwohl das Bezirksamt gegen Säumlige Strafen ergehen ließ. Die Kommandanten der freiw. Feuerwehren werden wiederholt angewiesen, auf die Abhaltung der Pflichtfeuerwehr-Übungen mit den Gemeinden stets in Fällung zu sein und auf die Abhaltung der Übungen darauf zu dringen. Nur durch die Abhaltung der Pflichtfeuerwehr-Übungen kann das freiw. Feuerwehrwesen gefördert werden; hinein mit den jungen Leuten in die Wehren.

Im Laufe des Jahres wurden mit dem Ehrenkreuz für 50 jährige Dienstzeit 5 Kameraden und eine große Anzahl mit dem Feuerwehrnagel für 40 bzw. 25 jährige Dienstzeit ausgezeichnet, ebenso mit dem vom bayer. Landesfeuerwehr-Ausschuß gestifteten Ehrendiplome für 15 jährige Dienstzeit.

An Zuschüssen wurden vom Bezirke wiederholt rund 1200 RM, vom Brd.-Gesetze 790 RM genehmigt. Der Kassastand der Bezirksverbandskassen beträgt ohne der Erhebung der Verbandsbeiträge pro 1930 31.75 RM.

Ferner dient noch hervorgehoben, daß der Bezirk Wolfstein mit seinen 15 Motorspritzen an dritter Stelle im Kreisverband Niederbayern steht.

Auch ermahnte der Herr Brandinspektor die Kommandanten dem Schlauchmaterial die beste Sorgfalt zuzuwenden ebenso auch in der Aufbewahrung der Feuerwehrleitern. Selbe sollen nicht dazu da sein bei Reparaturen am Dach oder am Mauerwerk einzelner Privathäuser zu dienen, sondern selbe gehören an den richtigen Platz im Feuerwehrhaus, so daß selbe im Ernstfalle sofort bei der Hand sind. Zum Schluß gedachte der Herr Brandinspektor noch des mit Tod abgegangenen Bezirksausschußmitgliedes Herrn Kelling-Waldbirch und ehrte die Anwesenden den teuren Toten durch Erheben von den Sitzen. Mit den Worten unseres Herrn Innenministers Dr. Stüzel: „Hinein mit den Jungen in die Feuerwehr, die sind berufen den Staat zu stützen“ schloß Herr Hertl seinen sachlichen Jahresbericht.

In der nun folgenden Aussprache gab Herr Oberlehrer Botschaster bekannt, daß nach einem Brande immer Klagen laut werden, daß sich Feuerwehren von anderen Schlauchmaterial entleihen und nachher nicht mehr zurückgeben. Es gebietet das schon der Anstand, daß man entlehnte Schläuche in sauberen Zustände an die betreffende Feuerwehr wieder zurückgibt.

Herr Brandinspektor Hertl ermahnte die Herren Kommandanten bezw. Schriftführer bei der Ausarbeitung des Jahresberichtes, der Vorschlagslisten und der Zuschußgesuche etwas genauer und gewissenhafter vorzugehen, damit Rückfragen, die den Dienst nur erschweren, vermieden werden. Desgleichen hat er Feste in Anbetracht der schweren Zeit zu unterlassen oder in nur kleinen Rahmen zu halten.

Sodann ergriff Herr Oberleutnant Hörl das Wort und wies in einem fast einstündigen Vortrag auf die große Wichtigkeit der Leibesübungen in den Feuerwehren hin. Leibesübungen erzeugen Schnellkraft und die braucht man bei der Feuerwehr. Am Spielplatz; wird der Grund gelegt zu einem gesunden Menschen und in einem gesunden Körper steckt dann auch ein gesunder Geist. Der Herr Redner empfiehlt den Feuerwehren den Leibesübungen die größte Aufmerksamkeit zu schenken, denn in einer Jugend die den Leibesübungen und Spiel huldigt dürfen die Feuerwehren ihren Nachwuchs erblicken, ein Nachwuchs mit Gemeinfinn und Schlagkraft. An der Landesturnanstalt in München finden ständig Unterrichtskurse zur Ausbildung von Führern und Leitern kostenlos statt und dauern immer 12 Tage. Neben einem kostenfreien Unterricht erhält der Teilnehmer freie Fahrt hin und zurück und außerdem noch eine angemessene Entschädigung für den Unterhalt in München. Nähere Auskunft hierüber erteilt der Bezirksvertrauensmann Herr Bezirksamt-mann Kentsch in Freyung.

Herr Hauptlehrer Hörschammer-Kreuzberg, der Ortsvertrauensmann für Leibesübungen unterstrich die Worte des Herrn Vorredners und wünschte, daß die gutgemeinten Worte auf fruchtbaren Boden gefallen sein mögen. Gleichzeitig hieß der Herr Redner im Namen der Feuerwehr Kreuzberg die Gäste und Kameraden auf das herzlichste Willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele Kommandanten nach Kreuzberg zur Tagung gekommen sind.

Herr Oberregierungsrat Fischer, der eifrige Förderer des Feuerlöschwesens, dankte zunächst für die freundlichen Worte und betonte, daß die Tagung, die sehr anregend verlief wieder gezeigt hat, daß der Bezirksverband unter der Leitung des Herrn Bezirksbrandinspektor Hertl vorzügliches geleistet hat und ermahnte die Kommandanten die Anregungen des Herrn Bezirksbrandinspektor zu beherzigen und in die Tat umzusetzen. Desgleichen sprach Herr Oberregierungsrat Herrn Hertl den Dank aus für sein muster-gültiges Arbeiten im Dienste der Feuerwehrsache. Gleichfalls gratulierte Herr Oberregierungsrat Herrn Oberlehrer Botschafter für die verdiente Auszeichnung und knüpfte daran den Wunsch, daß es Herrn Oberlehrer vergönnt sein möge noch recht lange die Auszeichnung zu tragen. An die Herren Kommandanten richtete der Herr Redner Worte der Aufmunterung

nicht zu erlahmen in der Ausübung des Dienstes der Nächstenliebe und nicht auf die Rörgler, die die Feuerwehr zu untergraben suchen, zu hören sondern auch fernerhin unentwegt mitzuarbeiten, denn die Feuerwehren sind die Träger der vaterländischen Ueberlieferung. Mit dem Wunsche, daß die Versammlung dem Bezirke Wolfstein zum Wohle gereichen möge schloß der Herr Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Worte.

Mit einem Appell an die Versammlung auch fernerhin treu zur edlen Feuerwehrsache zu stehen schloß Herr Bezirksbrandinspektor die harmonisch verlaufene Versammlung, die wieder ein Merkblatt in der Chronik des Bezirksfeuerwehrverbandes Wolfstein sein wird.

Die nächste Frühjahrsversammlung verbunden mit Kommandanten- und Führertag findet in Neureichenau statt.

Am 23. November fegt über Kreuzberg ein

Öffentlicher Dank.

Fühle mich verpflichtet allen Personen, die mir am Sonntag gelegentlich der Vermistungen, die der große Sturm an meinem Hausdach anrichtete, hilfreich zur Seite standen, hiemit öffentlich den herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonderen Dank der Freiw. Feuerwehr und den Veteranen- und Kriegerverein sowie Herrn Hauptlehrer Hörhammer und den Hauptleuten obiger Vereine für die umsichtige Leitung in der provisorischen Herstellung eines Daches.

Kreuzberg, den 25. November 1930.

Josef Gibis.

„Am 12. April erlitt die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg einen schweren Verlust, der 1. Schriftführer und eifrigste Förderer sowie der beste Mitarbeiter schied aus unserer Mitte. Er verzog mit seiner Frau nach Achdorf bei Landshut.

Seit 15. November 1921 war er ein ungewöhnlich treues Mitglied, seit 31. Dezember 1921, durch das Vertrauen der Wehr

immer wieder erkoren, 1. Schriftführer. Ein Beweis, was er der Wehr war.

Durch seine edlen Eigenschaften und sein vertrauendes Streben brachte er alles zuwege, Jeder Wehrmann verfolgte mit ganzer Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit seine Berichte und Anordnungen.

Am 12. April versammelte sich eine große Anzahl Feuerwehrmänner sowie des Veteranen- und Kriegervereins, des Turnvereins und der Freiw. Sanitätskolonne, um dem scheidenden einen Fackelzug und einen ehrenden

großer Sturm hinweg. Er begann um 7:30 Uhr und dauerte 5 Minuten, wobei die Dächer der Gebäude Gibis Josef, Eberl Vinzenz und Daffinger Michael besonders schwer beschädigt wurden. Danach setzte nasses Schneetreiben ein. Leiter des Rettungs- und Hilfsdienstes waren Kommandant der FF Kreuzberg, Otto Blöchl, und Baumeister Johann Kloiber, Vorstand des Krieger- und Veteranenvereins.

1931

Als der langjährige Kreuzberger Pfarrmesner Franz Krieger am 17. September 1931 starb,

Kreuzberg. (Todesfall.) Dahier verschied vergangenen Donnerstag der Pfarrmesner Herr Franz Krieger schnell und unerwartet im Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene erlitt am Dienstag einen Schlaganfall, wobei eine Lähmung eintrat und Krieger das Bewußtsein verlor. In der Nacht zum Donnerstag wiederholte sich der Schlagfluß und führte den raschen Tod des allseits geachteten Mannes herbei. Der Verbliebene war in Kreuzberg eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. 54 Jahre gehörte er der Feuerwehr an und schmückte seine Brust das 40- und 50jährige Ehrenzeichen. Lange Jahre versah der Verbliebene in der Wehr die Stelle

eines Spritzenmeisters mit größter Umsicht und bei den Feuerwehrversammlungen und Wanderungen war er ein guter Gesellschafter, denn die Feuerwehr war ihm über alles. Neben seinen Beruf als gewandter Holzdraht Hobler versah er das Amt eines Pfarrmesners, das er mit größter Gewissenhaftigkeit versah und hierbei namentlich auf Sauberkeit der Kirche sah. Seiner Ehe sind 8 Kinder entsprossen, darunter 7 Knaben, wo bei letzteren Prinzregent Luitpold die Patenschaft übernahm. Ein Sohn wurde ein Opfer des Weltkrieges. Heute Montag fand dahier die Beerdigung statt. Möge der Allmächtige den guten „Sewald Franz!“ die ewige Ruhe verleihen!

wusste davon sogar die „Freyunger Waldpost“ zu berichten.

Am 12. April 1931 schreibt der 2. Schriftführer Josef Raab in das Protokollbuch:

Abschied im Elternhause (Anm. Gasthaus Hörhammer) zu veranstalten und zuletzt zum bitteren Abschied die Hand zu drücken.

durch seine hervorragenden Verdienste um unsere Wehr wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

In der „Freyunger Waldpost“ hieß es:

Kreuzberg. Welch großer Achtung und Wertschätzung sich der von hier nach Achdorf-Landschut versetzte Herr Hauptlehrer Eduard Hörhammer sowie seine Frau Gemahlin sich bei uns erfreuten bewies so recht die Abschiedsfeier am vergangenen Sonntag. Abends gegen 8 Uhr zogen der Gemeinderat mit Herrn Bürgermeister, die Freiwill. Feuerwehr, die Sanitätskolonne und der Veteranen- und Kriegerverein mit Musik und Fackeln vor die Wohnung des Scheidenden und holten Herrn Hauptlehrer zu einer schlichten, aber desto innigeren Abschiedsfeier in das Elternhaus, Gasthaus Hörhammer, ab. Die geräumigen Gastlokalitäten konnten die Massen, die herbeigeleitet waren um noch einmal frohe Stunden mit Herrn Hauptlehrer zu verleben, kaum fassen. Nach einem einleitenden Musikstück ergriff Herr Bürgermeister Prager das Wort und zählte all die guten Taten auf die Herr Hauptlehrer während seines 10-jährigen Hierseins vollbracht hat und pries ganz besonders die Hilfsbereitschaft des Scheidenden der von dem Motto geleitet war „Tue Recht und schone niemand“. Speziell im Schulwesen leistete Herr Hauptlehrer geradezu Vorbildliches und hingen die Kinder mit ganzem Herzen an ihrem Lehrer. Zum Zeichen des Dankes überreichte Herr Bürgermeister dem Scheidenden eine Urkunde mit der Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Kreuzberg. Der nächste Redner Herr Fabrikant Blöchl jun. sprach als Kommandant der Feuerwehr den aufrichtigsten Dank aus für all das was er der Feuerwehr getan hat und nur seiner Initiative ist es zu danken, daß heute die

Feuerwehr Kreuzberg zu den besten Wehren des Bezirksverbandes zählt. Mit der Ueberreichung der Ehrenmitglieds-Urkunde schloß Herr Blöchl seine aufrichtig gehaltenen Worte. H. H. Delan Fuchs hob ganz besonders das innige Verhältnis zwischen Kirche und Schule hervor und sprach Herrn Hauptlehrer sowie seiner Frau Gemahlin den Dank aus für all das was beide in Kirche und Schule geleistet haben. In uneigennützigster Weise stellten beide sich in den Dienst der hl. Sache, sei es in der religiösen Erziehung der Kinder durch Erteilung von Unterrichtsstunden oder in der Kirche durch den erbauenden Gesang. Ganz besonders rühmte H. H. Delan die mühevollen Arbeit der Scheidenden in der Einführung des Kindergesanges. Ist es zu danken, daß Kreuzberg heute 28 Samariter hat. Herr Gemeindefunktionär Herr Delan sprach im Namen der Schulpflichtigen, in denen der Herr Scheidende und schätzte ihn als tüchtigen Jugendbildner. Ferner sprachen noch die Herren Lehrer, Stadtinger, Nagel und Jenz zu den Scheidenden herzlichste Worte und wünschten ihm und seiner Frau Gemahlin alles Gute auf dem ferneren Lebenswege. Teilergrüßt über all die Freuden und Sorgen ergriff Herr Hauptlehrer Hörhammer das Wort und dankte für den ihm bereiteten Abschied. Er empfand es als große Ehre, gewollt zu haben und ging einzeln auf die verschiedenen Punkte ein. Er betonte u. a. das er ungern von hier weghebt, aber dienliche Gründe waren vorherrschend. Sein arbeitsamer Dienst der Allgemeinheit war ihm ja erleichtert, so führte Herr Hauptlehrer aus, da er überall Verständnis fand und da namentlich im Gemeinderat.

Schulungsabend

3. 11. 40

Hörhammer

1900

20 Mann.

1. An Herrn des wies freyung vorgenommen Mitglied des Hrn. Büttner übernimmt des Vik. wird freyung Wilhelm die Einweisung.
2. In der Zeit der Abwesenheit (Gemeinderat) der beiden Jugendleiter Pauli Schmidt und Karl Hoff wird durch Herrn Vikar des Mitglied Streckinger übernommen.
3. Der Aufsichtsrat wird demnächst die folgende Zusammensetzung und gleichzeitig der Bürgermeister. Herr Vikar Schmidt wird zu seiner Einweisung in die verschiedenen Wisse des Löschdienstes in der Gemeinderat, um die Wisse auf einbringen in freyung der freyung der freyung.
4. Abwesenheiten für den Winter.
5. Freyung d. freyung 1940.
Nr. 12 Unfälle, Nr. 18 LKW, Nr. 20 Brand.
6. Die freyung freyung freyung sind der freyung (Gemeinderat).

K., 4. 11. 1940.

Hörhammer.

Bereits am 10. Mai 1931 schreibt Eduard Hörhammer wieder Niederschriften, seine Heimat hatte ihn wieder zurück.

Am 9. November 1940 stirbt Hauptlehrer Eduard Hörhammer nach kurzer Krankheit im Alter von 47 Jahren. Fünf Tage vorher finden wir seinen letzten Eintrag im Protokollbuch. Auf dem „Schulungsabend“ werden die Aufgabenbereiche, die durch Heeresdienst vakant sind, kommissarisch besetzt, Maßnahmen für die Einweisung der Ersatzleute in die notwendigen Handgriffe des Löschdienstes,

1941 – 1948

173

[illegible]

In den Jahren des Krieges finden keine größeren Veranstaltungen mehr statt. Zu den Übungen werden auch Schüler hinzugezogen. Am 8. März 1945 wurde eine Gruppe von Feuerwehrhelferinnen mit 12 Frauen.

Neben dem Verlesbuch hat die Wehr noch ein altes handschriftliches Kassenbuch. Es beginnt im Januar 1924, Kassier ist Otto Blöchl, es folgen 1924 Jo-

Franz Seidl führt das Amt des Schriftführers weiter mit einem Kurzbericht über die Silvesterhauptversammlung.

hann Krieger, 1930 Max Büttner, 1940 Franz Wilhelm, in den Kriegsjahren fast keine Einträge, ab 1948 bis 1961 von Joseph Raab ge-

[illegible]

Verlesebuch über die Teilnahme an Übungen, hier Eintragungen vom 24. Mai 1914.

führt. Dann erfährt das Kassenbuch wechselnde Betreuung bis zur Übernahme am 18. April 1969 durch Franz Pauli, von dem die Kassen-

geschäfte 1975 an Erhard Weis übergehen, der zum Jubiläumsjahr 1999 dieses Amt noch ausübt.

2

Ein Auszug aus dem Kassenbuch im Jahre 1922 zeigt den damaligen Umfang eines „Jahresumsatzes“ bei den Einnahmen, auch die Ausgaben waren kaum zahlreicher. Es war eine Zeit wirtschaftlicher Turbulenzen.

Übernommen aus
1921: 1828 M,
Mitgliederbeiträge 57
M,
Herr Pfarrer Fuchs
100 M,
von Ehrenmitglied
Eduar Fuchs 20 M,
von der Gemeinde-
kasse zu Ankauf von
Tuch zu Blusen 300
M,
Gewinn bei der
Christbaumfeier
12925 M,
an Mitgliederbeiträgen
4354 M,
Ehrenmitgliederbei-
träge 4400 M,
Geschenk von Fritz
Gibis 900 M
Einnahmen
24884,80 M

Soll

Monat
Cassa-

		Übertrag aus dem Jahre 1921	1828	5
Februar	14	An Mitgliederverbeiträge	57	
April	23	von Herrn Pfarrer Fuchs	100	
"	20	von Ehrenmitglied Eduard Fuchs	20	
Mai	7	An die Gemeindekasse zu Ankauf von Tuch zu Blusen	300	
		Gewinn bei der Christbaumfeier	12925	
		An Mitgliederverbeiträge	4354	
		Ehrenmitgliederbeiträge	4400	
		Geschenk von Fritz Gibis	900	
		Zusammen	24884	80
		Abzug	1600	40
		Saldo	23284	40

Kreuzberg den 28. 6. 23.
Friedrich Stüger
Herrn
Dienstag

1949

Dieses Jahr steht ganz im Zeichen des 75-jährigen Gründungsfestes. Joseph Raab ist ab 20. März 1948 wieder Schriftführer. Eine neue Fahne ist für 700 DM bei den Zisterzienserinnen in Thyrnau bestellt worden. Es herrscht Aufbruchstimmung in den Sitzungen, die Wehr soll wieder schlagkräftig werden.

Dr. Dr. Josef Blöchl hat für die Fahne eine ansehnliche Spende gegeben, Joseph Raab

bedankt sich herzlich, teilt ihm mit, dass ihn die FF Kreuzberg mit 12. Juni 1949 zum Ehrenmitglied ernannt habe, lädt ihn zur Fahnenweihe herzlich ein und bittet um die Festrede.

Augenzeugen berichten, dass dies das erste Fest in weitem Umkreis war. Dem äußerst rührigen Schriftführer Joseph Raab verdankt diese Chronik eine Reihe von Aufzeichnun-

gen über diese Tage. Dem vorbereitenden Festausschuss gehörten damals 17 Mitglieder an. Die gesamte Organisation lag in den bewährten Händen von Joseph Raab, seine Handschrift trug dieses Fest, er war „Dreh- und Angelpunkt“ der Vorbereitungen und der Durchführung. Ob ihm das auch gedankt wurde?

Mit Schreiben vom 17. März 1949 richtet Schriftführer Raab an das Landratsamt Wolfstein zur Weiterleitung an die Militärregierung ein Gesuch mit der Bitte um Genehmigung, das 75-jährige Gründungsfest abhalten zu können. Er bat ferner um Genehmigung, dass 20 Vereine eingeladen werden dürfen und umriss kurz die Festgestaltung: vormittags Weihe der Fahne und Feldgottesdienst bei den Linden, nachmittags Festzug und Festansprache. „Am Vorabend“, schreibt Raab, „wären ein Fackelzug mit bengalischer Beleuchtung, eventuell Raketen und etliche Böllerschüsse abzugeben erwünscht“.

Am Festsonntag, 26. Mai 1949, werden die eintreffenden Vereine aus allen drei Himmelsrichtungen eingeholt. Meldereiter sorgten für den reibungslosen Ablauf. Den Festgottesdienst zelebrierte H. H. Pfarrer Draxinger. Zu Mittag waren die Gastvereine und Gäste in den zahlreichen Gasthäusern Kreuzbergs. Der



Der Festverein

Festakt fand dann am Nachmittag vor dem Gasthaus Seidl (Lebzelter) auf dem Dorfplatz statt. Fahnenmutter war Frau Therese Gibis, die Festansprache hielt Direktor Dr. Dr. Josef Blöchl aus Regensburg, ein gebürtiger Kreuzberger.



Totenehrung am Kriegerdenkmal im Friedhof

Den Festzug eröffnete die Schulkjugend, es folgten die Meldereiter, die neue Fahne mit der Fahnenmutter und den Festjungfrauen, die Patenbänder des Patenvereins FF Freyung und des Festvereins. Dann folgten der Festverein. Großen Anteil nahm die Dorfbevölkerung und viele Gäste von auswärts.

Als Meldereiter:

Josef Seidl
Josef Prager
Karl Paulik



Fahnenmutter Therese
Gibis, umgeben von
den Festjungfrauen:

(v. l.):
Maria Wenzl
Erna Paulik
Paula Blöchl
Maria Schmid
Maria Wagner
Anna Küblbeck

Festjungfrau
Maria Wagner

Johann Krieger
Albert Schneider

Kreisbrandinspektor
Stammler



Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg 1950 – 1980

1950

Dieses Jahr galt der Ergänzung sämtlicher Ausrüstungsgegenstände, der Neubeschaffung und Vervollständigung der Uniformen. Die Feuerwehrführung war sichtlich bemüht, der Wehr nach dem zweiten Weltkrieg wieder ihre ursprüngliche Schlagkraft zu geben. Franz Wilhelm wird zu einem Maschinistenkurs an die Feuerweherschule nach Regensburg geschickt.

Am 16. April rückte die Wehr gegen 23:30 Uhr mit 38 Mann zu einem Brand nach Schönbrenn mit der Motorspritze und einem LKW der Firma Gibis aus. Um 5 Uhr am anderen Morgen kehrten die Wehrmänner vom Einsatz heim.

Am 22. Juli war die Wehr mit 6 Mann beim Brandeinsatz in Solla bei Freyung und am 10. Juli um 12 Uhr bis 11. Juli 14 Uhr mit 35 Mann beim Brand von Johann Hiltz in Neu- hütte. Besonderes Lob erfuhr die Wehr vom stellvertretenden. Kreisbrandinspektor Lenz und Kommandant Sulzenbacher (beide Freyung).

Der Mitgliedsbeitrag wurde in diesem Jahr auf 1 DM im Monat festgesetzt.

1951

Am 19. Februar konnte ein Brand in Kreuzberg

bei Fritz Blöchl um 15:45 Uhr bereits im Entstehen erstickt werden. Sechs „Minimax“ und die Tragkraftspritze waren im Einsatz. Um 16:30 Uhr rückte die Wehr wieder ein. Josef Krieger berichtete über einen besuchten Kommandantenlehrgang in Regensburg.

Durch Blitzschlag wurde das Anwesen Josef Pauli am 24. Juni ein Raub der Flammen. Scheune und Wohnhausdachstuhl brannten ab. Die Wehr war mit zwei Löschgruppen, ca. 40 Mann und 4 „Minimax“, von 17:30 bis 19 Uhr im Einsatz, die Brandwache bis 7 Uhr des nächsten Tages.

Ein weiterer Brandeinsatz war am 9. Juli bei Georg Breit in Vorderschmiding von 22 Uhr bis 10 Uhr am nächsten Tag.

Neben Feuerschutzübungen mit anderen Wehren, Inspektionen durch die Kreisbrandinspektion beteiligte sich die Wehr an einer Reihe von auswärtigen Festen. Man war sparsam: der Besuch in die nähere Umgebung erfolgte zu Fuß (Ahornöd), nur größere Entfernungen wurden mit dem Bus zurückgelegt (z. B. Fa. Christl für ein Fest in Finsterau).

Am 28. Dezember 1951 beendet 1. Schriftführer Josef Raab das zweite vorhandene Protokollbuch, das Eduard Hörhammer am 1. Januar 1930 begonnen hatte, Franz Seidl ab 31.12.1940 weiterführte und das 200 durchnummerierte Seiten umfaßt. Ein weiteres Proto-

kollbuch steht nicht Verfügung.

1952

Die Generalversammlung wählt Ludwig Philipp zum neuen Kommandanten. Über 13 Jahre bis zu seiner Erkrankung übte er dieses Amt aus. Als „Adjutant“ war er bereits viele Jahre stellv. Kommandant.

Aufnahme-Karte

Herr Philipp Ludwig

wurde als ordentliches Mitglied in unsere Feuerwehr aufgenommen, was hiermit bezeugt wird.

Kreuzberg, den 17. ten April 1951

Der Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr

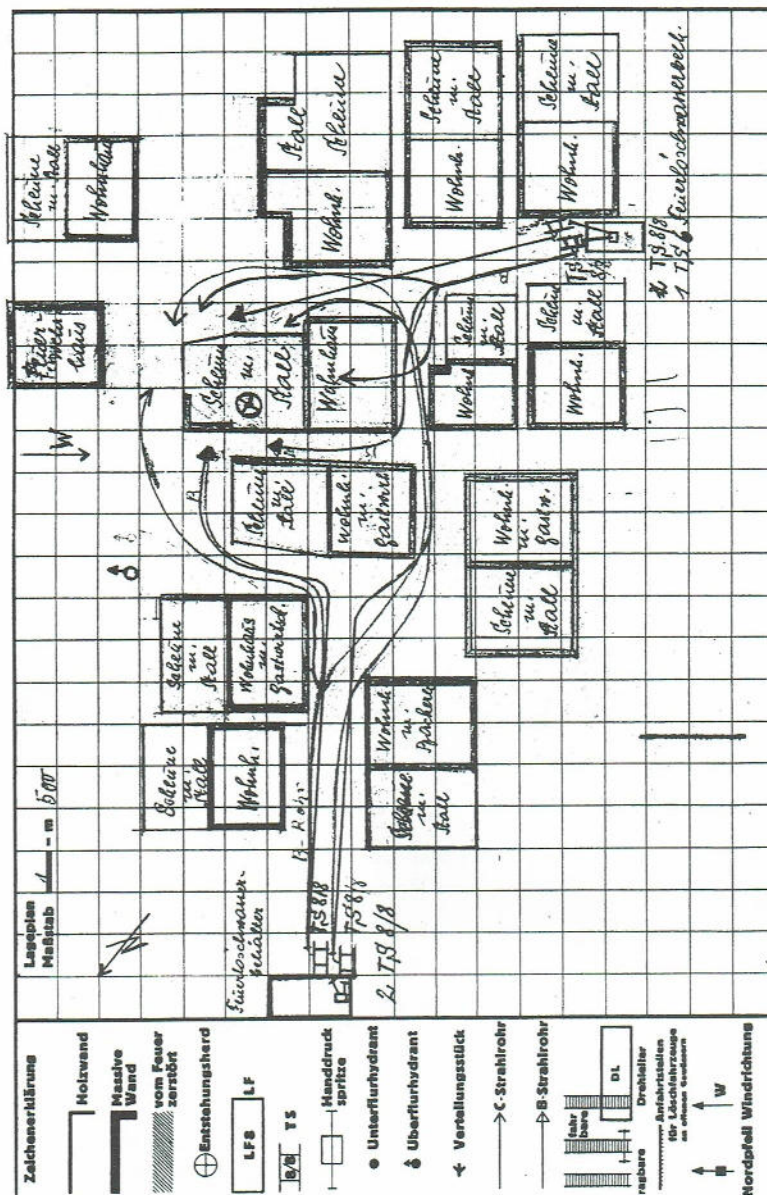
Vorstand. Raab Kommandant.

„Schriftführer.“

1957

Die Gemeinde Kreuzberg erhebt mit Satzung vom 18. März eine „Feuerschutzabgabe“. Damit besteht Abgabepflicht für alle männlichen Einwohner vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 60. Lebensjahr.

Die Abgabe wurde jährlich erhoben. Die Satzung trat zum 1. April 1957 in Kraft und war vom 2. Bürgermeister Josef Gibis unterzeichnet. Vor wenigen Jahren wurde die Feuerschutzabgabe durch die Rechtsprechung aufgehoben.



Befreit sind:

- Polizeivollzugsbeamte,
- Personen, die der freiwilligen Feuerwehr, der Betriebsfeuerwehr oder einer anerkannten Werkfeuerwehr angehören oder im Bayerischen Roten Kreuz Dienst leisten,
- Personen, die 25 Jahre in einer der o. a. Organisation Dienst geleistet haben,
- Schwerbeschädigte i. S. des Bundesversorgungsgesetzes.

1958

Am 2. Dezember gegen 16:15 Uhr brannte der Stadel des Anwesens Fritz Wilhelm ab. Aus dem „großen Brandbericht“ ist zu entnehmen: Die Feuermeldung erfolgte durch „Boten“ und durch „Glocken läuten“ um 16:20 Uhr. Die Ortsfeuerwehr rückte mit einer Löschgruppe (10 Mann) und der Motorspritze aus. Es brannte die Scheune (Heu, Stroh, Holzkonstruktion). Vom Feuer bedroht war das Wohnhaus und die Nachbarscheune, die Tiere konnten aus dem Stall gebracht werden. Der Kreisbrandinspektor wurde um 16:20 Uhr telefonisch verständigt.

Das Löschwasser wurde aus zwei „Feuerlöch – Wasserbehälter“, die 60 bzw. 100 m von der Brandstelle entfernt waren, entnommen. Erschienen waren nach der Alarmierung die FFen Freyung, Ahornöd, Hinterschmiding, Bierhütte, Schönbrenn und Mauth mit insgesamt 5 Löschgruppen und 44 Mann. Fünf Löschfahrzeuge und fünf Tragkraftspritzen waren im Einsatz, 410 m B-Leitungen und 160 m C-Leitungen wurden gelegt.

Die Witterung wird als trocken, 5 °C minus, leichter Wind von NO beschrieben. Die Gefahr war gegen 19:20 Uhr vorüber, der Brand konnte begrenzt werden, die Brandwache mit 10 Mann betrug 100 Einsatzstunden. Die Landpolizei Freyung war vertreten. Der Schaden wurde mit 11 000 DM für unbewegliches und 9 000 DM für bewegliches Eigentum angegeben. Ein technischer Einsatzplan (siehe Abbildung links) lag dem Brandbericht bei.

1959

Am 13. August brannte im Anwesen Josef Rodler der Stall, Wohnhaus und Stadel ab und in der Nacht vom 27. auf den 28. August die Gebäude des Gasthauses Stockinger.

Neues Feuerwehrauto für 120 000 DM eingetroffen

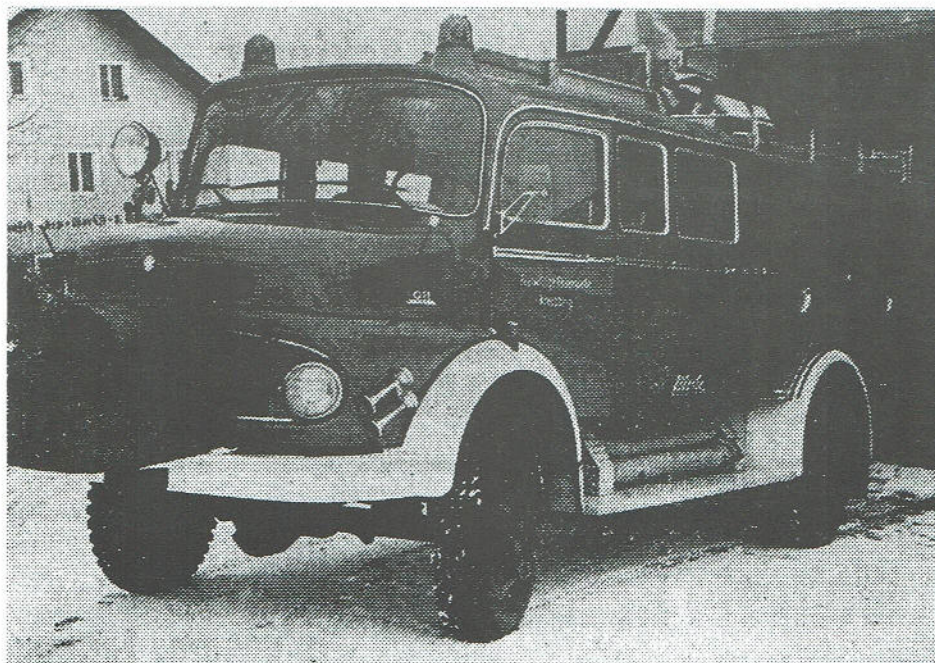
Vor der Eingemeindung zugesichert — Freyungs Wehren sind für alle Einsätze gerüstet

Freyung. Das neue große Löschfahrzeug „LF 8“, das für die Feuerwehr Kreuzberg angeschafft wurde, ist nun ausgeliefert worden. Der Wagen kostet mit der Ausrüstung rund 120 000 DM. Vor der Eingemeindung hatte der damalige Stadtrat die Anschaffung zugesichert und nun das Versprechen eingelöst. Für Anschaffungen im Rahmen von Eingemeindungen gibt es Sonderzuschüsse.

Das neue Fahrzeug ist technisch perfekt ausgestattet, so daß ein sehr wirkungsvoller Einsatz ermöglicht wird. Da das Industriegelände in Speltenbach, zu dem Einzugsbereich der Feuerwehr Kreuzberg gehört, wurden vier schwere Atemschutzgeräte angeschafft. Schon in nächster Zeit werden vier Männer an einem Atemschutzlehrgang teilnehmen und im Februar werden sich vier weitere Angehörige der Kreuzberger Feuerwehr dieser Ausbildung unterziehen. Der Wagen ist bereits so gebaut, daß ohne Umstände später einmal ein Funkgerät eingebaut werden kann. Wegen der Neuanschaffung des Fahrzeuges war auch der Umbau des Feuerwehrhauses erforderlich. Einmal mußte der Innenraum auf eine Höhe von 3,5 Metern gebracht werden. Dann war eine Erweiterung der

Einfahrt und der Einbau eines neuen Tores erforderlich. Schließlich ist auch die elektrische Installation neu verlegt worden. Diese Maßnahmen erforderten noch einmal einen Aufwand von rund 5000 DM.

Erst im Herbst wurde für die Feuerwehr Ahornöd ein neues Fahrzeug angeschafft und das neue Spritzenhaus eingeweiht. Für die Feuerwehr Winklbrunn ist im Bedarfsplan der Stadt für 1975 ebenfalls die Neuanschaffung eines Fahrzeuges vorgesehen. Die Feuerwehr Freyung selbst, eine Stützpunktfeuerwehr, ist sehr vielfältig ausgerüstet. Sie besitzt ein Tanklöschfahrzeug und ein Löschgruppenfahrzeug. Ein alter Feuerwehrwagen wurde zu einem „Rüstwagen“ umgebaut, der vor allem mit einem Notstromaggregat und verschiedenen technischen Geräten ausgestattet ist. Außerdem steht ein sogenannter „Ölschadensanhänger“ und ein Pulverlöschfahrzeug zur Verfügung. Die Wehr besitzt eine 18-Meter-Leiter. Das Feuerwehrhaus wurde im vergangenen Jahr erweitert, um alle Geräte ordnungsgemäß unterbringen zu können. Die Sirenen in Freyung selbst sind bereits funktgesteuert; in Kreuzberg ist der Einbau der Funksteuerung geplant.



Entsprechend den vor der Eingemeindung gemachten Zusicherungen hat die Stadt für die Feuerwehr Kreuzberg für rund 120 000 DM ein neues Feuerwehrauto angeschafft. Der Feuerwehr Kreuzberg obliegt vor allem der Brandschutz für die Industrien in Speltenbach.

(Foto: Jüngling)

1963

Am 29. August wurde der Stadel des Anwesens Johann Paster ein Raub der Flammen. Das Gebäude wurde nicht wieder aufgebaut.

1966

Otto Blöchl übernimmt das Kommando der Wehr, Ludwig Philipp wird Ehrenkommandant. Die FF Kreuzberg übernimmt nun das traditionelle „Kreuzberger Lindenfest“, das in

seinen Ursprüngen schon in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts Erwähnung findet, in Eigenregie. Ein altes Postauto wird gekauft und zum „Mannschaftswagen“ umgebaut.

1967

Nachfolger von Otto Blöchl als Kommandant wird Franz Wilhelm.

1972

In diesem Jahr beginnt die Diskussion um ein eigenes Tanklöschfahrzeug. Im Gespräch ist ein LF 8 auf Mercedes-Fahrgestell mit Metz-Aufbau. Entsprechende Zusicherungen wurden der Wehr durch die Stadt Freyung bei der Eingemeindung 1971 gemacht.

1973

Freyungs Bürgermeister Otto Fink verwies in der Generalversammlung der Feuerwehr auf den vom Stadtrat am 24. Mai 1972 einstimmig gefaßten Beschluß, ein Feuerwehrauto LF 8 für die FF Kreuzberg zu kaufen.

1974

Am 20. Dezember wird das neue Feuerwehrauto in Karlsruhe abgeholt. Die Nähe des Industriegebietes Speltenbach macht eine erhöhte Ausstattung erforderlich, auch die Ein-

fahrt des Feuerwehrhauses muß umgebaut werden.

1975-1979

Bereits 1975 machte sich der Verwaltungsrat der FF Kreuzberg Gedanken über die Weihe des neuen Fahrzeuges. Auch das 100-jährige Gründungsfest wäre 1974 fällig gewesen. Die Nachwuchsarbeit hat in diesen Jahren durch den Jugendwart Josef Seidl und seinen Stellvertreter Lothar Ilg einen neuen Aufschwung bekommen. Zwei Jugendgruppen bereiten sich mit großem Eifer auf ihre Aufgaben in der aktiven Wehr vor. Die Teilnehmer unterziehen sich mit Erfolg dem Jugendleistungsabzeichen. In dieser Aufbruchsstimmung schlug FF-Vorstand und Stadtrat Alois Prager dem Verwaltungsrat vor, im Jahre 1980 das 100-jährige Gründungsfest nachzuholen. Schirmherr wurde der 1978 neugewählte Bürgermeister von Freyung, Fritz Wimmer, Fahnenmutter Frau Hannelore Blöchl. Die bisherige Fahnenmutter, Frau Therese Gibis, wird zur Ehrenfahnenmutter ernannt.

Dem Verwaltungsrat der FF Kreuzberg, der zugleich Festausschuß ist, gehörten zu dieser Zeit an:

**Alois Prager, Vorstand und Stadtrat,
Franz Wilhelm, Kommandant,
Konrad Pauli, stellv. Kommandant,
Josef Blöchl, Bezirksrat u. 3. Bgm.,
Erhard Weis, Hauptkassier,
Otto Manzenberger, Schriftführer,
Johann Kloiber, Kassier,
Josef Seidl, Jugendwart,
Fritz Wilhelm, Fahnenjunker,
Rudolf Ziegler, Zeugwart,
Lothar Ilg, stellv. Jugendwart
sowie die „Vertrauensleute“
Otto Blöchl, Josef Stockinger,
Konrad Schreib und Josef Krieger.**

Vier Tage dauerte das Gründungsfest. Es wurde mit dem traditionellen Lindenfest verbun-



Der Verwaltungsrat der FF Kreuzberg 1980

(v.l.): Josef Seidl, Rudolf Ziegler, Lothar Ilg, Otto Blöchl, Josef Stockinger, Erhard Weis, Bezirksrat Josef Blöchl, Kommandant Franz Wilhelm, Fritz Wilhelm, Johann Kloiber, Vorstand Alois Prager, Konrad Pauli, Konrad Schreib, Josef Krieger, Wolfgang Matzke, Otto Manzenberger

den. Herrliches Wetter, strahlender Sonnenschein und die Begeisterung der Dorfbevölkerung schufen einen würdigen Festrahmen. Die jugendliche Fahnenmutter mit den Festdamen, zwei Töchter begleiteten sie, konnte sich mit über 40 Gastvereinen über herrliche Festtage freuen.

Mit „Vier gelungene Festtage für das „Geburtskind Feuerwehr“, überschrieb die „Passauer Neue Presse“ das Ereignis. Der Freitag gehörte dem Gedenken an die verstorbenen Kameraden und der Ehrung langjähriger und verdienter Feuerwehrmänner. Kreisbrandrat Georg Dobler dankte namens des verhinderten Landrats „für den unermüdlichen Einsatz und die selbstlose Hilfe, die jeder Feuerwehrmann im aktiven Dienst leiste, und er überreichte die Ehrenzeichen des Freistaates Bayern in Silber für 25-jährige aktive Dienstzeit und in Gold für 40 Jahre aktiven Dienst, hier an Georg Philipp.

Für Verdienste um die Feuerwehr Kreuzberg überreichte Vorstand und Stadtrat Alois Prager die vereinsinterne Auszeichnung in Bronze, Silber, Gold und am Band. In Gold erhielten die Ehrennadel der ehemalige Kommandant Otto Blöchl und der amtierende Kommandant Franz Wilhelm. Die Ehrennadel am Band erhielten Fritz Blöchl, Josef Gibis, Josef Pauli,



Fahnenmutter und Festdamen

(v.l.:) Christine Blöchl, Anneliese Schreib, Roswitha Raab, Anita Bücher, Ingrid Kainz, Rosa Manzenberger, Hildegard Madl, Fahnenmutter Hannelore Blöchl, Cornelia Blöchl, Martina Lenz, Lucia Blöchl, Barbara Schlauderer, Martina Zellner, Carola Metko, Christa Ziegler, Andrea Weishäupl.



Die FF Kreuzberg im Jubiläumsjahr 1980



Beim Festzug: Spalier bei der Ehrenfahnenmutter Therese Gibis.
(v. l.): Josef Krieger, Josef Stockinger, Johann Kloiber, Otto Manzenberger



Fahnenmutter Hannelore Blöchl wird zum Festgottesdienst abgeholt, umgeben von den Festdamen.

Fahnenmutter
Hannelore
Blöchl
mit ihren
Töchtern
Lucia und
Cornelia beim
Festgottesdienst
auf dem Dorf-
platz.
Die Festdamen
und die
Fahnenabord-
nungen der
Gastvereine
bilden eine
malerische
Kulisse.



38 Vereine gaben sich am Sonntag die Ehre. Ein langer Festzug, bei dem auch die Schardenberger mit ihrer Trachtenkapelle dabei waren, begleitete die Fahnenmutter und den Schirmherrn durchs Dorf. Am Hause der Ehrenfahnenmutter Therese Gibis wurde Spalier gestanden und man brachte ihr ein musikalisches Ständchen. Bezirksrat Josef Blöchl, Bürgermeister Fritz Wimmer, Kreisbrandrat Dobler, und Kreisbrandmeister Wagner waren unter den Ehren Gästen.

In seiner Predigt betonte Pfarrer Pils, daß die Wehr sich dem Nächsten verschrieben habe, Gott aber die Ehre gebühre. Er erteilt dem Feuerwehrfahrzeug LF 8 und den Bändern die kirchliche Weihe. Zum Festausklang begleiteten die Wehrmänner ihre Fahnenmutter mit Fackeln nach Hause.



Bürgermeister Fritz Wimmer als Schirmherr
bei seiner Festansprache auf dem Dorfplatz.

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg 1980 – 1999

Einsätze der FF Kreuzberg

HTL=Technische Hilfeleistung

Für 14 Jahre hat Kommandant Bernhard Hackl die Einsätze der FF Kreuzberg zusammengefasst. Die Angaben wirken zunächst sehr nüchtern, man darf jedoch die Zeiten des Einsatzes nicht vergessen, muss den Fortschritt in der technischen Ausrüstung und die damit verbundene Weiterbildung der Feuerwehrmänner hinzurechnen und kann sich leicht vorstellen, dass unzählige Übungsstunden, Verzicht auf persönliche Freizeit damit verbunden sind.

1984

- 16.05. Brandeinsatz in Hinterschmiding
- 04.07. Brandeinsatz in Kreuzberg
- 24.08. Heuwehreinsatz in Kreuzberg
- 17.11. Brandeinsatz in Kreuzberg

1985

- 01.01. Brandeinsatz in Freyung
- 09.01. Brandeinsatz in Freyung
- 21.05. Brandeinsatz in Promau
- 25.09. Brandeinsatz in Freyung
- 31.12. Brandeinsatz in Freyung

1986

- 02.01. Brandeinsatz in Freyung
- 02.02. Brandeinsatz in Hohenröhren
- 18.08. Brandeinsatz in Heinrichsbrunn
- 18.09. Brandeinsatz in Mauth
- 13.12. Brandeinsatz in Finsterau

1987

- 01.01. Brandeinsatz in Freyung
- 23.06. Brandeinsatz in Winklbrunn
- 13.07. Personenbergung in Kreuzberg
- 29.08. Heuwehreinsatz in Kreuzberg
- 03.11. Brandeinsatz in Hohenröhren
- 17.12. THL-Einsatz in Kreuzberg

1988

- 14.01. Brandeinsatz in Schönbrunn

- 10.03. Brandeinsatz in Mauth
- 19.06. Heuwehreinsatz in Kreuzberg
- 26.07. THL-Einsatz in Kreuzberg
- 28.07. THL-Einsatz in Kreuzberg
- 12.08. Heuwehreinsatz in Winklbrunn



Seit 1984 ist Bernhard Hackl 1. Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg

- 17.10. Brandeinsatz in Mauth
- 11.12. Brandeinsatz in Freyung
- 13.12. Brandeinsatz in Neuraimundsreut

1989

- 31.01. Brandeinsatz in Zwölfhäuser
- 13.05. Brandeinsatz in Kreuzberg
- 24.05. Brandeinsatz in Finsterau
- 20.11. Brandeinsatz in Freyung

1990

- 29.05. Brandeinsatz in Reschmühle
- 04.06. Heuwehreinsatz in Ahornöd
- 17.07. Brandeinsatz in Raimundsreut
- 02.09. Brandeinsatz in Freyung
- 02.10. Brandeinsatz in Mauth
- 04.11. Brandeinsatz in Speltenbach
- 22.12. Brandeinsatz in Finsterau

1991

- 16.01. Brandeinsatz in Ahornöd
- 03.04. Brandeinsatz in Freyung
- 25.03. Brandeinsatz in Ort
- 14.04. Brandeinsatz in Neuraimundsreut

- 27.03. Brandeinsatz in Freyung
- 03.09. Brandeinsatz in Raimundsreut
- 20.10. Fehllalarm

1993

- 01.01. Fehllalarm
- 31.02. Brandeinsatz in Annathalmühle
- 25.04. THL-Einsatz in Kreuzberg
- 01.06. Brandeinsatz in Glashütte
- 22.06. THL-Einsatz in Kreuzberg-Anger
- 15.09. Brandeinsatz in Kreuzberg
- 20.09. THL-Einsatz in Kreuzberg
- 03.10. Brandeinsatz in Speltenbach
- 21.12. THL-Einsatz in Freyung

1994

- 23.02. Brandeinsatz in Schönbrunn
- 26.02. THL-Einsatz in Kreuzberg
- 06.03. THL-Einsatz in Kreuzberg



Nach der Rückkehr von einem Brandeinsatz am 1. Mai 1999 in Freyung-Geyersberg
 (v. l.): Frank Hany, Andreas Wilhelm, Stefan Seidl, 1. Kommandant Bernhard Hackl, Güther Ilg, Jakob Ilg, Alois Pauli,
 Michael Pauli, Manfred Lenz, Berthold Wilhelm, Markus Raab, 2. Kommandant Siegfried Wilhelm

- 10.04. Personenrettung in Raimundsreut
- 02.06. Brandeinsatz in Freyung
- 12.09. Fehllalarm

1992

- 05.01. Brandeinsatz in Annathal

- 05.06. Brandeinsatz in Freyung
- 10.08. Brandeinsatz in Freyung
- 01.10. THL-Einsatz in Kreuzberg
- 10.09. THL-Einsatz in Kreuzberg
- 21.11. Fehllalarm

1995

13.02. Brandeinsatz in Freyung
22.04. Brandeinsatz in Saulorn
02.05. Brandeinsatz in Freyung
01.06. Brandeinsatz in Hohenröhren
03.05. THL-Einsatz in Kreuzberg
05.07. THL-Einsatz Schützenheimkreuzung
23.06. Brandeinsatz in Kreuzberg
25.09. Fehllalarm
17.11. Fehllalarm

09.04. Fehllalarm
15.07. Brandeinsatz in Freyung
22.07. Fehllalarm
22.08. Brandeinsatz in Perlesöd
24.08. Fehllalarm
03.09. Brandeinsatz in Heinrichsbrunn
29.09. THL-Einsatz in Kreuzberg
27.10. Fehllalarm
25.10. Fehllalarm



Vor der Übung am 3. Mai 1999:
(v. l.): Walter Wilhelm, Alois Pauli, Andreas Wilhelm, Stefan Seidl

1996

18.01. Brandeinsatz in Freyung
26.01. Brandeinsatz in Annathalmühle
03.03. Brandeinsatz in Freyung
26.04. Brandeinsatz in Mauth
12.06. Brandeinsatz in Kreuzberg
12.10. THL-Einsatz in Kreuzberg
18.10. Brandeinsatz in Kreuzberg

1997

13.02. THL-Einsatz in Kreuzberg
16.02. Fehllalarm

24.03. Fehllalarm
01.04. Fehllalarm

03.12. Fehllalarm
07.12. Fehllalarm
12.11. Fehllalarm
17.12. THL-Einsatz in Kreuzberg-Rothbach

1998

11.04. Fehllalarm
26.03. Brandeinsatz in Freyung
25.05. Brandeinsatz in Freyung
26.04. Brandeinsatz in Sonndorf
07.06. Fehllalarm
22.07. Fehllalarm
06.08. THL-Einsatz in Kreuzberg
27.08. THL-Einsatz in Kreuzberg
24.12. Fehllalarm

Die Führung der FF Kreuzberg

VORSTÄNDE

Bis zum Jahre 1911 war der Hauptmann der FF Kreuzberg auch zugleich Vorstand der Wehr. Seit dieser Zeit fiel dieses Ehrenamt dem jeweiligen Bürgermeister der selbständigen Gemeinde Kreuzberg zu.

1911 – 1929	Josef Blöchl	1952 – 1957	Josef Prager	1985 – 1990	Franz Wilhelm
1930 – 1945	Josef Prager	1958 – 1966	Josef Gibis	1990 – 1996	Bernhard Hackl
1945 – 1952	Josef Stockinger	1966 – 1985	Alois Prager	seit 1996	Alfred Prager

KOMMANDANTEN

In den Anfangsjahren hieß der Kommandant „Hauptmann“, sein Stellvertreter „Adjutant“. Die ersten Amtszeiten können nicht mehr ermittelt werden.

	Geyer	1929	Josef Prager	1966 – 1967	Otto Blöchl
	Vinzenz Lenz	1930 – 1938	Otto Blöchl	1967 – 1984	Franz Wilhelm
	Josef Dumböck	1938 – 1951	Franz Küblböck	seit 1984	Bernhard Hackl
1920 – 1925	Kajetan Ranzinger	1951 – 1952	Josef Raab		
1925 – 1929	Johann Seidl	1952 – 1965	Ludwig Philipp		

DIE VORSTANDSCHAFT IM JUBILÄUMSJAHR 1999

Fahnenmutter	Hannelore Blöchl	Schriftführer	Johann Kloiber jun.	Atemschutzwart	Michael Pauli
Ehrenkommandant	Franz Wilhelm sen.	kommissarisch:	Agnes Ilg	Gruppenführer	Bernhard Hackl
1. Vorstand	Alfred Prager	Kassier	Erhard Weis		Siegfried Wilhelm
2. Vorstand	Lothar Ilg	Fahnenjunker	Alois Pauli		Franz Wilhelm jun.
1. Kommandant	Bernhard Hackl	Jugendwart	Siegfried Wilhelm		Alois Pauli
2. Kommandant	Siegfried Wilhelm	Zeugwart	Jakob Ilg		



Die Jubelwehr im Festjahr 1999 mit Fahnenmutter Hannelore Blöchl.

Technische Ausrüstung und Ausbildung

Die gemeindlichen Pflichtaufgaben des abwehrenden Brandschutzes und des technischen Hilfsdienstes werden durch die öffentlich rechtliche Einrichtung Feuerwehr wahrgenommen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben stellt die Stadt Freyung Gerätehaus, Fahrzeuge und verschiedene Ausrüstungsgegenstände bereit. Rechtliche

Rahmen der Gerätekunde, von Einsatzübungen und theoretischen Unterricht.

In Gemeinschaftsübungen mit der Stützpunktfeuerwehr und den umliegenden Ortsfeuerwehren wird bei jährlichen Funkübungen das Zusammenwirken erprobt und kontrolliert. Dabei sind auf verschiedene



Mit der Tragkraftspritze TS 8/8

(v. l.): Markus Raab, Frank Hany, Jakob Ilg, Arnold Rodler, 1. Kommandant Bernhard Hackl, Michael Pauli

Grundlage hierzu ist das bayerische Feuerwehrgesetz mit seinen Ausführungsbestimmungen.

Der Einsatz erfolgt unter Führung des Kommandanten, seines Stellvertreters, unterstützt durch die Gruppenführer, Zeugwart, Maschinisten und Atemschutzwart.

Zur Gewährleistung des notwendigen Leistungsstandes ist eine kontinuierliche Ausbildung erforderlich. Diese erfolgt im

Ausbildungsthemen zugeschnitten möglichst realistische Einsatzbedingungen zu bewältigen.

Die Vertiefung der erlangten Fertigkeiten werden in Spezialausbildungen vertieft. Dies gilt insbesondere für die Atemschutzträger, die mindestens einmal jährlich die Atemschutzstrecke in Grafenau zu bewältigen haben. Für Sonder- und Führungsaufgaben ist der Besuch entsprechender Lehrgänge an der Staatlichen Feuerwehrschule in Regensburg vorgesehen.

Einen festen Bestandteil im Ausbildungsprogramm der Feuerwehren bilden die Leistungsprüfungen für einzelne Löschgruppen. Diese Leistungsprüfungen geben einen Überblick über den Ausbildungsstand einer Wehr und eine zuverlässige Kontrolle über die Einsatzfähigkeit. Das Augenmerk bei den Leistungsprüfungen liegt in der hierzu erforderlichen vorbereitenden Ausbildung. Mängel bei Befehlsgebung, Kommandos, Ausführung und Ausrüstung werden sichtbar und negativ bewertet. Dies umso höher, je mehr eine Mannschaft beim Einsatz im Ernstfall gefährdet werden würde.

Die Leistungsprüfungen, die in mehreren Stufen durchgeführt werden, wird im Rahmen einer Gruppe durchgeführt, um auch das Zusammenspiel im Einsatzfall zu fördern.

Beim abwehrenden Brandschutz muss heute durch die Verwendung anderer Baustoffe mit zusätzlichem Gefahrenpotential gerechnet werden. Diesem Umstand tragen neuartige Löschmittel Rechnung wie Schaum, Pulver, Kohlensäure und die Atemschutzausrüstung.

Vielfältig ist der Bereich „Technische Hilfeleistung“. Angefangen bei umgefallenen Bäumen bis hin zur Personenrettung bei Verkehrsunfällen, Sturmschäden und Beseitigung von Ölschichten.

Die Einsatzvielfalt und steigende Einsatzzahlen führen zu einer Erweiterung der technischen Ausrüstung, der Geräte und Fahrzeuge sowie der Feuerwehrgerätehäuser. Die Feuerwehr Kreuzberg verfügt u. a. über ein Löschfahrzeug LF 8 (Baujahr



Die Atemschutzmannschaft der FF Kreuzberg:

(v. l.): Frank Hany, Stefan Seidl, Markus Raab, Jakob Ilg, Walter Wilhelm, 2. Kdt. Siegfried Wilhelm, Andreas Wilhelm

Das Leistungsspektrum einer Feuerwehr wird heute immer vielfältiger. War früher der Brandschutz der klassische Einsatz, so kommen heute „Technische Hilfeleistung“ und „Gefahrgut und Strahlenschutz“ hinzu.

1974), eine Tragkraftspritze TS 8/8 (Baujahr 1962), Atemschutzausrüstung, seit 1997 über 16 Funkmeldeempfänger, denen der Feuerwehrverein 12 Stück selbst finanziert hat. Das Feuerwehrgerätehaus wird ab

1999 erweitert und saniert (hierzu eigener Bericht).

Die elektronische Datenverarbeitung hält immer mehr Einzug. Auf der Ebene des Kreisbrandinspektionsbereiches erfolgt die Alarmierung elektronisch, innerhalb des Vereins werden zunehmend Abläufe durch EDV unterstützt.

Die Kreisbrandinspektion des Landkreises Freyung-Grafenau wird von einem Kreisbrandrat, zwei Kreisbrandinspektoren und 12 Kreisbrandmeistern geführt. Der Aufgabenbereich umfasst u. a. Übungsbesuche bei den einzelnen Wehren, Organisation, Durchführung und Bewertung von Gemeinschaftsübungen und die Beratung der Feuerwehren bei Beschaffungsmaßnahmen. Während von den Kreisbrandinspektoren jeder für einen der beiden Landkreisteile zuständig ist, hat jeder Kreisbrandmeister neben seinem Spezialgebiet in der Inspektion die Betreuung einiger Wehren.

Für die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg ist Kreisbrandmeister Günther Dengg zuständig. Zu seinem Betreuungsbereich gehören alle Feuerwehren der Stadt Freyung und der Verwaltungsgemeinschaft Hinterschmiding-Philippstreu. Sein Spezialgebiet in der Inspektion ist u. a. die gesamte EDV, Alarmierung und Einsatzpläne.

Günther Dengg hat als Steiermärker nach Kreuzberg geheiratet, trat 1984 der Orts-

feuerwehr Kreuzberg bei und war dort als Gruppenführer, Atemschutzwart, Ausbilder und sechs Jahre zweiter Vorstand des Feuerwehrvereins.

Am 1. September 1995 wurde Günther Dengg zum Kreisbrandmeister berufen. Nach Franz Wilhelm sen., der als Kreis-

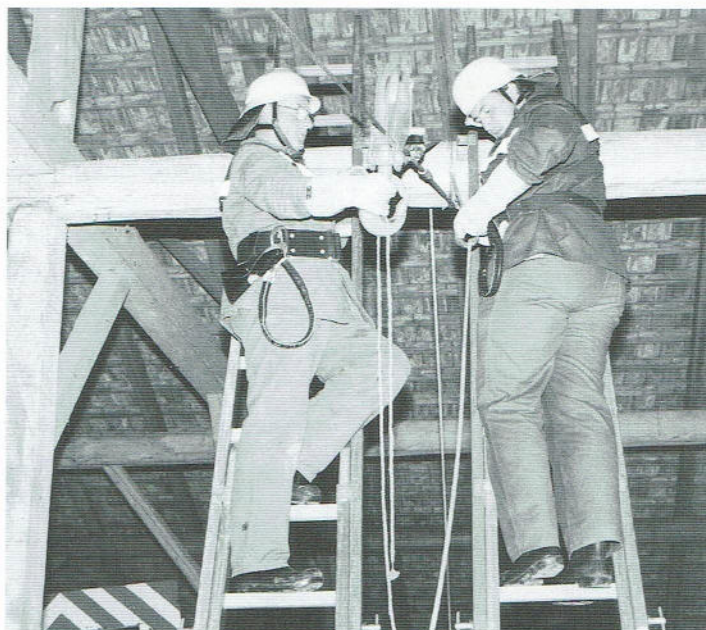


Kreisbrandmeister Günther Dengg

schirmmeister ebenfalls Kreisbrandmeister war, ist mit Günther Dengg wiederum ein Mitglied der FF Kreuzberg in der Kreisbrandinspektion.

(Bilder rechts)

Seit der Patenschaft zwischen der Stadt Freyung und der Europagemeinde Seewalchen a. Attersee, hat die Kreuzberger Wehr gute Kontakte zur Feuerwehr im dortigen Ortsteil Steindorf, wo Altbürgermeister Josef Limberger wohnt. In Kreuzberg legte 1994 die Steindorfer Feuerwehr das bei österreichischen Wehren sehr begehrte bayerische Leistungsabzeichen ab. Schiedsrichter ist Kommandant Ludwig Kroiß von der FF Neureut-Aigenstahl.



(Bilder links)

Auch „Abseilen“ muss geübt sein, die Kreuzberger bei einer Feuerwehrübung im Jahre 1991

Die Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr bietet interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, sich frühzeitig mit den Aufgaben der Feuerwehr vertraut zu machen. Unter Führung des Jugendwartes Siegfried Wilhelm und unter Mithilfe seiner Feuerwehrkameraden Alois und Michael Pauli werden seit zwei Jahren 11 Jugendliche auf den Dienst in der aktiven Mannschaft vorbereitet. Dies gewährleistet einen reibungslosen Übergang und trägt andererseits dazu bei, die aktive Mannschaft auch in den nächsten Jahren zu sichern.

Die FF Kreuzberg hat selbst Jugendwettbewerbe ausgerichtet und unsere Jugendfeuerwehr nimmt an vielen Leistungsvergleichen teil, bei denen sie bereits beachtliche Erfolge erzielte.

Jugendwart und 2. Kommandant
Siegfried Wilhelm



Die Jugendfeuerwehr im Jugendzeltlager in Messerschmidtmühle im Sommer 1998.

(v. l.): Lothar Ilg,
Dominik Seidl und
Sascha Seidl.

**Die
Jugendfeuerwehr**
(v. l.):
Lothar Ilg
Daniel Schreib,
Dominik Seidl
Arnold Rodler
Christian Zillner
Stefan Philipp
Wolfgang Nußhardt
Hannes Eder
Roman Matzke
Sascha Seidl
Stephan Groß

Jugendwart
Siegfried Wilhelm



Beim Kreisju-
gendfeuerwehrtag
1999 in Freyung

Jugendwett-
bewerb in
Winklbrunn





(Bilder links oben und rechts unten)

**Jugendwettbewerb
zur Feuerwehrgerätehauseinweihung
in Winklbrunn 1998**

Auch Jugendwart Siegfried Wilhelm muss „Punkte“
zum Sieg seiner Jugendfeuerwehr beitragen.

Wolfgang Nußhardt mit Urkunde und Pokal.

(Bild rechts oben)

**Kreuzberger Lindenfest 1993
Kinderwettbewerb**

Frühzeitig beginnt die Nachwuchsarbeit,
Roman Matzke testet, ob er einmal zur
Jugendfeuerwehr gehen könne...



Die Fahne, Fahnenmutter und Festdamen

(Bild rechts)

Die „zweite Fahne“ der Feuerwehr Kreuzberg wurde beim 75-jährigen Gründungsfest 1949 geweiht. Zum Jubiläumsjahr 1980 wurde diese Fahne von Frau Emma Ilg restauriert.

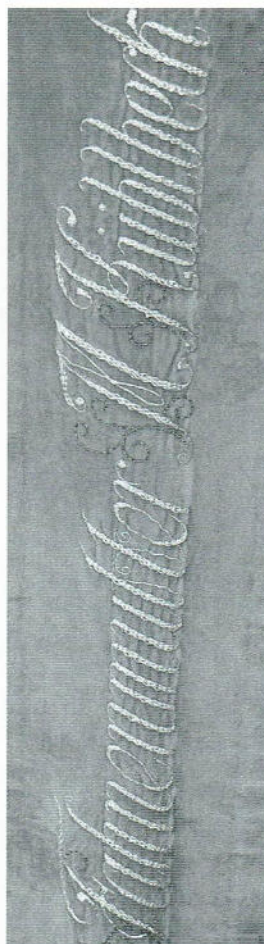
(Bilder unten)

Die Fahnenbänder der Fahnenmütter Maria Küblbeck (1924) und Hannelore Blöchl (1980).



Fahnenbänder
der
Fahnenmütter:

Therese Gibis
26. Mai 1949
Maria Küblbeck
9. Juni 1924
Hannelore Blöchl
8. Juni 1980



Fahnenmutter Hannelore Blöchl mit den Festdamen im Jubiläumsjahr 1999.

(v. l.): Cornelia Danzer, Nadine Stadler, Sonja Schmid, Manuela Schreib, Judith Rodler, Fahnenmutter Hannelore Blöchl, Julia Ebertsberger, Michaela Binder, Eva Hasl, Sonja Philipp, Stefanie Seidl, Melanie Hörhammer, Claudia Peter, Michaela Kern, Eva-Maria Wilhelm, Katharina Pauli, Andrea Lenz, Birgit Weis, Nadine Seidl, Sandra Amann.



**Fahnenmutter Hannelore Blöchl
feiert Geburtstag
1997**

(Bild links unten)

Die Feuerwehr Kreuzberg tritt mit Fahne Vorstand, Kommandant und Blaskapelle zum Geburtstagsständchen vor dem Haus der Fahnenmutter an.

links im Bild:
Ehrenmitglied Wolfgang Matzke

(Bild rechts unten)

Kommandant Bernhard Hackl überbringt die Glückwünsche der Feuerwehrmänner und des Vereins.

rechts im Bild:
Landtagsabgeordneter Josef Blöchl,
der Ehemann der Fahnenmutter



Das Feuerwehrgerätehaus

Im Jahre 1924 übergab der Gemeinderat von Kreuzberg das neue Feuerlöschgerätehaus an die Freiwillige Feuerwehr. Man schrieb den 23. November. Die Musikkapelle und der Verein bilden zusammen mit den Ehrengästen einen kleinen Festzug, in dem die drei Spritzen, gezogen von Pferden, mitgeführt werden.

1972 wird das Einfahrtstor wegen der Anschaffung des Feuerwehrfahrzeuges LF8 vergrößert. Die Feuerwehrmänner haben den Dachstuhl ausgebaut, einen provisorischen Aufenthaltsraum errichtet, kleine Räume zum Unterbringen der Fahne, der Uniformen, technischer Kleingeräte und des Schriftgutes.

Ab dem Jahre 1986 steht das Feuerwehrhaus bei der Mannschaft in der Diskussion. Ein Neubau beim alten Schulhaus wird diskutiert, an der Preisfrage scheitert dieses Modell. Die Antrag auf staatliche Zuschüsse – welche Kommune kann darauf schon verzichten – sind bayernweit äußerst zahlreich, die „Warteschlange“ wird länger und länger.

Einige Wehren im Lande wollten da nicht mehr abwarten, haben auf den staatlichen Zuschuß verzichtet und aus eigener Kraft saniert bzw. neu gebaut. In der Stadt Freyung hat die FF Winklbrunn auf ihre eigenen Kräfte und die

der Dorfgemeinschaft vertraut und schmuckes, in weitem Umkreis anerkanntes Gebäude errichtet, sie selbst werden wegen ihres persönlichen Einsatzes und des gezeigten Gemeinsinnes bewundert und sicher auch beneidet. Sie vielen in Bayern einige Antragsteller aus der Liste der „Bittsteller“ heraus, zusätzlich hat der Freistaat, weil ein gewaltiger Antragsstau besteht, den „Finanzierungstopf“ zusätzlich nachgefüllt. Damit stiegen die Chancen der Kreuzberger Feuerwehr und als die Führung der Wehr erhöhte Eigenmittel ankündigte und zusagte, war auch seitens des

Stadtrates

Freyung ein vorzeitiger Baubeginn denkbar. Das Raumprogramm für Ausbau und Sanierung, die Projektgenehmigung und Zusage der staatlichen Mittel seitens der Regierung von Niederbayern waren gegeben.

Bei der Haushaltsberatung im Finanzausschuss

des Stadtrates ging es um Investitionen und die „Passauer Neue Presse“ schrieb am 2. Dezember 1998:

„Alfred Prager stimmt den Ausschuss um: Baubeginn für FFW-Haus doch schon 1999 – Dafür steigt die Neuverschuldung an – Einstimmiger Empfehlungsbeschluss an den Stadtrat.“



Das Feuerwehr-Gerätehaus aus dem Jahre 1924

Der Leiter der Lokalredaktion Freyung, Peter Püschel, schreibt:

„Mit einer Überraschung endete die zweite Beratung des Haushaltsplanes 1999 im Finanzausschuß: Obwohl die Mittel an allen Ecken und Enden knapp sind, wird der Baubeginn für das neue Feuerwehr-Gerätehaus Kreuzberg doch schon auf nächstes Jahr vorverlegt.

Und das, obwohl den Investitionen 1999 ‚einige enge Grenzen gesetzt sind‘, wie Bürgermeister



Omnibusunternehmer Alfred Prager
seit 1996 1. Vorstand der FF Kreuzberg e. V.

ster Fritz Wimmer sagte. Ursprünglich wollte –die Stadt nächstes Jahr nur 5,9 Millionen Mark investieren, jetzt werden es über 6 Millionen.

FFW-Gerätehaus Kreuzberg: Schon seit zehn Jahren wird über seine Notwendigkeit gespro-

chen. Von der Regierung wurde der Neubau zwischenzeitlich genehmigt, es gibt 35 Prozent Förderung zu den Gesamtkosten von 470 000 Mark – aber erst später. Deshalb war der Baubeginn für 1999 noch nicht im Haushalts-Entwurf.

Alfred Prager, Stadtrat und Vorsitzender der Feuerwehr, stimmte mit seinem Plädoyer den Ausschuss aber um: Das alte Gerätehaus verdiene den Namen ‚Haus‘ nicht mehr, das Dach sei kaputt, den Mannen der ‚wichtigen Wehr‘ Kreuzberg sei es nicht länger zuzumuten, in tiefgefrorenen Stiefeln und Anzügen auszusrücken.

Wichtigstes Argument Pragers: Anders als noch vor einigen Jahren bietet die Wehr jetzt eine Eigenleistung an. Und was für eine! Über 150 000 Mark, verspricht Prager. Der Stadt bleiben also als Eigenmittel nur mehr 185 000 Mark. Und wenn man das auf zwei Haushalts-Jahre verteile, müsste ein Baubeginn 1999 doch möglich sein.

„Dann müssen wir nochmal überlegen“, so Bürgermeister Wimmer. Der Ausschuss überlegte und beschloss bei nur einer Gegenstimme (Feirer): 140 000 Mark kommen 1999 zusätzlich in den Haushalt – weil ja zusätzlich zu den Eigenmitteln die Zuschüsse vorfinanziert werden müssen.“

Unter „Näher betrachtet ...“ kommentiert dann Peter Püschel:

„... wie wäre die Entscheidung im Finanzausschuß wohl ausgefallen, wenn nicht Alfred Prager, Vorsitzender der Feuerwehr Kreuzberg, als Stadtrat in diesem Gremium sitzen würde? Wenn, sagen wir mal, der Elternbeiratsvorsitzende der Freyunger Grundschule Mitglied des Ausschusses wäre...

Wie dem auch sei: Prager hat die Gelegenheit beim Schopf gepackt, sie mit der Zusage einer hohen Eigenleistung seiner Wehrmänner gepuscht und mit wenigen, aber genau durchdachten Worten sein Ziel erreicht – der Baubeginn für das neue Gerätehaus kommt entgegen der ursprünglichen Planung schon 1999 in den Haushalt.

Und das, obwohl CSU-Chef Josef Brodinger kurz zuvor noch gewarnt hat: Keinen Spielraum gebe es, eine höhere Neuverschuldung gehe nicht, die Stadträte sollten den wünschenden Bürger gegenüber Courage haben.

Courage? Nicht gegenüber der Feuerwehr! So stimmte auch Brodinger für das Kreuzberger FFW-Ansinnen – und damit für eine höhere Neuverschuldung. Wie die überwiegende Mehrheit des Finanzausschusses. Nur Werner Feirer war dagegen. Weil, wie er sagt, das dem Bürger nicht zu vermitteln sei. Courage.

Klar: Kreuzberg braucht dringendst ein neues FFW-Gerätehaus. Daran gibt es keinen Zweifel. Genau so wenig, wie es Zweifel an der Bedeutung der Einsatzbereitschaft dieser Wehr gibt.

Aber: Welcher private Haushalt könnte es sich leisten, neue Schulden auf sich zu laden, wenn sein Einkommen nicht mal dafür reicht, die alten abzubauen?

Die Stadt leistet es sich. Die Feuerwehr kann sich freuen. Die Stadträte werden in Kreuzberg zu Helden. Und im nächsten Jahr reden wir dann bei den Haushaltsberatungen wieder davon, dass es keinen Spielraum gibt...

Unter dem Bild des Kreuzberger Feuerwehr-Gerätehauses war zu lesen: „Ein schmuckes, altes Häuschen: Das ‚Feuerlöschhaus‘ von Kreuzberg. Doch: Für die Feuerwehr ist es nicht mehr tragbar – es soll abgerissen werden.“

Als Reaktion auf den Kommentar folgte ein gemeinsamer Leserbrief vom 1. Kommandanten der FF Kreuzberg und Kreisbrandrat Klaus Fehler:

„Freuen auf die Arbeit ... Im ‚Näher betrachtet‘ wird die Entscheidung zum Baubeginn des Feuerwehrhauses Kreuzberg kommentiert.

Hierbei wird diese Maßnahme dem Bau der Grundschul-Pausenhalle gegenübergestellt. Da es wohl keinen Sinn gibt, beide Projekte in Konkurrenz zu setzen, geben wir folgende Stellungnahme ab:

Im Bericht zur Haushaltsberatung wird ganz klar herausgestellt, warum der FFW-Gerätehaus-Bau begonnen werden kann, während die Grundschulpausenhalle erst 2000 gebaut werden wird.

Nach unseren Informationen hat die Diskussion um die große Lösung der Pausenhalle die Planung verzögert.

Dagegen liegt für das Feuerwehrgerätehaus der Bewilligungsbescheid vor. (...)

Im Kommentar wird auch von ‚Courage‘ für die Gegenstimme gesprochen. Die Einzigen, die hier wirklich Courage zeigen, sind die Männer der Feuerwehr Kreuzberg.

Diese sind nämlich zu Eigenleistungen in Höhe von 160 000 DM bereit. (...) Sie ermöglichen es, dass ein Gerätehaus im Wert von einer halben Million Mark entsteht, der Stadt aber nur rund 180 000 DM kostet.

(...) Das Gerätehaus Kreuzberg wird nicht abgerissen, sondern generalsaniert. Das Pumpwerk der Kreuzber-



2. Vorstand Lothar Ilg

ger Wasserversorgung muss nicht zu Gunsten des Feuerwehrgerätehauses zurückgestellt werden, sondern wird, wie geplant, im Jahre 1999 saniert.

Im Kommentar heißt es ‚Die Feuerwehr kann sich freuen.‘ Sie freut sich, nämlich auf die viele Arbeit, die auf sie zukommt.“

Der Feuerwehrverein „FF Kreuzberg e. V.“



Zum Aufstellen des Maibaumes helfen alle Vereine zusammen, auf „Muskelkraft“ wird aber trotz technischer Hilfe nicht verzichtet. 1. Mai 1999

Die Feuerwehr hat in ihrer Organisation gegenüber anderen Vereinen wegen der Aufgabenstellung eine etwas andere Vereinsstruktur. Auf der einen Seite die aktiven Wehrmänner mit ihrer Ausbildung, Fortbildung und ihrem Einsatz unter Führung der Kommandanten, Gruppenführer, Spezialabteilungsführern (z. B. Atemschutzwart), auf der anderen Seite die

ehemaligen Aktiven und fördernden Mitglieder, beide Gruppen oft auch in „aktive“ und „passive“ Mitglieder eingeteilt.

Eine Wehr braucht für ihre Schlagkraft viele, gut ausgebildete Wehrmänner, die Aufgaben des vorbeugenden Brandschutzes nach dem Gesetz sicher stellen. Ihr Bereich gehört zu den Pflichtaufgaben der Kommunen. Eine Wehr kann und will aber auch nicht auf Mitglieder verzichten, die ihr unterstützend nahe stehen, die mit der aktiven Mannschaft zusammen ein Vereinsleben begründen. So ist die Feuerwehr Kreuzberg ein eingetragener Verein, dem alle angehören können, die ihre Aufnahme beantragen, mit einer gewählten Vorstandschaft.

Die Feuerwehr trägt seit dieser Zeit den Namen „Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg e. V.“ und kann, da sie als gemeinnützig beim Finanzamt anerkannt ist, für Spenden entsprechende Bescheinigungen ausstellen.

Zur Gestaltung des eigenen Vereinslebens, aber auch zur Förderung des gesellschaftlichen Lebens im Dorfe bietet der Verein eine Reihe von Veranstaltungen an, die mit den anderen

Ortsvereinen zusammen das „Dorfleben“ gestalten.

Zu den Veranstaltungen gehört das traditionelle Lindenfest, das auf die Initiative der Feuerwehr zurückgeht, heute in Abwechslung mit dem DSKB und dem TSV, Faschingsbälle, im Sommer

Grillfeste, jährlich einmal ein mehrtägiger Vereinsausflug, heute zusammen mit der KAB, Geräte und Fahrzeugausstellungen zusammen mit den umliegenden Wehren, insbesondere der Stützpunktfeuerwehr Freyung.

Auch

Brauchtumsveranstaltungen,

wie das Aufstellen eines Maibaums oder das „Wasservögelsingen“ stehen im Veranstaltungskalender.

Der Besuch auswärtiger Feste bei anderen Feuerwehren ist wie in den An-

fangs- und Gründerjahren selbstverständlich. Wie alle weltlichen Vereine trägt auch die Feuerwehr Kreuzberg das kirchlich Leben mit, so am Palmsonntag, an Fronleichnam und zu besonderen Anlässen der Pfarrgemeinde. In den Nachkriegsjahren, als die Menschen nicht so mobil waren



Die „Feuerwehrgesellschaft“ im Kreuzberger Faschingszug in den 50er-Jahren

wie heute, gehörten die unvergessenen Theateraufführungen, u. a. von Josef Raab und Otto Blöchl inszeniert, sowie die Teilnahme an den Faschingszügen in Kreuzberg zur Abwechslung im Jahresprogramm.

Der Patenverein Freiwillige Feuerwehr der Stadt Freyung

Seit 1886 ist die Freiwillige Feuerwehr Freyung Patenverein der Freiwilligen Feu-

Am 27. Juni 1872 wurde beinahe der ganze Markt Freyung ein Raub der Flammen.



Die aktive Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Freyung im Jahre 1996
mit 1. Vorsitzendem Bürgermeister Fritz Wimmer (1. Reihe Mitte) und Kommandant Reiner Obermeier (links daneben)

erwehr Kreuzberg. Bei der Weihe der ersten Fahne in diesem Jahr rückte der Freyunger Kommandant D. Walk mit einer „an Teilnehmern starken Mannschaft“ zum Festsonntag in das „hochgelegene Bergdorf“ aus.

1924, 1949, 1980 und auch 1999 steht die Freyunger Stützpunktfeuerwehr Pate bei den Kreuzbergern.

Die FF Freyung ist drei Jahre älter als die FF Kreuzberg und wurde am 29. Mai 1871 als „Freiwilliges Turner-Feuerwehr-Corps Freyung“ gegründet. Der Wehr traten damals 60 aktive und 59 außerordentliche Mitglieder bei.

Über den Brand schreibt die „Freyunger Waldpost“ im Jahre 1907:

„Ein herrlicher Sommertag war dieser Tag. Plötzlich mittags 1 ¼ Uhr ertönte der Schreckensruf ‚Feuer‘ im hiesigen Markte. An der nordwestlichen Stadeldeck des Leopold Bauer'schen Gasthauses (heute Brodinger) war das Feuer ausgebrochen, welchem bei dem herrschenden Westwind trotz der von allen Seiten rasch herbeigekommenen Hilfe in kürzester Zeit 37 Wohngebäude nebst Kirche, 2 Schulhäuser, die Fronfeste (Altes Rathaus / Gefängnis) sowie 41 Nebengebäude zum Opfer fielen. Auch der größte Teil des Mobiliars ist mitverbrannt und außerdem die bereits eingebrachten Futtermittel.“



Löschgruppenfahrzeug LF 8 der FF Freyung, Baujahr 1942

Der Gesamtschaden wurde auf 235 640 fl (Gulden) festgesetzt, welchem eine Versicherungssumme von 96 561 fl gegenüberstand. Tag und Nacht wurde gearbeitet. Infolge der enormen Hitze in der Mitte des Marktes wurden die Löscharbeiten sehr erschwert. Da der Markt damals auch mit keiner Wasserleitung versehen war, musste das Wasser aus den drei vorhandenen Marktbrunnen entnommen werden.

Die Feuerwehr der Stadt Freyung hat als Stützpunktfirewehr auch übergeordnete

Aufgaben. Der Durchzug von zwei Bundesstraßen, Industriegebiete und zentrale Einrichtungen der Daseinsvorsorge erfordern einen Ausrüstungsstand, der über die Grundausrüstung einer Ortsfeuerwehr weit hinausgeht.

So verfügt die FF Freyung auch über eine Drehleiter, Baujahr 1989, mit einem Leiterkorb, der zusätzlich um eine Krankentraghalterung bzw. einem Wendestrahldrohr erweitert werden kann, einen Ölschadenanhänger, einen Pulverlöschanhänger und einen Schaumwasserwerfer. Eine Gefahrgutausrüstung und eine

Strahlenschutzrüstung kommen hinzu.

Die FF Kreuzberg dankt ihrem Patenverein für die gute Zusammenarbeit in den vielen Jahrzehnten und begrüßt zu ihrem 125-jährigen Gründungsfest Kommandant Reiner Obermeier mit seinen Feuerwehrmännern und Fahnenmutter Margit Heydn recht herzlich.



Wehrmänner der FF Freyung in „Sondereinsatzkleidung“

Geistl. Rat Leopold Pils, Pfarrer i. R. Ehrenbürger der Stadt Freyung

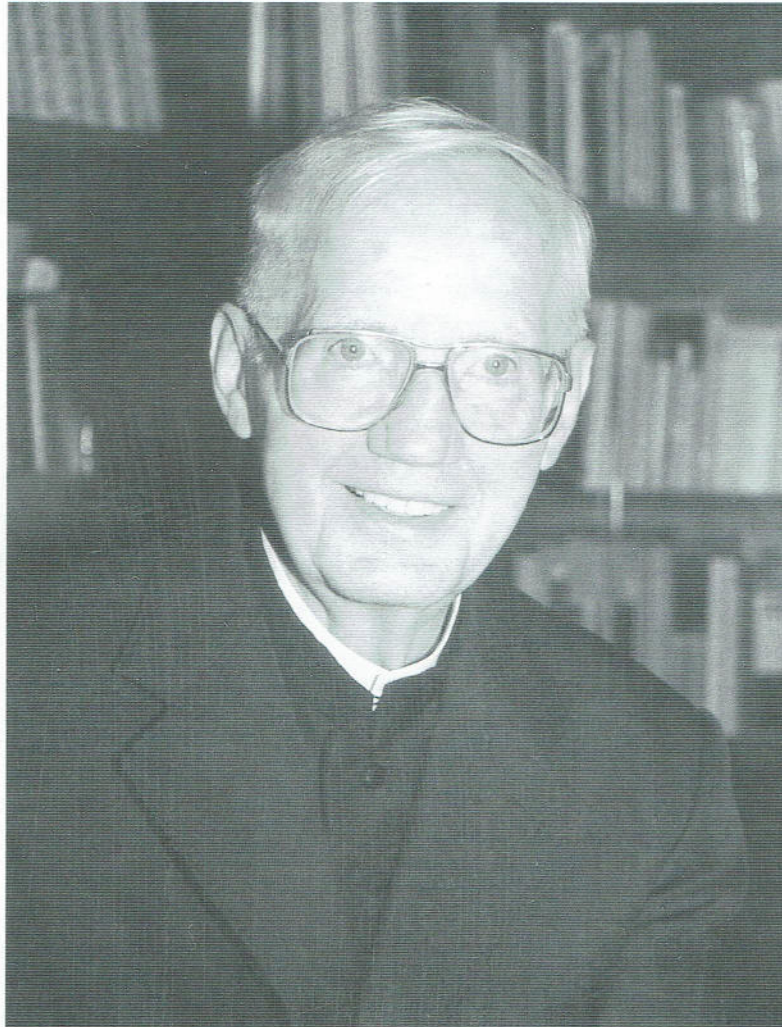
Als vierter Pfarrer kam Pfarrer Leopold Pils am 1. Oktober 1959 in die altehrwürdige Pfarrei zur Hl. Mutter Anna „auf dem Kreuzberg“ und ging mit fast 80. Lebensjahren nach 39 Dienstjahren in Kreuzberg am 1. Oktober 1998 in den Ruhestand.

In Gottsdorf, Landkreis Wegscheid, am 15. November 1915 geboren, führte der Weg unbeirrt zum Dienst des Priesters, wenn auch durch die Wogen der Zeitgeschichte unterbrochen. Nach Krieg und Gefangenschaft am 29. Juni 1950 in Passau zum Priester geweiht, folgten Kaplansjahre in Spiegelau, Riedlhütte, in Tittling, in Breitenberg und Lackenhäuser bis zur Berufung als Pfarrer nach Kreuzberg.

Die bleibend sichtbaren Leistungen „unseres Herrn Pfarrers“ können leicht aufgezählt werden: Renovierung der Pfarrkirche 1960/61 unter Wiederherstellung der ursprünglichen Einrichtung mit Hochaltar, Kanzel, Kreuzwegstationen und Orgelprospekt. Renovierung der Bründl-, Kreuz- und Veitskapelle. Verlegung des eingruppigen Kindergartens in die ehemalige Schule. Überführung des kirchlichen Friedhofs in die städtische Verwaltung, um Friedhofserweiterung und Bau einer dringend notwendigen Aussegnungshalle zu ermöglichen.

Nicht immer zu sehen sind dagegen die Spuren, eines Priesters. Pfarrer Pils kann auf Menschen

zugehen, für ein Gespräch ist er immer bereit, er nimmt sich die Zeit, wenn Menschen diese von ihm verlangen.



Hochw. Geistlicher Rat Leopold Pils

Mitfühlen, mitdenken, annehmen, zeichnen den Seelsorger Leopold Pils aus. Und so nimmt er Anteil am Leben einzelner. Hoffnung, Verständnis und Trost zu geben, fällt ihm deshalb dann auch nicht schwer.

„Ein Pfarrer, der in's Dorf paßt“, schrieb einmal ein Radakteur. Pfarrer Pils lebt mit den Menschen in diesem Dorf, befasst sich mit ihrer Geschichte, mit ihrem Leben.

Bei allen Vereinen und Organisationen ist

Pfarrer Pils ein gern gesehener Gast. Er gestaltet die Vereinsfeste in den Gottesdiensten eindrucksvoll mit. Auch die Freiwillige Feuerwehr ist ihm für seine Begleitung in den vielen Jahren zu tiefem Dank verpflichtet.

Der Stadtrat Freyung hat ihm wegen seiner Verdienste, seines Wirkens das Ehrenbürgerrecht verliehen, die Pfarrgemeinde an seinem 80. Geburtstag eindrucksvoll gedankt.

So wünschen die Kreuzberger „ihrem Herrn Pfarrer“, dass er sich auch im Ruhestand unter ihnen wohl fühlen möge, als Seelsorger sie auch weiterhin gerne begleite und ihm noch viele gesunde Jahre geschenkt sein mögen.

Fahnenmutter und Schirmherr

Hannelore und Josef Blöchl

Als die Fahnenmutter des 75-jährigen Gründungsfestes von 1949, Frau Therese Gibis, die FF Kreuzberg 1980 bat, aus Altersgründen in den „Austrag“ gehen zu dürfen, wurde sie zur Ehrenfahnenmutter ernannt und in Hannelore Blöchl, der Gattin des damaligen Bezirksrates und 3. Bürgermeisters von Freyung, eine neue Fahnenmutter gewonnen, die sich ihrer Aufgabe mit Charme und persönlichem Engagement stellt.

Sie steht zu „ihrer Feuerwehr“, begleitet sie

Forstwirtschaft, in besonders enger Verbindung mit den Problemen des Grenzlandes und des Bayerischen Waldes.

Mit 36 Jahren wurde er 1974 erstmals als Bezirksrat in den Bezirkstag von Niederbayern gewählt, dem er 12 Jahre angehörte. In Freyung war er von 1978 bis 1996 Stadtrat und von 1980 bis 1990 gleichzeitig dritter Bürgermeister. Kreisrat des Landkreises Freyung-Grafenau war er ebenfalls von 1978 bis 1996. Die kommunalen Ehrenämter gab er mit Rück-

sicht auf sein weiteres politisches Mandat auf.

Im Mai 1990 rückte Josef Blöchl für Alfons Urban, der zum Landrat des Landkreises Freyung - Grafenau gewählt worden war, in den Bayerischen Landtag nach, wurde im Sept. 1990 erstmals gewählt und 1994 sowie 1998, jeweils wieder gewählt.



Hannelore und Josef Blöchl

gerne bei Veranstaltungen auswärts und im Dorf, und ist der Vereinsführung ein zurückhaltender, jedoch immer gern gesehener und gesuchter Ratgeber, Helfer und Partner.

Ihr Mann, Alfons Josef Blöchl, so sein Taufname, hat sich der Politik verschrieben. Von Jugend auf war er in der Jungen Union (JU) und der Christlich Sozialen Union (CSU) aktiv und in deren Führungsgremien tätig. Als Landwirt liegt sein politisches Engagement vornehmlich in der Agrarpolitik, in Land- und

In Kreuzbergs Geschichte ist Josef Blöchl der bisher ranghöchste Politiker und wird dies wohl für längere Zeit bleiben.

Josef Blöchl teilt mit seiner Frau den Einsatz für das gesellschaftliche Leben in einem Dorf, für die Arbeit der Ortsvereine und deren Entwicklung, sowie Hannelore Blöchl den politische Weg ihres Mannes zu allen Zeiten, bescheiden, aber sicher bestimmt, mitgegangen ist.

Josef Raab

Kommandant von 1951 – 1952, langjähriger Schriftführer der Wehr

Josef Raab war ein gewissenhafter Schriftführer seiner Feuerwehr, galt als glänzender Organisator, was er anpackte, gelang ihm. Und so hatte die FF Kreuzberg im Jahre 1949 – im 75. Jahr ihrer Gründung – genau den Mann, der ihr diese Festtage vorbereiten und durchführen konnte.

1949, zwei Jahre nach Ende des letzten Weltkrieges, ein Jahr nach der Währungsreform, da hieß es sparen, bescheiden sein, auch ein Fest konnte an diesen Grundsätzen nicht vorbei. Genau in diese Zeit ließ sich der spätere Kommandant in die Verantwortung nehmen, organisierte, schrieb Briefe an die Vertreter der Militärregierung mit der Bitte um Genehmigung für die Abhaltung eines Festes mit Weihe einer neuen Fahne. Er bat ferner um Genehmigung, 20 Vereine einladen zu dürfen. Sparsam, aber unendlich einfallsreich waren seine Vorbereitungen, die er mit dem Festausschuss traf.

Es war das erste Fest im weiten Umkreis nach 1945. Und es kamen viele Gäste. 21 auswärtige Vereine erschienen. Viele Gäste gaben sich die Ehre des Besuchs: Guts-, Säge- und Mühlenwerksbesitzer, Landrat und Bürgermeister, Vertreter der Kreisfeuerwehrführung, Lehrer, Beamte und Vertreter der Gendarmerie und der US-Militärregierung aus Freyung. Augenzeugen

des Festes sind noch heute voll des Lobes. „Meldereiter“ sorgten für einen reibungslosen Ablauf, ein Dorf, Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung verstanden es, nach den Jahren der Entbehrung und des Schmerzes zu feiern, Verbundenheit herzustellen.



Josef Raab (1898 – 1970)

Am 3. Januar 1898 in Kreuzberg geboren erlernte er das Handwerk des Zimmerers und arbeitete dann bei der Firma Kloiber. Im Zweiten Weltkrieg war er bei der Flugabwehr.

Sein handwerkliches Geschick und Können stellte er auch der FF Kreuzberg zur Verfügung, für die er viel seiner freien Zeit opferte.

Ironie des Schicksals mag es gewesen sein, als man ihn am Mittag des Festsonntags, 26. Mai 1949, einfach „vergessen“ hatte und als nur sechs Feuerwehrkameraden bei seinem Tode im Jahre 1970 um seine Bahre versammelt waren.



75-jähriges Gründungsfest 1949, Schriftführer Josef Raab (links) als Organisator

Filialdirektor Dr. Dr. Josef Blöchl

1949, wenige Jahre nach dem zweiten Weltkrieg, ein Jahr nach der Währungsreform und zu Beginn des Neuaufbaus einer Republik mit geradezu ungeahntem wirtschaftlichen Aufschwung, beging die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg ihr 75-jähriges Gründungsjubiläum. Festredner zu diesem Fest war Dr. Josef Blöchl, der Sohn des früheren Kreuzberger



Dr. Dr. Josef Blöchl (1905-1970)

Bürgermeister Josef Blöchl und der Onkel des heutigen Landtagsabgeordneten Alfons Josef Blöchl. Die „Passauer Neue Presse“ bezeichnete ihn 1965 als bekannten und erfolgreichen Wirtschaftsexperten und die „Mittelbayerische Zeitung“ in Regensburg würdigte den „höchst erfolgreichen Filialdirektor“ der Witwen- und Waisenkasse (WWK).

Seine Wiege stand in Kreuzberg, wo er am 6. Februar 1905 geboren wurde. Hier verbrachte er seine Kinderzeit bis er an das Passauer Humanistische Gymnasium „Leopoldinum“ überwechselte. Nach dem Abitur studierte er Jura sowie Volkswirtschaft an den Universi-

täten München und Innsbruck. Von 1930 bis 1934 war er als Syndikus beim Verband der Bayerischen Landjugend tätig. Dann wurde dieser von den braunen Machthabern aufgelöst und Dr. Josef Blöchl wechselte in die Versicherungsbranche über. Nach dem zweiten Weltkrieg, in dem Dr. Blöchl zum Polizeidienst eingezogen war, rief ihn die Witwen- und Waisenkasse als Organisationsdirektor nach München – und zwar mit Kurierpost, denn ein geregelter Postbetrieb existierte damals (es war Oktober 1945) noch nicht. Auch für Bahnfahrten brauchte man in jenen harten Nachkriegsmonaten eine besondere Genehmigung.

So steuerte Dr. Blöchl die Stätte seines zukünftigen Wirkens per Anhalter an und arbeitete in München monatelang unter den primitivsten Bedingungen. „Ohne eine gehörige Portion Idealismus und Optimismus hätte man es damals gar nicht geschafft“, meinte Dr. Blöchl in einer Ansprache im Jahre 1965.

Im Juli 1946 gründete Dr. Blöchl die Bezirksdirektion Regensburg der WWK. Es waren harte und schwere Aufbaujahre, aber sie lohnten sich. Die Direktion Regensburg stand mit ihrer Versicherungssumme an der Spitze aller Direktionen im Bundesgebiet.

Dr. Blöchl bekannte sich immer gerne zu seiner Heimat, „seinen urbayerischen Akzent hat er nie verleugnet, seinen bodenständigen Humor keineswegs verloren“, so die „Regensburger Woche“ vom 19./20. Februar 1965.

An seinem 60. Geburtstag im Jahre 1965 würdigten der Generaldirektor der WWK aus München, Vertreter des Regierungspräsidenten der Oberpfalz, der Stadt Regensburg, der Industrie- und Handelskammer, der Oberpostdirektion und der Bundesbahndirektion die Aufbauarbeit des Jubilars, dem an diesem Tag die Dienstbezeichnung „Filialdirektor“ verliehen wurde.

Anfang 1970 trat Dr. Blöchl in den Ruhestand und ist am 1. Juni des gleichen Jahres in Regensburg verstorben.

Ludwig Philipp

Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg von 1952 - 1965

Ludwig Philipp war in den Nachkriegsjahren und den Zeiten des Wiederaufbaus von 1952

Er war Kraftfahrer im Sägewerk Gibis und Busfahrer.



Ludwig Philipp (in Feuerwehruniform)
(1915 - 1969)

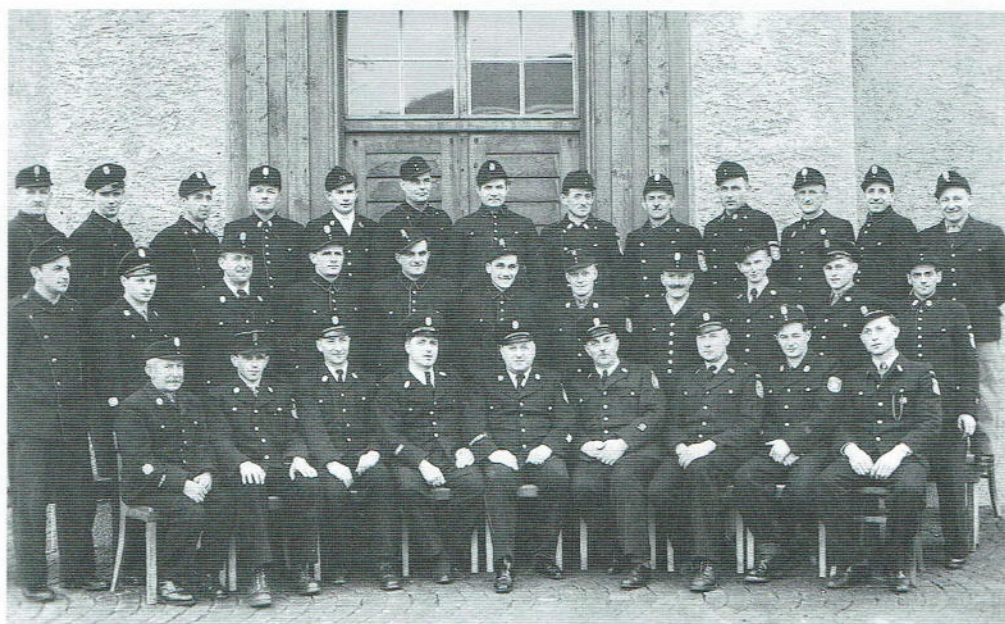
In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg mussten die Feuerwehren technisch nachgerüstet werden, die Ausbildung der aktiven Wehrmänner war zu intensivieren, um den neuen technischen Anforderungen gewachsen zu sein.

Ludwig Philipp galt als engagierter Feuerwehrmann, der zupacken konnte, zu begeistern wusste und so

bis 1965 Kommandant der FF Kreuzberg. Als Baumeister Kloiber 1966 stirbt wird er Vorstand des Veteranenvereins bis zu seinem Tod am 19. März 1969. Geboren wurde Ludwig Philipp am 3. April 1915. in Kreuzberg und trat 1933 in die Wehr ein.

immer wieder junge Menschen für die Feuerwehr gewann. Auch ohne großes Fest sichern ihm sein Einsatz und sein Wirken für die FF Kreuzberg einen festen Platz in der Chronik.

1952 wird er Kommandant der Wehr und Nachfolger von Josef Raab. 13 Jahre stand er in der Verantwortung für den Brandschutz in seinem Heimatdorf, in der Pflicht für seine Wehrmänner und war Mitgestalter des Vereinslebens in diesem Dorf.



Zur Ausbildung in der Feuerweherschule Regensburg (2. Reihe, 5. v. r.)

Otto Blöchl

FF-Komandant 1966 – 1967, Ehrenvorsitzender des TSV Kreuzberg

Als geborener Kreuzberger kam Otto Blöchl sehr bald in die Fremde. In Frankfurt/Main und bei Magdeburg hat er Zimmerer gelernt, kam 1938 zu den Gebirgsjägern. Am zweiten Weltkrieg nahm er bis zum Ende teil, wurde viermal verwundet. Nach dem Krieg war er zunächst Polizeianwärter, kam nach Straubing



Otto Blöchl (Jahrgang 1921)

zur Ausbildung, war in Grainet, in Lauterhofen/Opf., bis er zur Standortverwaltung der Bundeswehr in Freyung zunächst im Heizwerk, dann als Schießstandwärter eingesetzt wurde. Diese Aufgabe wurde ihm zur „Lebensstellung“ bis zu seiner Ruhestandsversetzung. Mit seiner Frau und seinen Eltern betrieb er nebenbei noch einen kleinen Lebensmittelladen in Kreuzberg.

Von seinem handwerklichen Geschick, seinem Ideenreichtum, seinem nimmermüden Einsatz haben fast alle Vereine „gelebt“, hat die Kreuzberger Dorfgemeinschaft viel erhalten.

Otto Blöchl ist Ehrenvorsitzender des TSV, 12 Jahre war er dessen Vorsitzender, das Kreuzberger Festzelt entstand auf seine persönliche Initiative – die Finanzierung bereitete ihm damals nicht selten großes Kopfzerbrechen –, das traditionelle Lindenfest bekam seine heutige Form, der Maibaum trägt „seine Handschrift“, mit seinen Theateraufführungen und den Vorbereitungen für die legendären Faschingszüge hat er vielen unvergessliche Stunden geschenkt. Dem Sport und seinen Einrichtungen, wie der vereinseigene Sportplatz – mit „Rollwagerl“ war damals der Sand einzubringen – galten viele Stunden seiner Freizeit.

Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg ist Otto Blöchl seit 1959. Ihr Kommandant war er von 1966 – 1967, zuvor Adjutant. In dieser Zeit wurde das erste „Feuerwehrauto“ gekauft, ein altes Postauto, das umgebaut werden musste. 2000 DM waren vorzustrecken, eine große Summe für die damalige Zeit und ein keinesfalls zu unterschätzendes Risiko.

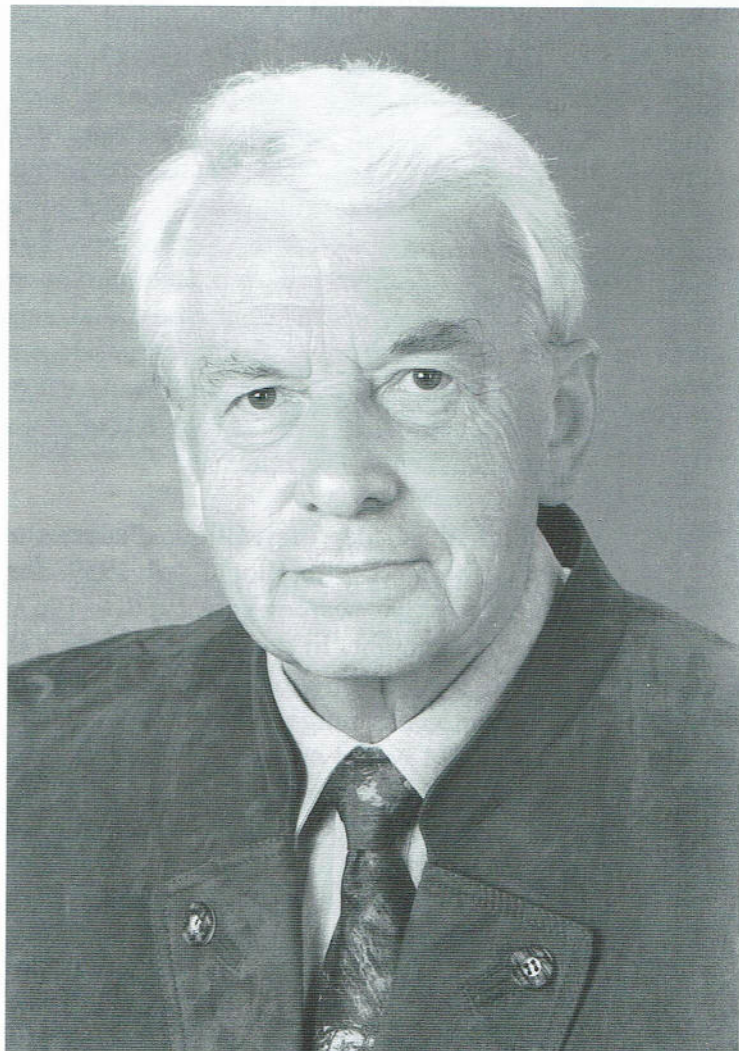
Das Vereinsleben in Kreuzberg hat von Otto Blöchl unzählige Impulse und vielfältige Unterstützung erfahren. Heute darf er zufrieden und stolz darauf zurückblicken und eine stabilere gesundheitliche Verfassung möge ihn dabei begleiten.

Anerkennung und Dank der Dorfgemeinschaft Kreuzberg – ausgesprochen oder unausgesprochen – gehören ihm uneingeschränkt. Ohne Übertreibung darf man sagen: Otto Blöchl hat das Vereinsleben in den letzten 50 bis 60 Jahren in seinem Heimatort Kreuzberg entscheidend mitgestaltet

Altbürgermeister Alois Prager

1. Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg von 1966 - 1985

Als er 1966 zum 1. Bürgermeister der ehemaligen Gemeinde Kreuzberg gewählt wurde, war er kurz vorher 35 Jahre alt geworden. Sein Vater, Josef Prager (1889 – 1957) war bereits Bürgermeister seiner Heimatgemeinde in den Jahren 1930 - 1945 und 1952 – 1957. Als ehemaliger Viehhändler kennt Alois Prager unzählige Menschen und die Menschen



Alois Prager (Jahrgang 1931)

kennen ihn. Sein Umgang mit ihnen ist immer zuvorkommend, freundlich, er kennt Geschichten, Anekdoten und Witze, er sucht das Gespräch, an Worten fehlt es ihm nie.

Seinen Betrieb erweiterte und wandelte er den Anforderungen der Zeit entsprechend um. Mit

der Schülerbeförderung wurde er Omnibusunternehmer, ein Milchauto kam dazu. 1985 übernahm sein Geschäft Alfred Prager, heute selbst 1. Vorstand der FF Kreuzberg, bei dem er immer noch mitarbeitet. 1998 siedelte der Betrieb in das städtische Gewerbegebiet Speltenbach/Steinacker aus.

Als Anfang der 70iger Jahre dieses Jahrhunderts die Gebietsreform in Bayern als Landkreis- und Gemeindereform ihre Schatten vorauswarf, führte Alois Prager seine Gemeinde zur Stadt mit Freyung. Mit 70,4 Prozent votierten die Kreuzberger für diese Eingemeindung im Jahre 1971. Von nun an war Alois Prager mit immer höchst beachtlichen Stimmergebnissen bis zu seinem eigenen Ausscheiden im Jahre 1985 Stadtrat in Freyung.

Als Bürgermeister war Alois Prager gleichzeitig auch 1. Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg bzw. des Feuerwehrvereins bis zum Jahre 1985. Mit ihm hatte die Wehr einen eloquenten Fürsprecher für ihre Anliegen, einen politischen Repräsentanten von Format, der Menschen zu fesseln und zu begeistern wußte. Er ließ sich für diese Wehr in die Pflicht und Verantwortung nehmen und schenkte ihr zusammen mit den Führungskräften und aktiven Wehrmännern das unvergessene 100-jährige Gründungsfest im Jahre 1980.

Das Vereinsleben im Dorf hatte und hat für den ‚Lois‘ immer einen hohen Stellenwert. Es war für ihn gleichsam der Pulsschlag einer Dorfgemeinschaft.

Am sogenannten „Holzgeldneuntel“, einer Vereinbarung aus dem Eingemeindungsvertrag, sind neben der Finanzierung „öffentlicher Belange“ in Kreuzberg die Vereine als Träger des gesellschaftlichen Lebens beteiligt. In der Geschichte der FFW Kreuzberg hat er seinen festen Platz.

Ehrenkommandant Franz Wilhelm

Kommandant 1967 – 1984, 1. Vorstand 1985 – 1990

Zum Jubelfest 1999 ist Franz Wilhelm der Feuerwehrmann mit der längsten Mitgliedszeit. Am 10. Oktober 1941 trat er in die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg ein und hat sich dieser Wehr ganz verschrieben. 17 Jahre war er ihr Kommandant und, als es einfach notwendig wurde, nochmals für fünf Jahre Vorstand des Vereins, obwohl er sich eigent-

„anstecken“ können. Sein Schwiegersohn Bernhard Hackl ist seit 1984 direkter Nachfolger als 1. Kommandant, sein Sohn Siegfried 2. Kommandant und erfolgreicher Jugendwart, seine Söhne Franz und Berthold sind aktive Feuerwehrmänner.

In seine „Amtszeit“ als Kommandant nahmen die technischen Anforderung und damit die Ausrüstung eine rasante Entwicklung. Neue Baustoffe und Werkstoffe, die zunehmende technische Hilfeleistung im Straßenverkehr und Arbeitsleben stellten an die Leistungskraft und die Ausbildung einer Wehr immer höhere Anforderungen. Atemschutzausbildung wurde fester Bestandteil des Übungsplanes. Der Umgang mit den verschiedensten Gefahrenstoffen und der Einsatz der unterschiedlichsten Brandbekämpfungsmittel will gelernt sein. Die Feuerwehrmitglieder dankten ihm seinen Einsatz mit der Ernennung zum „Ehrenkommandanten“.

Als gelernter Schmied und selbständiger Handwerker brachte er seine Berufserfahrung auch viele Jahre bis 1986 in die Kreisbrandinspektion als „Kreisschirrmeister“ im Range eines Kreisbrandmeisters ein.

Von 1962 bis 1991 war Franz Wilhelm Vorsitzender der Nutzungsberechtigten der Waldgemeinde von Kreuzberg, in Kreuzberg selbst bekannter als „Waldbürgermeister“.

Mit 58 Mitgliedsjahren und vielen Aufgabenbereichen der Ortsfeuerwehr in führender Stellung betraut, als 1. Kommandant mit der bis jetzt wahrscheinlich längsten Amtszeit hat Ehrenkommandant Franz Wilhelm in der Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg seinen bleibenden Platz.



Franz Wilhelm sen. (Jahrgang 1926)

lich aus dem aktiven Vereinsleben „verabschiedet“ hatte. Mit seiner Begeisterung für die Arbeit in der Feuerwehr hat er auch, was wohl heutzutage bei Führungskräften oftmals genau das Gegenteil bewirkt, seine Familie

Erhard Weis

Hauptkassier der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg e. V. seit 26. Februar 1974

Erhard Weis ist in seiner Wahlheimat Kreuzberg zum unentbehrlichen Helfer der Ortsvereine und stillem Mitarbeiter seiner jeweiligen Vorsitzenden geworden. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg e. V. ist er seit 1975 bis zum heutigen Tage Kassier.

Seine Wiege stand in Hannsdorf, Kreis Mährisch-Schönberg, Regierungsbezirk Troppau, in Nordböhmen. Mit 17 Jahren wurde er zu den Waffen gerufen und teilte mit vielen nach dem Zweiten Weltkrieg das Los der Vertreibung aus der Heimat. Seine Angehörigen kamen nach Kreuzberg und so kam auch Erhard Weis aus dem Kriegsversehrtenheim in Jellenkofen, damals Landkreis Mallersdorf, in seine Wahlheimat.

Das Uhrmacherhandwerk hatte er 1942/43 in der Bezirksuhrmacherschule in Glashütte bei Dresden erlernt. Als selbstständiger Uhrmacher ließ er sich nun in Kreuzberg nieder.

Beim VdK-Ortsverband Kreuzberg war er Schriftführer und Kassier bis zum Zusammenschluss mit dem VdK-Ortsverband Freyung im Januar 1999, im überörtlichen Kreisverband brachte er seine Stimme als Beisitzer von 1979 – 1999 ein.

Dem Turn- und Sportverein (TSV) Kreuzberg e. V. stellte er sich 28 Jahre von 1961 – 1989 als Kassier zur Verfügung und war dort anschließend bis 1997 Kassenprüfer. Beim Soldaten- und Kriegerbund (DSKB) Kreuzberg ist er heute noch Kassenprüfer.

Seine vielfältigen Aufzeichnungen, Niederschriften und Notizen sind als Zeitdokumente unentbehrliche Grundlage zur Erstellung von Festschriften, so auch für diese.

Im Wahlbezirk Kreuzberg war er bei allen politischen Wahlen von 1954 bis 1996 Schriftführer. Auf der Liste der „Parteilosen“ zog er 1956 in den Gemeinderat der damaligen Gemeinde Kreuzberg ein, war von 1960 –



Uhrmacher Erhard Weis (Jahrgang 1927)

1966 dritter Bürgermeister, nach der Eingemeindung zunächst „beratendes Mitglied“, ab 1972 – 1978 gewähltes Mitglied im Freyunger Stadtrat.

Für seine zahlreichen Verdienste verlieh ihm 1981 der damalige Bundespräsident, Prof. Dr. Karl Carstens, die Bundesverdienstmedaille des „Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“.

Gedenktafel 1

Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg gegründet am 4. November 1874

Aktive Mitglieder

Franz Hutterer	geb.	27.03.1822
	gest.	15.07.1882
Georg Binder	geb.	06.05.1838
	gest.	29.06.1883
Jos. Weishäupl	geb.	20.09.1838
	gest.	26.07.1888
Alois Büttner	geb.	14.10.1871
	gest.	30.04.1893
Alois Lenz, Hornist	geb.	21.06.1855
	gest.	12.09.1894
Ludwig Weishäupl	geb.	02.04.1872
	gest.	17.07.1897
Franz Hutterer	geb.	28.01.1874
	gest.	31.05.1898
Anton Blöchl	geb.	20.12.1862
	gest.	07.10.1899
Vinzenz Lenz, Petzi jun., Hornist	geb.	18.07.1879
	gest.	12.05.1902
Anton Lenz, Petzi	geb.	03.03.1843
	gest.	30.07.1903
Josef Lenz	geb.	28.08.1851
	gest.	03.12.1903
Friedr. Schneider	geb.	07.04.1841
	gest.	19.03.1904
Friedrich Lenz	geb.	09.09.1853
	gest.	23.05.1904
Vinzenz Lenz, Hauptmann	geb.	23.04.1850
	gest.	10.11.1906
Joseph Dirndorfer	geb.	28.06.1878
	gest.	26.05.1908
Franz Eberl	geb.	20.12.1864
	gest.	12.05.1909
Joseph Bauer	geb.	15.07.1829
	gest.	05.01.1912
Johann Blöchl	geb.	16.01.1876
	gest.	28.08.1912
Josef Marx	geb.	17.04.1883
	gest.	10.02.1913
Georg Huber, Lehrer	geb.	06.03.1870
	gest.	06.03.1913

Ehrenmitglieder

Joseph Lenz, Petzi	geb.	13.07.1812
	gest.	06.10.1886
Bernhard Stockinger	geb.	18.10.1821
	gest.	19.06.1892
Franz Blöchl	geb.	19.12.1836
	gest.	19.04.1893
Georg Kreupl	geb.	18.09.1824
	gest.	05.07.1893
Friedrich Stockinger	geb.	25.11.1855
	gest.	17.04.1896
Joseph Blöchl	geb.	17.07.1831
	gest.	14.12.1896
Eduard Ilg	geb.	11.12.1831
	gest.	28.04.1898
Franz Lenz, Bäcker	geb.	04.07.1832
	gest.	25.05.1898
Vinzenz Ilg	geb.	20.04.1860
	gest.	15.01.1899
Johann Seidl	geb.	24.06.1819
	gest.	12.06.1899
Franz Ilg	geb.	16.03.1825
	gest.	01.04.1901
Jakob Fuchs	geb.	04.10.1824
	gest.	03.12.1902
Peter Kieblböck	geb.	13.02.1842
	gest.	15.05.1903
Georg Fuchs	geb.	29.07.1861
	gest.	26.06.1903
Josef Ilg	geb.	25.01.1823
	gest.	20.09.1903
Josef Schneider	geb.	08.09.1836
	gest.	16.03.1906
Vinzenz Eberl	geb.	31.01.1829
	gest.	12.11.1907
Adrian Schneider	geb.	22.08.1834
	gest.	06.05.1908
Josef Strunz	geb.	30.09.1859
	gest.	25.05.1908
Friedrich Ilg	geb.	03.07.1865
	gest.	11.06.1909
Jakob Strunz	geb.	17.08.1834
	gest.	17.10.1910

Kreuzberg, den 3. Juni 1893, Franz Lenz, Graveur

Gedenktafel 2

Aktive Mitglieder

Anton Kern gef. auf dem Feld der
Ehre 25.08.1914 zu Baccarat,
Frankreich, 28 Jahre alt
Jos. Krieger gef. 28.08.1916
bei Perone in Frankreich
Friedrich Schneider gef. 24.11.1916
bei Babuestü, Rumänien
Josef Krieger geb. 22.05.1898
gef. 14.08.1917
Johann Blöchl geb. 31.07.1888
gef. 14.08.1917 in Rumänien
Andreas Philipp geb. 10.04.1868
gest. 09.03.1918
Andreas Lenz geb. 18.10.1878
gest. 13.07.1918
Alois Lenz geb. 1883
gef. in Drei Aehren, Elsaß
Franz Krieger geb. 19.12.1885
gest. 08.12.1918
Ludwig Kiblböck geb. 25.08.1888
gest. 10.05.1919
Franz Schneider geb. 11.03.1871
gest. 01.07.1919
Otto Lenz geb. 17.05.1881
gest. 15.01.1921
Josef Dumböck, Kommandant
geb. 08.08.1858
gest. 22.04.1922
Xaver Daik geb. 07.11.1888
gest. 03.08.1924
Hein. Dirndorfer geb. 18.11.1884
gest. 08.08.1924
Jakob Ilg geb. 24.04.1900
gest. 09.09.1924
Otto Blöchl geb. 24.02.1875
gest. 18.06.1927
Franz Kloiber geb. 16.09.1866
gest. 21.07.1928
Franz Lang geb. 31.01.1906
gest. 27.12.1928
Heinrich Müller geb. 16.01.1875
gest. 12.02.1931
Fritz Blöchl geb. 20.09.1881
gest. 11.09.1931
Franz Krieger geb. 23.11.1861
gest. 17.09.1931
Georg Marx geb. 05.01.1890
gest. 02.06.1932
Georg Lenz geb. 20.04.1894
gest. 27.08.1934
Hermann Danzer geb. 15.01.1912
gest. 13.09.1936
Josef Wensauer geb. 04.10.1872
gest. 22.09.1936
Fritz Weishäupl geb. 10.10.1877
gest. 14.01.1937
Georg Büttner geb. 17.08.1883
gest. 25.10.1937

Aktive Mitglieder

Otto Blöchl geb. 18.03.1893
gest. 14.05.1938
Fritz Lenz geb. 17.09.1883
gest. 25.09.1940
Fritz Gibis geb. 11.04.1907
gest. 27.09.1940
Ed. Hörhammer geb. 14.07.1893
gest. 09.11.1940
Fritz Seidl geb. 11.12.1918
gef. 09.03.1942
Alois Blöchl geb. 18.01.1911
gef. 30.01.1943
Josef Küblbeck geb. 11.02.1924
gef. 15.05.1943
Josef Philipp geb. 10.07.1913
gef. 14.07.1943
Josef Friedl geb. 09.05.1909
gef. 24.07.1943
Josef Blöchl geb. 04.07.1900
gef. 04.02.1944
Georg Lenz geb. 01.01.1924
gef. 14.07.1944
Josef Hörhammer geb. 23.06.1888
gest. 04.11.1944
Adolf Lenz geb. 09.11.1923
gef. 15.01.1945
Ludwig Ilg geb. 24.08.1891
gest. 07.01.1945
Ludwig Lenz geb. 28.05.1903
gef. 09.02.1945
Franz Meier geb. 25.06.1915
gef. 06.03.1945
Josef Atzinger geb. 20.06.1913
gef. 26.04.1945
Ludwig Krieger geb. 18.05.1902
gest. 16.01.1952

Ehrenmitglieder

Maria Küblböck, Fahnenmutter
geb. 01.11.1875
gest. 16.03.1931
Josef Küblböck geb. 21.02.1872
gest. 04.04.1944
Luwig Paster geb. 31.08.1864
gest. 31.08.1944
Franz Seidl geb. 16.06.1866
gest. 10.05.1947
Xaver Seidl geb. 30.01.1856
gest. 26.06.1947
Josef Philipp geb. 18.03.1874
gest. 23.08.1948
Franz Fuchs geb. 27.07.1875
gest. 17.03.1948
Alois Blöchl geb. 20.05.1877
gest. 20.05.1948
Heinrich Spann geb. 21.12.1877
gest. 27.03.1950

Ehrenmitglieder

Xaver Lenz geb. 28.08.1840
gest. 22.08.1913
Johann Groß geb. 29.10.1841
gest. 02.03.1915
Vinzenz Friedl geb. 12.10.1874
gest. 31.07.1915
Anton Weishäupl geb. 31.10.1848
gest. 13.10.1915
Josef Zechmann geb. 03.09.1861
gest. 03.01.1916
Josef Wensauer geb. 09.06.1853
gest. 26.04.1917
Andreas Lenz geb. 10.11.1858
gest. 26.04.1916
Anton Philipp geb. 07.07.1841
gest. 17.03.1921
Josef Lenz geb. 04.11.1844
gest. 30.11.1921
Friedrich Seidl geb. 24.12.1844
gest. 06.05.1922
Josef Blöchl geb. 03.05.1831
gest. 01.06.1922
Michael Spann geb. 08.05.1843
gest. 23.01.1924
Adam Gibis geb. 08.09.1845
gest. 22.01.1925
Bernhard Rodler geb. 24.08.1850
gest. 03.02.1925
Xaver Blöchl geb. 26.01.1846
gest. 19.02.1927
Johann Kiblböck geb. 06.10.1852
gest. 18.08.1929
Johann Philipp geb. 15.03.1870
gest. 11.04.1932
Otto Manzenberger geb. 03.10.1870
gest. 19.11.1932
Johann Marx geb. 26.06.1849
gest. 06.01.1934
Georg Schneider geb. 21.04.1869
gest. 24.09.1934
Johann Krieger geb. 09.05.1857
gest. 27.06.1935
Georg Kloiber geb. 13.10.1855
gest. 01.01.1937
Fritz Gibis geb. 01.10.1878
gest. 28.10.1937
Franz Gahbauer geb. 13.11.1863
gest. 14.07.1939
Franz Schuster geb. 05.07.1879
gest. 30.03.1940
Eduard Ilg geb. 19.12.1870
gest. 27.12.1940
Alois Ilg geb. 10.06.1862
gest. 17.07.1940
Andreas Seidl geb. 25.12.1867
gest. 11.02.1942
Fritz Philipp geb. 25.03.1878
gest. 14.04.1944

Franz Lenz, Graveur, 1912

Gedenktafel 3

Aktive Mitglieder

Fritz Blöchl	geb. 31.07.1906 gest. 17.09.1954
Franz Wilhelm	geb. 24.09.1898 gest. 08.12.1954
Jos. Manzenberger	geb. 06.12.1901 gest. 21.12.1959
Georg Ziegler	geb. 05.04.1907 gest. 31.12.1960
Xaver Dachl	geb. 09.10.1903 gest. 05.04.1962
Franz Brunner	geb. 24.04.1905 gest. 27.09.1964
Bernhard Rodler	geb. 11.09.1924 gest. 21.11.1966
Josef Blöchl	geb. 15.12.1875 gest. 03.02.1966
Fritz Bücher	geb. 08.01.1884 gest. 19.03.1966
Franz Danzer	geb. 27.08.1896 gest. 23.03.1966
Johann Kloiber	geb. 25.02.1886 gest. 13.10.1966
Otto Hobelsberger	geb. 17.02.1875 gest. 27.11.1967
Johann Binder	geb. 07.06.1877 gest. 17.02.1968
Johann Seidl, Kommandant	geb. 11.01.1881 gest. 17.02.1968
Franz Kiblbeck, Kommandant	geb. 26.03.1898 gest. 11.04.1968
Ludwig Wolf	geb. 21.02.1908 gest. 19.04.1968
Jakob Pichler	geb. 15.08.1885 gest. 09.07.1968
Jakob Dirndorfer	geb. 23.08.1889 gest. 19.03.1969
Ludwig Philipp, Kommandant	geb. 03.04.1915 gest. 19.03.1969
J. Stockinger	geb. 10.09.1902 gest. 03.06.1969
J. Aderbauer	geb. 06.06.1899 gest. 20.08.1969
Eduard Gibis	geb. 16.11.1907 gest. 29.11.1969
Johann Blöchl	geb. 04.07.1909 gest. 28.03.1970
Josef Raab, Kommandant	geb. 03.01.1898 gest. 06.05.1970
Dr. Josef Blöchl	geb. 16.02.1905 gest. 05.06.1970
Max Wagner	geb. 04.09.1916 gest. 11.08.1970
J. Aderbauer	geb. 22.02.1926 gest. 06.07.1971
Ludwig Madl	geb. 13.07.1907 gest. 23.08.1971

Aktive Mitglieder

Franz Gahbauer	geb. 15.01.1908 gest. 05.09.1972
Josef Pauli	geb. 16.03.1890 gest. 22.04.1973
Jakob Hödl	geb. 12.07.1891 gest. 19.06.1973
Albert Schneider	geb. 23.04.1885 gest. 19.07.1973
Johann Nik	geb. 05.08.1906 gest. 05.09.1973
Ludwig Raab	geb. 26.09.1912 gest. 10.04.1974
Johann Paster	geb. 25.12.1906 gest. 06.02.1975
Jakob Lenz	geb. 16.11.1903 gest. 23.02.1975
Andreas Seidl	geb. 28.12.1901 gest. 05.04.1975
Johann Reischl	geb. 27.12.1903 gest. 05.04.1975
Josef Kern	geb. 18.09.1894 gest. 27.08.1975
Fritz Gibis	geb. 18.09.1950 gest. 27.11.1975
Vinzenz Pauli	geb. 04.06.1900 gest. 23.08.1976
Vinzenz Schneider	geb. 18.05.1905 gest. 17.02.1977
Xaver Rupp	geb. 03.07.1939 gest. 26.02.1977
Josef Pauli	geb. 04.09.1925 gest. 27.05.1977
Josef Bachsleitner	geb. 04.02.1905 gest. 25.03.1978
Otto Blöchl	geb. 24.04.1926 gest. 03.04.1979
Johann Krieger	geb. 26.03.1920 gest. 11.08.1979
Fritz Raab	geb. 04.07.1906 gest. 19.09.1979
Franz Weber	geb. 29.10.1913 gest. 11.11.1979
Edmund Pauli	geb. 15.10.1903 gest. 03.12.1979
Johann Lenz	geb. 20.02.1931 gest. 03.03.1980
Josef Blöchl	geb. 23.06.1890 gest. 27.03.1980
Franz Xaver Ilg	geb. 04.01.1924 gest. 22.10.1980
Alois Spann	geb. 08.06.1914 gest. 31.12.1981
Anton Philipp	geb. 05.08.1911 gest. 18.07.1983
Franz Lenz	geb. 03.02.1922 gest. 29.02.1984

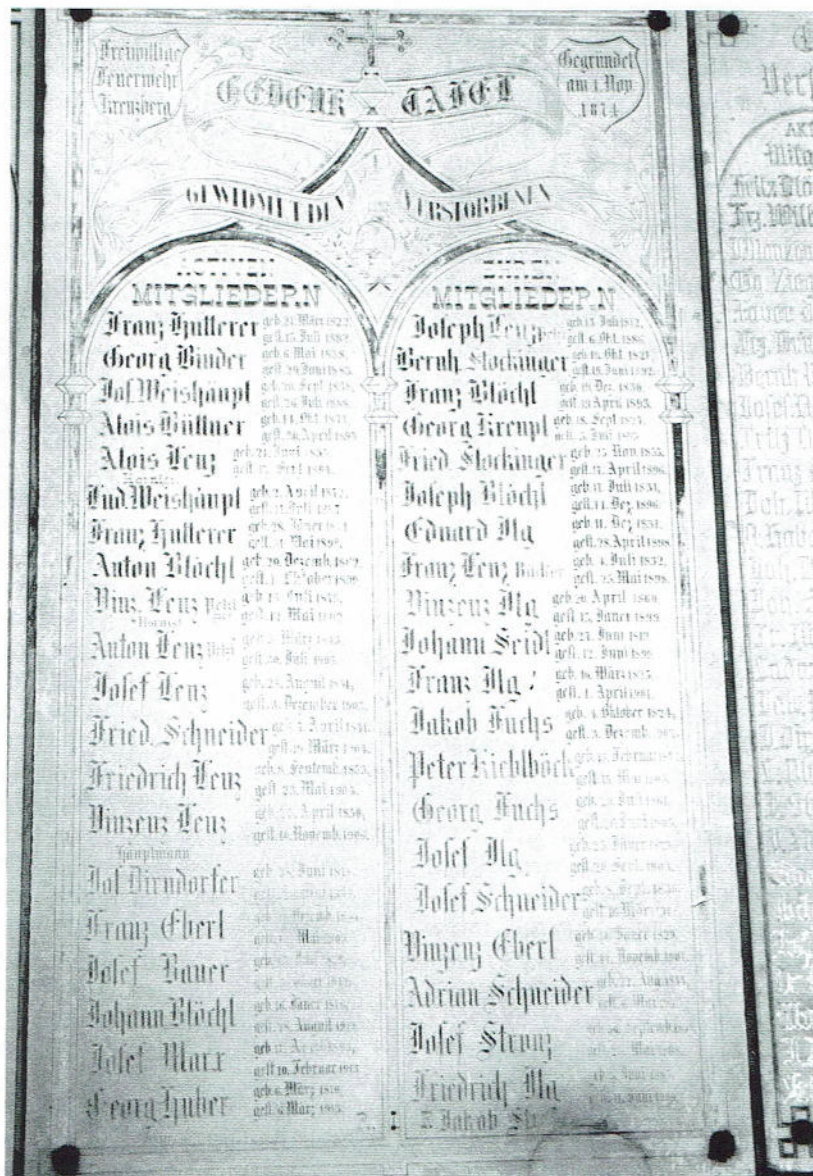
Ehrenmitglieder

Josef Raab	geb. 27.04.1870 gest. 01.08.1953
Bernhard Rodler	geb. 31.12.1882 gest. 21.03.1954
Josef Atzinger	geb. 26.05.1876 gest. 17.06.1954
Fritz Blöchl	geb. 01.01.1881 gest. 24.07.1955
Xaver Blöchl	geb. 10.07.1869 gest. 21.09.1955
Johann Rodler	geb. 24.08.1884 gest. 05.06.1857
Josef Prager	geb. 23.08.1889 gest. 17.07.1957
Georg Philipp	geb. 20.04.1872 gest. 23.08.1959
Peter Prager	geb. 04.04.1900 gest. 22.09.1959
Josef Gibis	geb. 19.10.1876 gest. 16.09.1960
Johann Krieger	geb. 16.01.1884 gest. 31.12.1960
J. Dirndorfer	geb. 26.08.1874 gest. 13.01.1962
Friedrich Philipp	geb. 25.03.1879 gest. 14.02.1962
Franz Seidl	geb. 03.02.1896 gest. 13.07.1962
Karl Paulik	geb. 26.08.1898 gest. 13.07.1962
Josef Meier	geb. 05.07.1870 gest. 03.12.1962
Johann Pichler	geb. 15.08.1885 gest. 06.01.1964
Franz Lenz	geb. 18.11.1885 gest. 24.05.1964
Otto Manzenberger	geb. 24.08.1900 gest. 31.08.1964
Josef Beer	geb. 05.06.1893 gest. 21.03.1965
Ludwig Fuchs	geb. 16.10.1895 gest. 29.06.1965
Xaver Seidl	geb. 17.04.1885 gest. 08.09.1965
Josef Stockinger	geb. 18.03.1897 gest. 22.04.1983
Josef Gibis	geb. 25.12.1908 gest. 06.05.1991
Therese Gibis, Ehrenfahnenmutter	geb. 21.07.1907 gest. 24.09.1991

Gedenktafel 4

Aktive Mitglieder

Franz X. Blöchl	geb. 21.07.1935
	gest. 31.05.1984
Otto Manzenberger	geb. 21.06.1932
	gest. 30.07.1984
Herbert Seidl	geb. 20.01.1965
	gest. 12.09.1984
Fritz Blöchl	geb. 04.12.1907
	gest. 30.11.1984
Alois Seidl	geb. 18.03.1922
	gest. 13.08.1985
Johann Seidl	geb. 18.12.1911
	gest. 20.11.1986
Andreas Lenz	geb. 22.07.1904
	gest. 03.01.1987
Josef Krieger	geb. 19.12.1926
	gest. 01.04.1987
Reinhard Wilhelm	geb. 06.05.1962
	gest. 12.07.1987
Josef Kern	geb. 20.06.1912
	gest. 17.12.1987
Otto Philipp	geb. 02.01.1915
	gest. 27.07.1988
Adolf Lenz	geb. 28.02.1937
	gest. 21.02.1989
Franz Lenz	geb. 17.08.1912
	gest. 14.09.1990
Johann Lenz	geb. 04.04.1919
	gest. 08.01.1991
Konrad Pauli	geb. 15.12.1934
	gest. 29.10.1991
Fitz Philipp	geb. 11.11.1909
	gest. 10.12.1991
Ludwig Wagner	geb. 25.10.1920
	gest. 05.02.1992
Luitpold Krieger	geb. 06.01.1911
	gest. 06.08.1992
Josef Spann	geb. 02.07.1921
	gest. 29.12.1992
Jakob Ilg	geb. 03.04.1932
	gest. 27.04.1993
Otto Tolksdorf	geb. 02.10.1925
	gest. 21.06.1994
Josef Schaub	geb. 07.03.1914
	gest. 30.06.1994
Martin Raab	geb. 10.10.1913
	gest. 26.12.1994
Josef Stockinger	geb. 27.04.1933
	gest. 10.02.1996
Max Kronaeitter	geb. 19.02.1915
	gest. 05.03.1997
Georg Philipp	geb. 19.01.1915
	gest. 06.03.1997
Josef Pauli	geb. 07.03.1906
	gest. 14.03.1998
Eduard Gibis	geb. 05.02.1920
	gest. 29.04.1998



Die erste Gedenktafel in der Vorhalle der Pfarrkirche St. Anna. Rechts oben findet man das Gründungsdatum 1. November 1974. Angefertigt wurde diese Tafel im Juni 1893 von Franz Lenz.

Die erste Tafel für die verstorbenen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg wurde erst 18 ½ Jahre nach der Gründung erstellt. Die erste Fahnenmutter findet man z. B. nicht auf der Tafel. Ehrenmitglieder wurden früher aktive Wehrmänner, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen ihren aktiven Dienst aufgeben mussten aber weiterhin Mitglied der Wehr blieben. So trat die „Ehrenmitgliedschaft“ in der Regel von selbst ein. Die Verleihung einer Urkunde aus diesem Anlass unterblieb. Unter „Ehrenmitglieder“ finden wir neben der Ehrenfahnenmutter Therese Gibis (1907 – 1991) auch die ehemaligen Kreuzberger Bürgermeister, die in diesem Amt gleichzeitig auch Vorstand der Wehr waren.

Stammliste der Feuerwehr

Die ursprüngliche Grundliste verbrannte am 19. Juli 1901 beim Kreuzberger Dorfbrand. Gegenwärtige Stammliste wurde gemäß des in Händen des Kassiers befindlichen und vor dem Brande aus der Stammliste entnommenen Mitgliederverzeichnisses gefertigt vom 1. Schriftführer Schröder am 7. Jänner 1902. Unter der Rubrik „Bemerkung“ sind v. a. ausgegebene Uniformen, Helme und Werkzeuge vermerkt. Höchst interessant ist heute die damalige Unterscheidung in die verschiedenen „Abteilungen“. **Nicht mehr aufgeführt wurden von Lehrer Karl Schröder die Mitglieder, die seit der Gründung 1874 bis zum Dorfbrand 1901 in den Verein eintraten, zwischenzeitlich aber verzogen, ausgetreten oder verstorben sind.**

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg

Eintritt	Name	Beruf	„Amt“	Bemerkung
4. Nov. 1874	Lenz Vinzenz	Holzdrahtfabrikant	Vorstand und Kommandant	
4. Nov. 1874	Dumböck Josef	Häusler	Vorstand und Kommandant	
1. März 1899	Paster Ludwig	Häusler	Kassier	
8. Sept. 1895	Schröder Karl	Lehrer	1. Schriftführer	Am 15. Juni 1902 nach Tiefenbach verzogen.
1. Okt. 1895	Braunhofer Konrad	Lehrer	2. Schriftführer	Am 15. Dezember 1902 nach Birnbach verzogen.
1. Nov. 1877	Krieger Franz	Häusler	Spritzenmeister u. Zeugwart	
1. Nov. 1887	Lenz Ludwig	Schneider	2. Spritzenmeister	
23. Okt. 1893	Blöchl Josef	Eigner	1. Rottenführer	
1. Juni 1890	Philipp Georg	Eignerssohn	2. Rottenführer	
4. Nov. 1874	Seidl Friedrich	Häusler	Junker	Ehrenmitglied
1. Jän. 1894	Lenz Vinzenz jun. Holzdrahtfabr. Sohn		Signalist	
1. Mai 1892	Huber Georg	Lehrer	Schriftführer	ab 1. Juli 1902 hier,
zuvor vom 1. Mai 1892 bis 15. Nov. 1899 FF Kollnburg, 15. Nov. 1899 bis 01. Juli 1902 FF Hinterschmiding				
2. Febr. 1897	Gibis Friedrich	Holzwarenfabrikant	Adjutant	
12. Jän. 1896	Müller Heinrich	Spänglermeister	1. Spritzenmeister	
1. Sept. 1895	Gibis Josef	Kaufmann	1. Rottenführer	
1. Mai 1887	Maier Joseph	Holzhauer	2. Rottenführer	
13. Dez. 1897	Lenz Andreas	Häusler	Junker	

Steiger-Abteilung

5. Apr. 1884	Kloiber Franz	Eigner	1. Sept. 1895	Gibis Josef	Krämer
1. Nov. 1885	Ilg Alois	Eigner	12. Jän. 1896	Müller Heinrich	Spengler
15. März 1886	Philipp Andreas	Häuslerssohn	13. Jän. 1897	Dachl Johann	Zimmermann
1. Mai 1886	Ilg Anton	Häusler	2. Febr. 1897	Binder Johann	Maurerssohn
Austritt am 16. Mai 1906			2. Febr. 1897	Gibis Friedrich	Krämerssohn
1. Mai 1887	Meier Josef	Häuslerssohn	1. Juni 1897	Krieger Max	Fabrikarbeiter
1. Mai 1887	Schneider Georg	Zimmerer	13. Dez. 1897	Lenz Andreas	Dienstknecht
1. Dez. 1888	Lenz Vinzenz	Bäcker	1. Febr. 1898	Bloch Otto	Eignerssohn
1. Dez. 1888	Raab Josef	Wagner	2. Febr. 1898	Fuchs Franz	Wagner
1. Dez. 1889	Schneider Franz	Schreiner	21. Apr. 1901	Schneider Albert	Schreinerssohn
1. Apr. 1890	Philipp Johann	Häuslerssohn	21. Dez. 1901	Philipp Friedrich	Eignerssohn
1. Juni 1891	Blöchl Otto	Häusler	8. Dez. 1903	Seidl Xaver	Pechlerssohn
1. Jän. 1892	Krieger Georg	Schuhmacherssohn	2. Nov. 1903	Ranzinger Kajetan	Bauer
31. Dez. 1893	Fuchs Franz	Häusler	23. März 1904	Schneider Ludwig	Schreiner
1. Mai 1895	Weishäupl Friedrich	Eigner	2. Apr. 1905	Marx Josef	Eignerssohn
nach Hinterschmiding verzogen			17. Sept. 1905	Blöchl Josef	Dienstknecht

31. Dez. 1905	Müller Karl	Spengler
2. Juli 1905	Lenz Otto	Dienstknecht
6. Mai 1906	Prager Franz	Eignerssohn
Eintritt in Vorderfreundorf, ab 01.06.1908 hier		
3. Mai 1908	Dirndorfer Heinrich	Tagelöhner
25. Mai 1913	Hörhammer Josef	Gastwirtssohn
10. Jan. 1915	Büttner Georg	Fabrikarbeiter
11. Dez. 1916	Ilg Jakob	Dienstknecht
12. Dez. 1916	Blöchl Joseph	Fabrikarbeiter
26. Dez. 1916	Krieger Friedrich	Arbeiter
15. Apr. 1917	Fuchs Ludwig	Bauerssohn
21. Mai 1916	Dirndorfer Johann	Straßenwärterssohn
21. Mai 1916	Stockinger Joseph	Eignerssohn
21. Mai 1916	Stockinger Alois	Eignerssohn
21. Mai 1916	Wilhelm Franz	Schmiedem. Sohn
21. Mai 1916	Küblböck Franz	Gastwirtssohn
21. Mai 1916	Pauli Vinzenz	Häuslerssohn
19. Juni 1916	Kern Joseph	Arbeiterssohn

1. Dez. 1920	Seidl Andreas	Lebzelterssohn
2. Mai 1920	Müller Vinzenz	Spenglerssohn
7. Nov. 1920	Blöchl Otto	Holzdrahtfabrikant
14. Nov. 1920	Manzenberger Otto	Eignerssohn
14. Nov. 1920	Küblböck Joseph	Gastwirtssohn
14. Nov. 1920	Weishäupl Fritz	Tagelöhnerssohn
14. Nov. 1920	Manzenberger Joseph	Eignerssohn
14. Nov. 1920	Philipp Joseph	Holzhauser
14. Nov. 1920	Lenz Franz	Eigner
14. Nov. 1920	Krieger Otto	Straßenwärterssohn
14. Nov. 1920	Müller Heinrich	Spenglerssohn
31. Dez. 1920	Seidl Franz	Eignerssohn
10. Jan. 1921	Marx Georg	Eignerssohn
15. Nov. 1921	Hörhammer Eduard	Lehrer
1. Jan. 1922	Schuster Franz	Eigner
29. Jan. 1922	Philipp Fritz	Inwohner

Nr	Tag des Eintritts			Familien- und Vorname	Stand (Beruf)	Wohnort oder Wohnung (Strasse und Hausnummer)
	Tag	Monat	Jahr			
<u>Mitglieder der f. z. Feuerwehr Kreuzberg</u>						
1.	4. Nov.	1874	Perz Maria Lehrer	Lehrer	Kreuzberg	
2.	4. Nov.	1874	Muraböck Lehrer	Lehrer	"	
3.	1. Nov.	1899	Paster Kreuzberg	"	"	
4.	5. Sept.	1886	Schröder Lehrer	Lehrer	"	
5.	1. Okt.	1895	Braunkofer Lehrer	Lehrer	"	
6.	1. Nov.	1877	Krieger Lehrer	Lehrer	"	
7.	1. Nov.	1897	Perz Lehrer	Lehrer	"	
8.	23. Okt.	1893	Blöchl Lehrer	Lehrer	"	

Tag des Geburt	Abteilung der Feuerwehr			Führerschaft oder sonstiges Amt in der Feuerwehr	über Beibringungen und sonstigen Aus- tritt aus der Feuerwehr mit Angabe des Tages befehlen.
	Tag	Monat	Jahr		
24. April	1850			Kassier	
4. Aug.	1852			Kassier	
21. Aug.	1864			Kassier	
6. Aug.	1858			1. Stabschef	
25. Nov.	1874			2. Stabschef	
23. Nov.	1861			3. Stabschef	
25. Aug.	1866			4. Stabschef	
16. Sept.	1875			5. Stabschef	

Die ersten Seiten der 1901 neu angefertigten "Stammliste" (rechts oben der Vermerk des Schriftführers K. Schröder)

II. Spritzenmannschaft

4. Nov. 1874 Bauer Josef

Austräger

4. Nov. 1874 Blöchl sen. Xaver Pensionist

4. Nov. 1874	Kloiber Georg	Maurer	1. Mai 1904	Weishäupl Joseph	Bauerssohn
4. Nov. 1874	Krieger Johann	Häusler	1. Mai 1904	Lenz Fritz	Holzarbeiter
4. Nov. 1874	Lenz Fritz	Holzarbeiter	1. Mai 1904	Dirndorfer Joseph	Tagelöhner
4. Nov. 1874	Lenz Joseph	Häusler	1. Mai 1904	Bücher Fritz	Holzhauer
4. Nov. 1874	Schneider Friedrich	Schreiner	17. Juli 1904	Ilg Eduard	Eigner
1. Mai 1881	Schneider Bernhard	Häusler	1. Aug. 1904	Krieger Johann	Holzhauer
1. Okt. 1882	Eberl Franz	Eigner	22. Jän. 1905	Bücher Alois	Holzhauer
4. Nov. 1885	Blöchl jun. Xaver	Inwohner	2. Apr. 1905	Hörhammer Jakob	Metzger
4. Nov. 1885	Zechmann Josef	Stricker	21. Mai 1905	Binder Joseph	Maurer
20. Apr. 1896	Spann Heinrich	Häuslerssohn	1. Juli 1905	Lenz Alois	Häuslerssohn
1. Mai 1887	Manzenberger Otto	Wirt	31. Dez. 1905	Müller Johann	Drechsler
1. Apr. 1887	Seidl Andreas	Wirt & Lebzelter	1. Mai 1906	Reitmeier Michael	Schuhmacher
1. Juni 1891	Lenz Anton	Häuslerssohn	3. März 1907	Weishäupl Vinzenz	Bauerssohn
1. Nov. 1892	Weishäupl Josef	Wirtssohn	12. März 1907	Kloiber Johann	Maurer
1. Mai 1893	Philipp Josef	Häuslerssohn	15. Sept. 1907	Hobelsberger Otto	Gastwirt
1. Jän. 1893	Pauli Franz Josef	Häusler	31. Dez. 1907	Lenz Johann	Häuslerssohn
2. Nov. 1898	Hutterer Ludwig	Schuhmacher	12. Jän. 1908	Stemp Franz	Bäcker
21. Dez. 1898	Lenz Johann jun.	Inwohnerssohn		zuvor bei der FF Mauth	
31. Dez. 1898	Schmidhuber Johann	Inwohner	16. Feb. 1908	Krieger Franz	Häuslerssohn
1. Mai 1900	Philipp Josef	Säger		zuvor bei der FF Hinterschmiding	
11. Mai 1902	Lang Joseph	Gastwirt	8. März 1908	Blöchl Franz	Holzauer
24. Jän. 1904	Lang Otto	Maurer	5. Apr. 1908	Seidl Fritz	Eignerssohn
19. März 1904	Bubb Fritz	Schneider	3. Mai 1908	Kern Anton	Maurer
19. März 1904	Bubb Joseph	Schneider	3. Mai 1908	Hermann Peter	Postbote
1. Mai 1904	Rodler Johann	Bauerssohn	3. Mai 1908	Weishäupl Otto	Häusler
1. Mai 1904	Rodler Bernhard	Bauerssohn	3. Mai 1908	Dirndorfer Heinrich	Häuslerssohn
1. Mai 1904	Binder Franz	Häuslerssohn	10. Mai 1908	Daik Xaver	Häuslerssohn

III. Retter- und Ordnungsmänner

4. Nov. 1874	Lenz Anton	Holzdrahtfabr.	1. Nov. 1892	Wensauer Josef	Häuslerssohn
4. Nov. 1874	Seidl Xaver	Rechtler	1. Juni 1892	Seidl Franz	Häusler
4. Nov. 1874	Lenz Andreas	Eigner	29. Okt. 1893	Dumböck Michael	Häuslerssohn
4. Nov. 1874	Lenz Josef	Häusler	31. Dez. 1893	Blöchl Josef	Häuslerssohn l.
1. Mai 1887	Ilg Eduard	Eignerssohn	Dez. 1895	Blöchl Alois	Eignerssohn
1. Mai 1887	Schmid Johann	Holzarbeiter	1. Juni 1898	Blöchl Friedrich	Häuslerssohn
1. Mai 1888	Kiblbeck Josef	Wirt	1. Juni 1899	Seidl Johann	Häuslerssohn
1. Jan. 1892	Lang Mathias	Häusler/Kreuzstr.	1. Mai 1900	Nußhardt Josef	Häuslerssohn

Stand der Mitglieder am 6. Jänner 1902

Chargierte	11 Mitglieder
Steiger	25 Mitglieder
Spritzenmannschaft	20 Mitglieder
Retter- und Ordnungsmänner	16 Mitglieder
	72 Mitglieder

Verwaltungsrat der fr. Feuerwehr Kreuzberg
Am 7. Jänner 1902

Vinzenz Lenz, Vorstand/Kommandant
Karl Schröder, 1. Schriftführer

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg e. V. im Jubeljahr 1999

(Mitglieder der aktiven Wehr und des „Feuerwehrvereins“)

Eintritt	Name	Eintritt	Name
1941-10-10	Wilhelm Franz sen.	1960-08-05	Weishäupl Georg
1942-02-22	Meier Johann	1961-02-01	Lenz Hermann
1942-12-01	Seidl Josef sen., Anger	1962-02-16	Blöchl Josef sen., MdL
1943-10-10	Kloiber Otto	1962-02-16	Seidl Erwin
1948-02-22	Krieger Franz	1964-12-12	Kukral Franz sen.
1948-05-01	Bücher Fritz	1966-02-12	Brunner Fritz
1948-05-01	Büttner Johann	1966-02-12	Schaub Josef
1948-05-01	Kronawitter Xaver	1966-02-13	Seidl Alois
1948-05-01	Prager Josef sen.	1966-09-27	Prager Alois
1949-02-01	Lenz Alois (141)	1967-02-01	Arens Wilhelm
1949-03-06	Hobelsberger Otto	1967-04-01	Rodler Konrad
1949-03-06	Hörhammer Viktor	1967-04-20	Prager Konrad
1949-03-13	Lenz Alois (52)	1967-06-04	Philipp Friedrich
1949-04-01	Meier Fritz	1967-06-06	Gibis Eduard
1949-07-03	Kloiber Johann sen.	1967-06-06	Schmid Josef
1950-05-01	Kiblbeck Franz sen.	1968-01-01	Schlauderer Karl
1950-06-01	Wilhelm Fritz sen.	1968-01-29	Lenz Vinzenz
1951-01-01	Seidl Josef (95)	1968-01-29	Pauli Franz
1951-01-11	Binder Vinzenz	1969-01-01	Danzer Max
1951-01-31	Rodler Josef	1969-10-01	Ilg Lothar sen.
1952-01-20	Lenz Jakob	1969-10-01	Pauli Fritz
1952-04-01	Blöchl Otto	1970-03-01	Metko Johann sen.
1952-10-01	Dirndorfer Jakob	1970-09-01	Seidl Josef jun, Anger
1954-02-07	Weis Erhard	1972-02-06	Ilg Jakob
1954-03-28	Groß Johann	1972-02-06	Wilhelm Franz jun.
1954-05-25	Gibis Johann	1972-03-12	Blöchl Johann
1954-08-15	Zellner Martin	1972-03-12	Stockinger Johann
1955-06-07	Reischl Otto	1972-04-01	Wilhelm Arnold
1955-08-08	Manzenberger Josef (11)	1972-04-01	Wilhelm Fritz jun.
1957-06-03	Schreib Konrad sen.	1972-04-20	Eder Franz
1957-06-05	Philipp Adolf	1972-04-30	Seidl Josef (146)
1957-06-05	Weber Erich	1973-02-25	Dillinger Johann
1957-06-22	Dumböck Josef	1973-04-22	Spann Josef
1957-07-17	Raab Konrad	1973-04-25	Wolf Jakob
1957-07-28	Häusl Johann	1973-07-04	Wilhelm Siegfried
1959-04-08	Paster Johann	1974-01-19	Eder Johann
1959-04-08	Seidl Ludwig	1974-02-25	Kukral Franz jun.
1959-05-24	Raab Ludwig	1974-02-25	Metko Johann jun.
1959-05-24	Ziegler Rudolf	1974-03-08	Lenz Manfred
1959-06-01	Sammer Fritz	1975-04-25	Schlauderer Karl-Heinz
1959-06-07	Blöchl Ludwig sen.	1976-01-01	Schreib Konrad jun.

1976-01-01	Wilhelm Walter sen.	1985-08-26	Hackl Christian
1976-03-01	Kiblbeck Franz jun.	1985-08-27	Hany Frank
1976-04-25	Metko Josef	1985-08-27	Hany Jochen
1976-04-25	Metko Reinhold	1985-08-27	Kiblbeck Reinhard
1976-04-25	Weis Robert	1985-09-01	Binder Klaus
1976-05-13	Rodler Arnold sen.	1986-03-05	Wilhelm Andreas
1977-01-15	Lankes Richard	1986-05-16	Raab Markus
1978-01-01	Wimmer Fritz, Bgm.	1986-11-28	Prager Alfred
1978-04-25	Binder Franz	1987-04-14	Philipp Andreas
1978-04-25	Kloiber Helmut	1987-06-26	Pauli Alois
1978-07-08	Kiblbeck Otto	1988-09-02	Kaluza Gerhard
1979-09-29	Seidl Andreas	1989-01-01	Hörhammer Josef
1979-09-29	Wilhelm Richard	1989-01-01	Seidl Fritz
1979-10-01	Manzenberger Josef (45)	1989-04-12	Pauli Michael
1979-10-08	Rodler Johann	1989-06-09	Philipp Dieter
1979-10-21	Binder Norbert	1989-08-17	Schumack Josef
1980-01-01	Hackl Bernhard	1990-01-01	Peter Franz
1980-01-22	Hobelsberger Josef	1990-03-14	Weishäupl Otto
1980-03-08	Philipp Thomas	1990-08-09	Seidl Stefan
1980-03-12	Kloiber Max	1990-08-14	Blöchl Josef jun.
1980-03-20	Wilhelm Walter jun.	1990-09-10	Nußner Robert
1980-04-13	Kittl Martin sen.	1992-10-12	Ilg Alexander
1980-06-08	Blöchl Hannelore, Fahnenmutter	1992-12-30	Wagner Manfred
1980-06-08	Matzke Wolfgang	1994-08-13	Ilg Lothar jun.
1981-03-14	Fuchs Ludwig	1994-09-09	Eder Hannes
1981-03-14	Prager Josef jun.	1995-01-01	Florian Josef
1982-02-06	Prager Alexander	1995-01-25	Matzke Roman
1982-06-01	Seidl Mario	1995-02-16	Nußhardt Wolfgang
1982-06-10	Mager Thomas	1995-05-26	Seidl Dominik
1982-07-16	Blöchl Ludwig jun.	1995-09-09	Wagner Tobias
1983-08-19	Kittl Martin jun.	1996-04-29	Binder Alexander
1983-09-12	Wilhelm Berthold	1997-07-28	Seidl Sascha
1983-10-09	Danzer Hermann	1998-03-23	Kronawitter Max
1983-11-18	Lenz Otto	1998-06-26	Zillner Christian
1984-05-01	Ilg Günther	1998-06-27	Groß Stephan
1984-05-29	Rodler Klaus	1998-06-29	Philipp Stefan
1984-06-20	Dengg Günther	1998-08-19	Rodler Arnold jun.
1985-04-01	Kloiber Johann jun.	1998-09-05	Ebertsberger Johann
1985-04-01	Philipp Ludwig	1998-11-28	Schreib Daniel
1985-04-05	Sammer Josef		

Die Angaben wurden der vereinseigenen Mitgliederliste (EDV) entnommen. 162 Mitglieder gehören heute dem Feuerwehrverein an.

Die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg dankt

Herrn Landtagsabgeordneten Josef Blöchl für
die Übernahme der Schirmherrschaft,

Hw. Herrn Pfarrer i. R. Leopold Pils! BGR und
Hw. Herrn Stadtpfarrer Josef Wagmann BGR
für den feierlichen Festgottesdienst,

der Fahnenmutter, Frau Hannelore Blöchl und
den Festdamen,

dem Patenverein, der Freiwilligen Feuerwehr
Freyung,

der Festmusik, Blaskapelle Kreuzberg, und den
Blaskapellen Grainet, Hinterschmiding und
Hohenau-Ringelai sowie dem Männerchor
Kreuzberg und der ‚Wolfstoana Stubnmusi‘ für
die Aufführung der „Waldler-Messe“,

den mitfeiernden Vereinen und allen Ehrengä-
sten, den Bürgerinnen und Bürgern von Kreuz-
berg sowie allen Besuchern des Festes,

den vielen Helferinnen und Helfern, die wäh-
rend der Festtage in selbstverständlicher Zu-
verlässigkeit und Bereitschaft zum Gelingen
dieses Festes beitrugen,

und den nachfolgend genannten Geschäften,
Firmen, Betrieben und Privatpersonen für ihre
Spende zur Finanzierung dieser Festschrift:

Allesch und Tolksdorf, Steinmetzbetrieb, Mauth
 Arztberger, Friseur, Freyung
 Bachl, KFZ, Deching
 Bachl, Bau, Außernbrünst
 Balda, Drogerie-Apotheke, Freyung
 Bauer, Schuhhaus, Freyung
 Beer, Metzgerei, Mauth
 Birne, Elektro, Freyung
 Blöchinger, Elektro, Freyung
 Blumstingl, Bäckerei, Freyung
 Blumenstingl, Bäckerei, Fürholz
 Breit, Fahrschule, Freyung
 Brodinger, Gasthof-Metzgerei, Freyung
 Büttner, Elektro, Winkelbrunn
 Büttner, Glaserei, Freyung
 Degenhart, Getränke, Freyung
 Demm, Spielwaren-Heizöl, Freyung
 Draxinger, Spenglerei, Zwölfhäuser
 Duschl, Zimmerei, Kreuzstraße
 Eder, KFZ, Mauth
 Eberle, Bäckerei, Freyung
 EUROSPAR, Freyung
 Fastner, Hendlbraterei, Sonndorf
 FOTO-ART, Freyung
 Friedsam, Spedition, Perlesöd
 Fuchs, Military, Kreuzberg
 Fuchs, Gasthaus, Mauth
 Gardinenhaus, Freyung
 Geis, Bäckerei, Freyung
 Gibis, EDEKA-Geschäft, Kreuzberg
 Gibis, Optik, Freyung
 Grünzinger, Spenglerei, Rothbach
 Hable, KFZ, Grafenau
 Hackl, Sägewerk, Waldmühle
 Haller, Bau, Freyung
 Hauer, KFZ, Freyung
 Heydn, Uhren-Schmuck, Freyung
 Hilz, Rechtsanwalt, Freyung
 Hilz, Sägewerk, Neuhütte
 HMK, Fischbraterei, Salzweg
 Hobelsberger, Gasthaus, Kreuzberg
 Huber, Modehaus, Freyung
 Ilg, KFZ, Freyung
 Kainz, Bodenbeläge, Freyung-Ort
 Kasberger, Baustoffe, Freyung
 Kiblbeck, Gasthaus „Lebzelter“, Kreuzberg
 Kilger, Blumen - Maler, Mauth
 Kloiber, Bau, Freyung
 Kölbl, Maler, Freyung
 Kössinger, Fahnen, Schierling
 Koll, Baumarkt, Perlesöd
 Krieg, Kreuzberger Werkstätte, Kreuzberg
 Krickl, Reisebüro, Freyung
 Kreuser, Reinigung, Freyung

Kukral, Friseur, Freyung
 LANG-BRÄU, Freyung
 Lang, Bücher, Freyung
 Lederer, Metzgerei, Freyung
 Löffler-Seaquist, Kunststoffwerk, Freyung
 Löfflmann, Bistro, Freyung
 Mandl, Zimmerei, Freyung
 Marx, Fahrschule, Freyung
 Müller, Friseur, Mauth
 Ortinger, Rundstabfabrik, Sonndorf
 Passauer Hof, Gasthaus, Freyung
 Pauli, Bau, Winkelbrunn
 Paulik, Bau, Speltenbach
 Pawlitschko, Zoo, Freyung
 Peter Franz, KFZ, Kreuzberg
 PPP, Architekturbüro Pauli, Freyung
 Prager Alois, Kreuzberg
 Prager-Reisen, Busunternehmen, Freyung
 Rabenbauer, KFZ, Freyung
 Raiffeisenbank Mauth
 Rehberger A., Heizung-Sanitär, Kreuzberg
 Reitmeier, Rolläden, Freyung
 Röhr, KFZ, Freyung
 Rosenthaler, Druckerei, Freyung
 Sabines Blumenparadies, Freyung
 Sammer Fritz, Gasthaus, Rothbach
 Sammer, Brandschutz, Herzogsreut
 Scheibenzuber, EDV, Freyung
 Scherzer, Rechtsanwalt, Freyung
 Schmid, Bäckerei, Freyung
 Schramm, KFZ, Unterhöhenstetten
 Schwarz, Reifendienst, Freyung
 Sedlmayr, Eisen- Haushaltswaren, Freyung
 Seibold, Fahrräder, Freyung
 Seidl Hans, Metall, Raimundsreut
 Schuster, Sport, Freyung
 Schuster, Bäckerei, Freyung
 Söldner, Tabakwaren, Freyung
 Sparkasse Freyung
 Stadler, Rettungsdienst, Freyung
 Stadler, KFZ, Freyung
 Stockinger Johann, Gasthaus, Kreuzberg
 Trim-Line, R. Hackenberg, Perlesreut
 TWD, Textilwerk, Speltenbach
 Versicherungskammer Bayern, München
 Volksbank-Raiffeisenbank, Freyung
 Wachskammerl, Freyung
 Weigerstorfer, Heizung-Sanitär, Freyung
 Weis, Uhren, Kreuzberg
 Weishäupl, EDV, Rothbach
 Weishäupl, Architektin, Rothbach
 Weiss, Bavaria-Feuerschutz
 Wilhelm, Landmaschinen, Kreuzberg
 Zeides, Gärtnerei, Freyung

Nachwort

Eine Festschrift bezieht ihr Grundlagen aus Protokollen, Quellen und Notizen, die frühere Generationen hinterlassen haben. Da gibt es Zeiten mit hoher Informationsdichte und Zeiten mit fragmentarischen oder gar keinen Aufzeichnungen. Daraus voreilige Rückschlüsse auf die Aktivitäten eines Vereins, auf seine gesellschaftliche Stellung in einem Ort zu ziehen, sind sicher voreilig. So ist ein sorgsamer Umgang mit vorhandenen Dokumenten angesagt, zumal sich dahinter immer auch das Leben von Menschen in ihrer Zeit verbirgt. Eine möglichst objektive Betrachtung wird gewünscht und kann nur vor dem Hintergrund des jeweiligen Zeitgeschehens und -geistes erfolgen.

Die Auswahl einzelner Bereiche bleibt dabei von persönlichem Wertempfinden nicht frei, eine subjektive Ausrichtung auch bei größter Zurückhaltung ist nicht vermeidbar. So wird eine solche Festschrift auch eine Dokumentation der Menschen in den verschiedenen Zeitepochen, ihres Lebens, ihres Arbeitens, auch ihrer Gefühle und ihrer Wertvorstellungen. Sie zeigt die Schwernisse und die Freuden des Alltags auf, ihr Leben in einem Verein, in einer Dorfgemeinschaft.

Danke sage ich der Vorstandschaft der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg e. V. für den Auftrag zu dieser Festschrift und für die Großzügigkeit der Ausgestaltung. Besonders verbunden fühle ich mich denen, die hier durch Bilder, Informationen und Texte beteiligt sind.

Jedem Leser wünsche ich das Einfühlungsvermögen in das Leben und Wirken der Menschen vergangener Zeiten, Verständnis für das solidarische Handeln einer Feuerwehr und ein Stück Verwirklichung des Feuerwehrgrundsatzes „einer für alle, alle für einen“ im eigenen Leben, was wir heute in einer Gesellschaft von Überfluß so sehr vermissen. Dem Jubelverein aber mögen herrliche, erinnerungsreiche Festtage, eine stolze Zukunft und allen Gästen eine angenehme Zeit im schönen Kreuzberg vergönnt sein.

Kreuzberg, 22. Mai 1999

Wolfgang Matzke

Die Vereinsfahnen der Freiwilligen Feuerwehr Kreuzberg e. V.

Die **erste Fahne** des Vereins wurde 1886 geweiht. Fahnenmutter war die Gattin von Gastwirt Küblbeck. Diese Fahne ist während des Zweiten Weltkrieges „eingezogen“ worden und seitdem verschollen.

Die **zweite Fahne** wurde dann 1949 angeschafft und zum 75-jährigen Vereinsjubiläum geweiht. Fahnenmutter war damals Frau Therese Gibis. Diese Fahne wurde aus Anlass des 100-jährigen Gründungsfestes im Jahre 1980 von Frau Emma Ilg erneuert.

Die **dritte Fahne** erhält ihre kirchliche Weihe zum 125-jährigen Gründungsfest 1999. Fahnenmutter ist Frau Hannelore Blöchl. Auf der Vorderseite zeigt die Fahne den Hl. Florian, Schutzpatron aller Feuerwehren, und die Jahreszahlen 1874 und 1999. Auf der Rückseite ist eine Ansicht der barocken Bründlkapelle aufgestickt und darüber eine Figur aus dieser Kapelle, die Hl. Mutter Anna mit Maria und dem Jesuskind in den Armen. **Auf der Rückseite dieser Festschrift ist eine Abbildung der neuen Vereinsfahne.**

